

DER Lion



Deutsche
Ausgabe

Februar
2007

www.lions.de

Das offizielle Magazin von Lions Clubs International – We Serve

Wunder Wasser

Quelle des Lebens, Kultgetränk, Lifestylefaktor, Gefahr

Sonderveröffentlichung:
Golf – Der Rasen ruft

Unterstützen Sie unsere große deutsche Lions-Kampagne SightFirst II!

Machen Sie mehr aus Ihrem Geld: Jeder für SightFirst II gespendete Euro kommt **vervielfacht*** dem Erhalt der Sehkraft zugute!



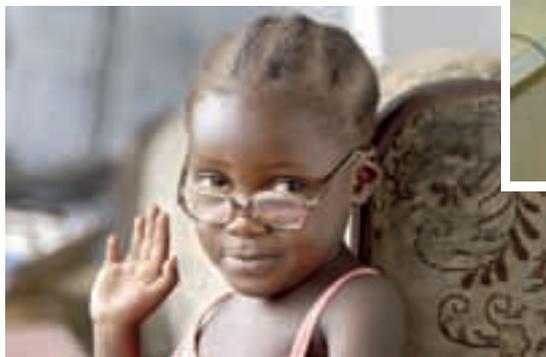
Hilfswerk der Deutschen Lions e.V.

Volksbank Main-Taunus

BLZ 500 922 00

Kto.-Nr. 30 333 330

Kennwort: „**Lichtblick**“



* Die Lions-Kampagne SightFirst II bekommt Unterstützung durch öffentliche Mittel und LCIF.

Wir geben Ihnen gerne weitere Informationen

Ihr SightFirst II-Team im Hilfswerk der Deutschen Lions e.V. (HDL):

Tel.: (06 11) 991 54 92, E-Mail: a.clement@lions-hilfswerk.de



Jetzt wird es spannend

Liebe Lions,

erinnern Sie sich noch – Mai 2006, Braunschweig, fortgeschrittene Uhrzeit. Die Stimmung schaukelte sich hoch und letztlich musste die Entscheidung über eine Stiftung der deutschen Lions vertagt werden.

Nun geht die Diskussion in die Verlängerung. Am 3. März im Rahmen der außerordentlichen Multi-Distrikt-Versammlung steht nur ein einziger Tagesordnungspunkt auf der Agenda: SDL. Auf allen Seiten hat es sorgfältige Vorbereitungen gegeben, Clubs haben ihre Vorschläge eingereicht, die Arbeitsgruppe hat bergeweise Papier gewälzt. Mit Fachwissen und Professionalität.

Sicherlich stellt sich der eine oder andere Lion die Frage: Will ich mir das wirklich antun? Fahre ich nach Frankfurt, um einen Samstag mit – wahrscheinlich streitlustigen – Befürwortern und Gegnern der Lions-Stiftung zu verbringen? Auch wenn es wahrscheinlich anstrengende Stunden werden im Frankfurter

Kongresszentrum, so lohnt es sich aus meiner Sicht, sich an der Entscheidung über unsere Stiftung zu beteiligen.

Diese ao. MDV wird die Weichen für die kommenden Jahre und die weitere Entwicklung von Lions in Deutschland stellen – in die eine oder in die andere Richtung. Viele kluge Köpfe haben sich Gedanken um das richtige Vorgehen gemacht. Die Zeit ist reif für eine Entscheidung.

Und eines haben wir an jenem Tag im Mai 2006 gelernt, dass wir jetzt hoffentlich umsetzen: Nicht nur der Inhalt zählt, auf den Ton kommt es an.

Ich drücke uns die Daumen für eine würdige und ergebnisreiche außerordentliche MDV, Ihre

Anne Katrin Peters
Chefredakteurin DER Lion



Erster im Zweitmarkt

Geschlossene Fonds sind jetzt handelbar

Höchstbietverfahren oder Sofortverkauf zum Festpreis: Wenn Sie einen geschlossenen Fondsanteil kaufen oder verkaufen möchten, sprechen Sie mit den Bewertungsspezialisten der DSM, der ersten Adresse im Zweitmarkt für geschlossene Fonds.

www.sekundaermarkt.de

oder Telefon:
040 - 3008 - 2400
Hohe Bleichen 12
20354 Hamburg



DSM
Deutsche Sekundärmarkt GmbH

DER Lion INHALT



28

Wasser – Getränk, Kultgut und Wellnessfaktor.



32

Zurück zur Natur – Die Emscher bekommt ihr Flussbett zurück.



34

Wasser bedeutet auch Gefahr, wie beim Tsunami vor zwei Jahren.

MD 111

Kolumne des International President	10
Grußwort des Governorratsvorsitzenden	11
Stellungnahme zur Stiftung der deutschen Lions	12
Beschlussvorlage des Governorrats zur MDV 2007	15
Kreuzfahrt der Lions Clubs International Foundation	16
Blindheit: Die große Angst	17
PIP Dr. Tae-Sup Lee besuchte das Hilfswerk der Deutschen Lions	18
Ausflug in die Blindheit	20
Vorgeschmack auf die MDV 2007 in Essen	22

Titelthema

Lebenselixier Wasser	28
Von der Industriekloake zur blauen Wasserader	32
Bayerische Lions helfen nach dem Tsunami	34

Clubs

Briefwechsel beim LC Hamburg-Bellevue	36
LC Leipzig-Tilia lipsiensis ermöglicht Kindern Ferienspaß	37
Pferdestärken für SF II mit dem LC Neumünster-Holsten	38
Schwimmfest für Behinderte in Erfstadt	40
Jumelage zwischen den LC Aischgrund und Jarocin	41

111-BS

42

Leo

Weihnachts-Distrikt-Activity in 111-WL	57
Multi-Distrikt-Seminar 2006 in Bingen	57

Sonderveröffentlichung: Golf

67

RUBRIKEN

Editorial	03	Reporter	59
Hotline	05	Fotoreporter	61
Pinboard	07	Personalien	65
Kalender	09	Impressum	79
Generalsekretariat	09		

Beilagen Lion 2/2007

Gesamtbeilage
Müller Maßhemden
Personal Shop

Teilbeilage

Kurt Weill Fest

DALÍ beschert Lichtblicke für Blinde



Noch bis zum 11. März 2007 wird im DomAquaree in Berlin-Mitte, in direkter Nachbarschaft zum Roten Rathaus und Museumsinsel, „DALÍ – Die Ausstellung“ präsentiert. Auf 1 600 Quadratmetern erfährt der Besucher Dalí vor allem als großen Meister der Druckgrafik und hat damit die einzigartige Möglichkeit, weniger bekannte Seiten Dalís zu entdecken. Gezeigt werden über

300 Exponate: Zeichnungen, illustrierte Bücher, Dokumente und Arbeitsbelege, originale Grafiken und komplette Mappenwerke, inklusive der von ihm selbst gestalteten Mappenobjekte, dreidimensionale Arbeiten, multiple Objekte und Skulpturen sowie zeitbegleitende Filmsequenzen.

Nach Stationen in Schwetzingen, Hamburg, München und Stuttgart, wo insgesamt fast 200 000 Besucher verzeichnet wurden, gastiert die Ausstellung nun in Berlin. Ein Teil der Erträge der Ausstellung fließt dem Lions Club Berlin-Preußen zu, der dieses Geld der Kampagne SightFirst II – Lichtblick für Blinde zukommen lässt. Die Ausstellung öffnet montags bis samstags 12:00 – 22:00 Uhr und sonn- und feiertags 10:00 – 20:00 Uhr.



Der Kampf gegen die Bedrohung (Don Quichotte).



Frauen übernehmen auch bei Lions Führungsaufgaben. Alle fünf Lions Clubs in Hood River County in Oregon werden dieses Jahr von Frauen geführt: Judy Judd, Mookie Taft, Susan Lillegard, Tammy Leyton und Trudy Tallman (von links).

Ein langer Weg

Cliff Burke, Lion seit 1961, erinnert sich genau an den Tag als der Houston Memorial Club die Wiederbelebung begann: 23. Juli 1987. Weniger als einen Monat vorher hatte Lions Clubs International die Organisation für Frauen geöffnet. Und der

schwächelnde Club von Burke entschied, Frauen aufzunehmen. Der Club wuchs wieder durch die Öffnung, er startete neue Projekte und führte ein erfolgreiches Golfturnier durch.

Dieses Jahr feiern Lions den 20. Geburtstag von Frauen in der Organisation. Nach der Öffnung in Taipeh 1987 traten in nur zwei Monaten 3 500 Frauen Lions bei, in fünf Jahren waren es 55 000 weibliche Mitglieder. Daher stoppte LCI die offizielle Unterstützung für das Lioness-Programm, dem 1987 157 000 Mitglieder angehörten. Die Umstellung lief nicht immer reibungslos, aber in Summe erfolgreich. Zehn weibliche Mitglieder bedeuten 20 Hände die anpacken und mindestens 40 neue Ideen. Frauen brachten neuen Schwung in viele Clubs, und ihre Zahl wächst weiter. Im August 2006 waren es 229 200 weibliche Mitglieder und damit ein Anteil von circa 17,5 Prozent. Vor fünf Jahren waren es nur 13,2 Prozent und 1996 waren nur 6,8 Prozent der Lions Frauen. Doch der Anteil der Frauen schwankt stark zwischen den verschiedenen Ländern. So beträgt er beispielsweise in Süd- und Mittelamerika circa 30 Prozent, in Europa nur 15 Prozent. Die Top-Länder in Sachen Frauenquote sind Jamaica, 52 Prozent, Griechenland, 51 Prozent, Trinidad und Tobago, 48 Prozent, und Israel, 46 Prozent.

Autor: Jay Copp

Glückliche Gewinner

In den vergangenen beiden Ausgaben des DER Lion wurde jeweils eine Reise verlost. Folgende Lionsfreunde dürfen die Koffer packen: Für Helmut Völmecke vom LC Köln-Agrippina geht es mit bis zu fünf Begleitpersonen ins Baumhotel (www.baumkronenweg.de) und ins 4-Sterne-Sporthotel Sonnenhof (www.sporthotel-sonnenhof.de).

Barbara und Wolfgang Gerbig vom LC Bad Oeynhausen verbringen eine Woche im Hotel Tyrol Haldensee (www.tyrol-haldensee.de).

Allen Gewinnern herzlichen Glückwunsch und erholsame Tage!

Stark fürs Leben! Jugendprogramme von Lions auf der didacta 2007

Betreuung und Wissensvermittlung – das sind zentrale, aber keineswegs die einzigen Aufgaben von Kindertageseinrichtungen und Schulen. Damit Kinder und Jugendliche zu gesunden und lebensfähigen Erwachsenen heranwachsen können, brauchen sie mehr als Bildung im herkömmlichen Sinne, nämlich persönliche, emotionale und soziale Kompetenzen, zum Beispiel eine realistische Selbst- und Fremdwahrnehmung, Empathie, konstruktiver Umgang mit Stress und negativen Gefühlen, kommunikative Fähigkeiten, Selbstbehauptung, kritisches Denken und Problemlösefähigkeit.

Die Lions Clubs in Deutschland sehen es als eine ihrer wichtigsten Aufgaben an, Kindertagesstätten und Schulen dabei zu unterstützen, solche Lebenskompetenzen zu fördern. Dafür stehen den Lions bun-

desweit drei Programme zur Verfügung, die dieses Ziel verfolgen. Durch deren Zusammenarbeit ist es nun möglich, Lebenskompetenzen vom Kindergarten bis zur 10. Klasse zu fördern: Kindergarten plus stärkt die Persönlichkeit von vier- bis fünfjährigen Kindern, Klasse2000 ist ein Unterrichtsprogramm zur Gesundheitsförderung, Sucht- und Gewaltvorbeugung in der Grundschule und Lions-Quest „Erwachsen werden“ fördert die sozialen Kompetenzen von 11- bis 16-Jährigen in allen Schulformen.

Erstmals präsentieren sich alle drei Programme unter einem gemeinsamen Dach bei der didacta in Köln, Deutschlands größter Bildungsmesse vom 27. Februar bis 3. März 2007. Bei der gemeinsamen Sonderschau „Lebenskompetenzen fördern in Kita und Schule“ wird an fünf Tagen ein informatives und kompaktes Programm präsentiert: Expertenvorträge,

27.02. 2007

- 10:30 – 11:30** **Eröffnung der Sonderschau und Pressekonferenz**
Kurzvorstellung: Die drei Lebenskompetenzprogramme: Kindergarten plus, Klasse2000, Lions-Quest
- 12:00 – 13:00** **Vortrag: Lebenskompetenzen – was ist das?**
 Daniela Piontek, Institut für Therapieforschung, München
- 14:00 – 15:00**
- 15:30 – 16:30** **Präsentation (3 x 15 Min.): Lebenskompetenzprogramme für Kids von 4 bis 16:** Kindergarten plus, Klasse2000, Lions-Quest
 Dr. Jörg Maywald, Thomas Duprée, Heinz-Jörg Panzner

28.02. 2007: Lions-Quest-Tag

- 9:45 – 10:30** **Vortrag: Wie junge Menschen ihre Lage und Zukunft sehen: Mehr Risiko als Chance?**
 Prof. Dr. Klaus Hurrelmann, Universität Bielefeld
- 11:00 – 12:00** **Symposium: Wege zu mehr Lebenskompetenz: Was können Schulen tun?**
 Moderation: Heinz-Jörg Panzner, Prof. Dr. Klaus Hurrelmann, Universität Bielefeld, Prof. Dr. Heinz-W. Poelchau, Ministerialrat MSW NRW, Dr. Martina Ernst, Geschäftsführerin der IHK Vereinigung NRW, Bernhild Kunstleben, Schulleiterin Freiherr von Stein Realschule, Coesfeld, Ellen Wilms, LQ-Trainerin und Ausbilderin
- 12:15 – 13:15** **Atem- und Stimmtraining: Wie bleibe ich bei Stimme? Atem- und Stimmtraining für LehrerInnen**
 Frohmuth Knie, Atem- und Stimmtrainerin
- 14:00 – 15:00** **Präsentation (3 x 15 Min.): Lebenskompetenzprogramme für Kids von 4 bis 16:** Kindergarten plus, Klasse2000, Lions-Quest
 Dr. Jörg Maywald, Thomas Duprée, Heinz-Jörg Panzner
- 15:00 – 15:30** **Vortrag: Lebenskompetenzprogramm Lions-Quest: Erreichtes und Zukunft, Inhalt und Wirkung**
 Heinz-Jörg Panzner, LQ-Vorstand, Heinz-Dieter Ulrich, Schulleiter und LQ-Trainer
- 15:45 – 16:30** **Lions-Quest zum Mitmachen: Lions-Quest auf dem Weg in den Schulalltag**
 Heinz-Dieter Ulrich, Schulleiter und LQ-Trainer
- 16:30 – 17:30** **Vortrag: Wie kann Lions-Quest effizient und nachhaltig an den Schulen implementiert werden?**
 Jochen Lehmann, Leitender Direktor a. D., Niedersächsisches Landesinstitut für Schulentwicklung

01.03. 2007 Klasse2000-Tag

- 10:00 – 11:00** **Vortrag: Leben lernen! Erziehungs- und Bildungsziele einer gesundheitsfördernden Schule**
 Siegfried Seeger, freier Bildungsreferent für Gesundheitsförderung und Schulentwicklung
- 11:00 – 11:15** **Theater-Special für Kinder und Erwachsene: Lucia, Tom, und Anna – ein Stück zur Lebenskompetenz**
- 15:00 – 15:30** **Comic-On! Theaterproduktion**
- 11:15 – 12:00** **Präsentation: Klasse2000 – das Lebenskompetenzprogramm in der Grundschule**
 Thomas Duprée, Leiter Klasse2000
- 13:00 – 14:00** **Live-Action: Klasse2000 in der Praxis erleben**
 Grundschule am Lindentor, Duisburg
- 16:00 – 17:00** **Präsentation (3 x 15 Min.): Lebenskompetenzprogramme für Kids von 4 bis 16:** Kindergarten plus, Klasse2000, Lions-Quest
 Dr. Jörg Maywald, Thomas Duprée, Heinz-Jörg Panzner

02.03. 2007 Kindergarten-plus-Tag

- 10:00 – 11:00** **Vortrag und Gespräch: Grundlage des Lebens: Emotionale Kompetenz**
 Prof. Dr. Susanne Viernickel, Fachhochschule Koblenz
- 11:15 – 12:00** **Präsentation: Kindergarten plus – Förderung der sozialen und emotionalen Fähigkeiten im Kindergarten**
 Dr. Jörg Maywald, Geschäftsführer Deutsche Liga für das Kind
- 13:00 – 14:00** **Live-Action: Kindergarten plus in der Praxis erleben**
 Henrike Holz und weitere Erzieherinnen, Städtische Kindertagesstätte „Im Aubachtal“, Neuwied
- 15:00 – 16:30** **Filmvorführung mit anschließender Diskussion: Klug sein allein genügt nicht. Kinder brauchen emotionale Intelligenz.**
 Heike Mundzeck, Regisseurin, Hamburg
- 16:45 – 17:45** **Präsentation (3 x 15 Min.): Lebenskompetenzprogramme für Kids von 4 bis 16:** Kindergarten plus, Klasse2000, Lions-Quest
 Dr. Jörg Maywald, Thomas Duprée, Heinz-Jörg Panzner

03.03. 2007 Abschluss-Tag

- 9:45 – 10:45** **Präsentation (3 x 15 Min.): Lebenskompetenzprogramme für Kids von 4 bis 16:** Kindergarten plus, Klasse2000, Lions-Quest
 Dr. Jörg Maywald, Thomas Duprée, Heinz-Jörg Panzner



Podiumsdiskussionen, Praxisvorführungen, Theater, Programm-Präsentationen sowie Fachgespräche mit Praktikern, Wissenschaftlern und Politikern. Schirmherrin der großen Podiumsdiskussion ist Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen.

- 11:00 – 12:45 **Podiumsdiskussion: Schlechte Chancen, Gewalt & Sucht... Förderung von Lebenskompetenzen als Bildungsaufgabe** Moderation: Peter Escher, MDR, Prof. Dr. Dr. Dr. Wassilios E. Fthenakis, Präsident Didacta Verband e. V., Prof. Dr. Wolfgang Melzer, TU Dresden, Institut für Schul- u. Grundschulpädagogik, Prof. Dr. Heinz-W. Poelchau, Ministerialrat MSW NRW, Dieter Dornbusch, Bundeselternrat, Elternvertreter Rheinland-Pfalz, Dr. Günter Lambertz, DIHK Berlin
- 14:00 – 16:00 **Kurzvorstellung (5 Min.): Die drei Lebenskompetenzprogramme:** Kindergarten plus, Klasse2000, Lions-Quest
Vortrag: Vermittlung sozialer Kompetenz in der Schule: Praktische Handreichung durch Lions-Quest
 Dr. Norbert Bolz, Lehrer Liebfrauenerschule Köln
Vortrag: Lions-Quest in Ganztagschulen in Köln
 Heiner Sürth, Schulleiter Tageshauptschule Mommsenstraße, Köln

PINBOARD

Lions Club	sucht Kontakt zu Lions Club in
Donetskland, Ukraine (mx)	MD 111-Deutschland
Monor-Hegyessy in Monor, D 119 Ungarn (mx)	D 111-SW, sucht Club für Triple-Jumelage mit Club in D 103-C France-Centre
Rapla, D 120 Estland bei Tallin (m)	MD 111-Deutschland
Rychnov nad Kneznou Dobromila, D 122 CZ (f) gegründet 2006	MD 111-Deutschland, Damenclub
Lions Club in MD 111	sucht Kontakt zu einem Club in
Berlin (111-ON) (m)	D 122 CZ, Prag
Bonn-Beethoven (111-R) (m)	MD 114 Österreich
Bonn-Tomburg (111-R) (m)	D 119 Ungarn, D 124 Rumänien oder D 130 Bulgarien
Einbeck (111-NH) (m)	D 119 Westpolen oder D 122 CZ/SK
Homberg (Efze), (111-MN) (m)	MD 114 Österreich
Kitzingen (111-BN) (m)	D 122 CZ/SK oder anderes Nachbarland von Österreich für Triple-Jumelage mit Club in A
Kornwestheim (111-SM) (mx)	MD 114 Österreich oder MD 102 Schweiz
Memmingen (111-BS) (m)	D 120 Estland oder St. Petersburg/Russland

Zur Aufnahme des Kontaktwunsches Ihres Clubs in die Kontakt-Börse oder zur Vermittlung von Kontakten wenden Sie sich bitte an PDG Dr. Rainer Haerten; E-Mail: rainer.haerten@t-online.de

Legende: m = männlicher; f = weiblicher; mx = gemischter



90. LIONS-WELTKONGRESS IN CHICAGO

Kommen Sie mit nach Chicago und unterstützen Sie die Kandidatur von Eberhard J. Wirfs zum 2. Internationalen Vize-Präsidenten. **Wir verfügen noch über Flugplätze auf bequemen Direktflügen ab/bis Frankfurt nach Chicago!**

Das Grundreisearrangement:

Chicago vom 2. 7. bis 6. 7. 2007 ab 1375,00 € p. P.
inkl. Flug und vier Übernachtungen im Palmer House Hilton im Doppelzimmer zzgl. Registrierungsgebühr zum Kongress.

Werten Sie Ihre Kongressreise mit einer attraktiven Vor- oder Anschlussreise im Kreise Gleichgesinnter auf! Auf folgenden Reisen sind Plätze frei:

Vorreiseprogramme:

New York vom 30. 6. bis 2. 7. 2007 ab 350,00 € p. P.
Boston vom 30. 6. bis 2. 7. 2007 ab 535,00 € p. P.
Toronto vom 30. 6. bis 2. 7. 2007 ab 395,00 € p. P.

Anschlussreisen:

New York vom 6. 7. bis 8. 7. 2007 ab 350,00 € p. P.
USA Ostküste vom 6. 7. bis 10. 7. 2007 ab 430,00 € p. P.
USA Westküste vom 6. 7. bis 15. 7. 2007 ab 1398,00 € p. P.
Highway No 1 vom 7. 7. bis 13. 7. 2007 ab 1195,00 € p. P.
Ostkanada vom 6. 7. bis 12. 7. 2007 ab 940,00 € p. P.
Westkanada vom 7. 7. bis 14. 7. 2007 ab 1595,00 € p. P.
Alaska-Kreuzfahrt vom 7. 7. bis 14. 7. 2007 ab 1585,00 € p. P.

Melden Sie sich bitte bis spätestens Mitte März an, da ab diesem Zeitpunkt die Kontingente für das Hotel und die Flüge zurückgegeben werden müssen. Anmeldungen danach sind nur auf Anfrage möglich.

Ausführliche Informationen zum Grundreisearrangement und zu allen Vor- und Anschlussreisen finden Sie unter www.Lions.de oder Sie fordern den Sonderprospekt bei uns an.



**Information, Beratung & Buchung
 in Ihrem Hapag-Lloyd Reisebüro
 in 45128 Essen, Rolandstraße 9
 Tel.: (02 01) 8 20 45 21, Fax: (02 01) 23 69 41
 E-Mail: Lions.Reisen@TUI-LT.de**

Hapag-Lloyd Reisebüro in Essen ist offizielles Reisebüro des Multi Distrikts 111-Deutschland



ÄMTER UND ORDEN



Höchste Lions-Auszeichnung

Mit der „Presidential Medal“, ist Wolfgang Barth, Mitglied des Lions Club Bad Wildungen, geehrt worden. Im Namen des International President 2005/2006 Ashok Mehta, überreichte International Director Claus A. Faber dem 75-jährigen Wolfgang Barth die höchste Würdigung für dessen jahrzehntelange, uneigennützte Arbeit im Sinne der Lions: „Alles was wir tun, geschieht ehrenamtlich und in Freundschaft. Wolfgang ist dafür ein herausragendes Vorbild“, unterstrich Faber. Mit herzlichen Worten gratulierte auch Distrikt-Governor Hans-Peter Fischer (LC Gießen Burg-Gleiberg) dem Geehrten und betonte, die Würdigung Barths sei auch eine Auszeichnung für die Mitglieder des LC Bad Wildungen „... die seit über 50 Jahren aktiv für die Ziele von Lions wirken“.

Verdienstkreuz für Hans Schöbel

Hans Schöbel, Direktor des Zentrums für Körperbehinderte Würzburg-Heuchelhof und Mitglied des Lions Club Würzburg, wurde von Staatsminister Eberhard Sinner und Regierungspräsident Dr. Paul Beinhof mit dem Bundesverdienstkreuz 1. Klasse ausgezeichnet. Der 65-Jährige habe sich neben weiteren Ehrenämtern auszeichnungswürdig für behinderte Menschen und besonders für vernachlässigte Kinder und Jugendliche in Rumänien engagiert.



Staatsminister Eberhard Sinner, Leiter der Bayerischen Staatskanzlei, Hans Schöbel vom LC Würzburg und Dr. Paul Beinhof, Regierungspräsident von Unterfranken.

Neu: Das Klasse2000-Zertifikat

Zur Sicherung der Qualität von Klasse2000 an den Schulen und als Auszeichnung für besonders engagierte Grundschulen wird ab diesem Schuljahr das Klasse2000-Zertifikat vergeben. Bundesweit arbeiten über 2 000 Grundschulen mit dem Programm. Viele Schulen beteiligen sich mit allen oder einem Großteil ihrer Klassen an Klasse2000 und sind auch darüber hinaus in der Gesundheitsförderung aktiv. Damit sie ihr Engagement öffentlichkeitswirksam darstellen können, gibt es seit diesem Schuljahr ein Klasse2000-Zertifikat. Voraussetzung für das Zertifikat ist, dass mindestens 75 Prozent der Klassen an Klasse2000 teilnehmen, das Programm im Schulprofil verankert ist, die Schule eine Prozessevaluation und mindestens eine strukturelle, den Schulalltag verändernde Maßnahme durchführt – ob zu Ernährung, Bewegung, Entspannung, Gewalt- oder Suchtvorbeugung. Weitere Informationen zum Zertifikat auf www.klasse2000.de.



Frauen für Frauen

Der Lions Club Hamburg-Bellevue, einziger weiblicher Lions Club Hamburgs, hat ein neues Golf-Event ins Leben gerufen: Der „Lions Ladies' Cup“ soll am 8. Mai 2007 zum ersten Mal, und zwar ausschließlich von Lions-Damen und Freundinnen, als jährlich wiederkehrendes Benefizturnier im Golfclub Walddörfer in Hamburg gespielt werden.

Die Meldungen werden nach Eingangsdaten bearbeitet, das Limit liegt bei 120 Spielerinnen.

Das erste „Lions Ladies' Cup“-Turnier soll dem Projekt TARGET gegen die Genitalverstümmelung von Mädchen in den islamisch geprägten Ländern Nordafrikas von Rüdiger Nehberg und Annette Weber gewidmet sein, deren Menschenrechtsorganisation bereits sensationelle Erfolge vorweisen kann. So haben Nehberg und Weber es erreicht, dass höchste Gelehrte des Islam auf ihrer letzten Konferenz in Kairo eine Fatwa (Rechtsgutachten) gegen die Beschneidung von Mädchen verhängt haben. Auf diese Weise wurde die barbarische Prozedur zwar noch nicht abgeschafft, doch es wurde ihr die Rechtsgrundlage entzogen.

Um zu helfen, dass diese für muslimische Mädchen und Frauen so lebenswichtige Nachricht zu den Imamen und Beschneiderinnen in alle noch so entlegenen Ecken der islamischen Welt gebracht werden kann, spielen die Lions-Ladies ihr Benefizturnier und bitten um so viel Unterstützung wie möglich (Spiel, Spenden, Tombola, Bandenwerbung). Gemeinsam werden wir helfen, Mädchen und Frauen vor einem grausamen Schicksal zu bewahren. Mehr Informationen bei Lion Kristin von Giese, kristin.vongiese@freenet.de.

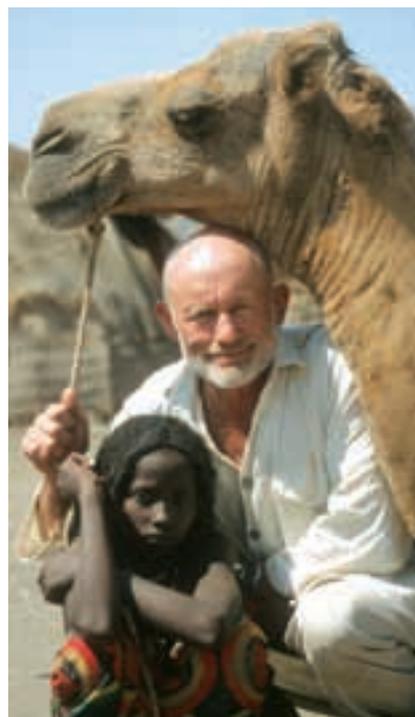


Foto: © TARGET-Nehberg

Rüdiger Nehberg setzt sich gegen die Beschneidung von Mädchen ein.



Generalsekretariat des MD 111-Deutschland:
Bleichstraße 3,
D-65183 Wiesbaden,
Tel.: (06 11) 9 91 54-0,
Fax: (06 11) 9 91 54-20,
E-Mail: sekretariat@lions-clubs.de
Geschäftszeiten:
Mo. – Do. 8.30 – 13 Uhr
und 14 – 16 Uhr, Fr. 8.30 – 14 Uhr

Das Generalsekretariat in Wiesbaden – direkt verbunden

Zentrale

Rita Nolen (06 11) 9 91 54-0
r.nolen@lions-clubs.de

Allgemeines Sekretariat

Patricia Holl (06 11) 9 91 54-45
p.holl@lions-clubs.de

LC-Gründungen, Melvin Jones, Korrespondenz Oak Brook

Aylin Narteni (06 11) 9 91 54-40
a.narteni@lions-clubs.de

Buchhaltung

Carola Bsullak (06 11) 9 91 54-31
c.bsullak@lions-clubs.de

Birgit Heeser (06 11) 9 91 54-30

M-Berichte, Mitgliederverwaltung, Rechnungswesen

Martina Schießler (06 11) 9 91 54-33
m.schiessler@lions-clubs.de

Verkauf, Verleih, Versand

Angelika Sommer und Evica Jerkic (06 11) 9 91 54-34
a.sommer@lions-clubs.de

Generalsekretär

Sören Junge
s.junge@lions-clubs.de



HDL in Wiesbaden – direkt verbunden

Tel.: (06 11) 9 91 54-80

Fax: (06 11) 9 91 54-83

E-Mail: info@Lions-Hilfswerk.de

Homepage: www.Lions-Hilfswerk.de

Geschäftszeiten:

Mo. – Do. 8.30 – 13 Uhr

und 14 – 16 Uhr, Fr. 8.30 – 14 Uhr

Nationale und Internationale Projekte:

Rita Bella Ada (06 11) 9 91 54-91

R.Bellaada@Lions-Hilfswerk.de

Carola Lindner (06 11) 9 91 54-80

C.Lindner@Lions-Hilfswerk.de

Tanja McCassity (06 11) 9 91 54-93

T.McCassity@Lions-Hilfswerk.de

Evi Warnke (06 11) 9 91 54-93

E.Warnke@Lions-Hilfswerk.de

Lions-Quest:

Melanie Martin (06 11) 9 91 54-95

M. Martin@Lions-Hilfswerk.de

Tanja McCassity (06 11) 9 91 54-93

T.McCassity@Lions-Hilfswerk.de

Ingeborg Vollbrandt (06 11) 9 91 54-81

I.Vollbrandt@Lions-Hilfswerk.de

Evi Warnke (06 11) 9 91 54-93

E.Warnke@Lions-Hilfswerk.de

Int. Jugendarbeit und Jugendaustausch:

Rita Bella Ada (06 11) 9 91 54-91

R.Bellaada@Lions-Hilfswerk.de

Dörte Jex (06 11) 9 91 54-90

D.Jex@Lions-Hilfswerk.de

Buchhaltung:

Lidia Kraft (06 11) 9 91 54-79

L.Kraft@Lions-Hilfswerk.de

– Fundraising

Andrea Clément (06 11) 9 91 54-92

A.Clement@Lions-Hilfswerk.de

Geschäftsführer:

Volker Weyel

V.Weyel@Lions-Hilfswerk.de

Assistentin des Geschäftsführers:

Ingeborg Vollbrandt (06 11) 9 91 54-81

I.Vollbrandt@Lions-Hilfswerk.de

Alle Informationen über die deutschen Lions Clubs
gibt es auch unter

<http://www.lions.de>

TERMINE

Februar

24. 2.	Treffen der Distrikt-Beauftragten KFG/Kindergarten plus, Kassel
24. 2.	Charterfeier des LC Heidelberg Campus, Heidelberg
27. 2. – 3. 3.	didacta mit Präsentation der Lions-Jugendprogramme, Köln

März

MD	3. 3.	Außerordentliche MDV, Frankfurt am Main, Kongresshalle auf der Messe FFM
	8. – 10. 3.	Lions Regional Faculty Development Institute in Jerusalem
	10. 3.	Distrikt-Amtsträger-Seminar 2007 111-MS, Landstuhl/Rheinland-Pfalz
K D	10. 3.	4. Kabinettsitzung + Distrikt-Versammlung 111-WL mit Jumelage-Partnern aus England und Frankreich, Hamm/Westfalen
	10. + 11. 3.	Musikwettbewerb der Distrikte 111-BN, 111-BO und 111-BS, Nürnberg
	13. 3.	Benefizkonzert des LC Osterholz mit dem Heeresmusikkorps I, Stadthalle Osterholz-Scharmbeck
	23. 3.	Neumitglieder-Einführung 111-BS, München
K D	24. 3.	4. Kabinettsitzung + Distrikt-Versammlung 111-MN mit Jumelage-Partnern aus England, Frankreich und Bulgarien, Gießen
	29. 3.	Benefizkonzert des LC Hamburg-Billetal mit dem Marine-Musikkorps Ostsee, Sachsenwaldforum, Reinbek
K	30. 3.	4. Kabinettsitzung 111-BS, Erding
D	31. 3.	Distrikt-Versammlung 111-BS + Mitgliederversammlung LHBS e. V., Erding

April

K	13. 4.	3. Kabinettsitzung 111-ON, Berlin – Olympiastadion
D	14. 4.	Distrikt-Versammlung 111-ON, Berlin – Olympiastadion
D	13. + 14. 4.	Distrikt-Versammlung 111-NB mit Jumelage-Partnern aus England, Niederlande und Polen, Bremen
	14. 4.	6. Benefizkonzert des LC St. Ingbert mit dem Violinvirtuosen Christian Kim Sitzmann, Stadthalle St. Ingbert
	20. 4.	1. Nienburger JazzNight, LC Nienburg/Weser-Cor Leonis, Theater auf dem Hornwerk, Nienburg
	22. 4.	Benefizkonzert des LC Lübecker Bucht, Herrenhaus Hasselburg, Lübeck

K Kabinettsitzung / **D** Distrikt-Konferenz / **MD** Multi-Distrikt

Neue Termine für den Kalender

Bitte schicken Sie Ihre Termine für Distrikt-Veranstaltungen und Mittagstische an:
akp@annekatrin-peters.de oder per Fax an (0 89) - 55 26 73 07. **Vielen Dank!**

20 Jahre Frauen als Lions

Was am Anfang einen großen Umbruch bedeutet, ist nach zwei Jahrzehnten Normalität geworden. Trotzdem sind die weiblichen Mitglieder in der Unterzahl



Jimmy M. Ross
International President
2006/2007

Vor 20 Jahren haben Lions eine Veränderung in ihrer Welt erlebt. Nach Jahrzehnten öffneten Lions ihre Clubs für Frauen – bis dahin gab es ausschließlich Herrenclubs. Am Anfang traten nur einige besonders mutige Frauen bei, aber nicht lange danach wurden immer mehr Frauen Lions-Mitglieder, sodass ihr Anteil heute 17,5 Prozent beträgt. In einigen Distrikten liegt der Frauenanteil sogar schon bei knapp 50 Prozent.

Einige Lions haben mit den Zähnen geknirscht, als die ausschließlich Männern vorbehaltene Organisation sich für Frauen öffnete, und manche fragten sich, ob sie sich nach wie vor als Lion fühlen würden.

Wie so oft bei plötzlichen Veränderungen entwickelten sich Dinge anders als befürchtet. Frauen haben die Lions Clubs ungemein bereichert. Sie haben neue Talente und frische Energie in Clubs und Distrikte gebracht. Sie haben einige Clubs vor der Auflösung gerettet und andere, die in ihrer Inaktivität zu versinken drohten, wieder zum Leben erweckt. Ohne Frauen wären Lions nicht dieselbe soziale Kraft, die sie heute sind.

Die Erfahrung, die Mitgliedschaft bei Lions für Frauen zu öffnen, sollte uns als Beispiel dienen. Es ist eine Parabel, die uns anhält, offen für Veränderungen zu sein. Dinge anders zu machen, flößt uns oft Unsicherheit und Misstrauen ein. Es ist immer am einfachsten, alles so zu machen wie bisher. Aber das ist nicht notwendigerweise auch der beste Weg.

Als International President habe ich die Lions gebeten, einen „Paradigmenwechsel“ einzuleiten. Wir sollten immer den besten Weg wählen, und dies ist nicht immer der, den wir bislang beschritten haben. Ändern Sie nicht die erfolgreiche Fundraising-Methode oder Mitgliederwerbungs-Taktik Ihres Clubs, nur um etwas zu verändern. Aber ziehen Sie die besonderen Umstände Ihres Clubs und Ihrer Stadt in Betracht und analysieren Sie, ob Ihr Club das Beste aus seiner Situation macht. Viele Clubs sollten wahrscheinlich gar nichts oder nur ein oder zwei Kleinigkeiten ändern. Andere wiederum würden durch einige signifikante Veränderungen gestärkt und zu neuem Leben erweckt.

Das Leben verändert sich, ob uns das gefällt oder nicht. Menschen und Organisationen, die anpassungsfähig und flexibel sind, haben die besten Erfolgchancen. Melvin Jones, unser Gründer, unternahm einen beträchtlichen Paradigmenwechsel, als er darauf bestand, dass es bei seiner neuen Organisation in erster Linie um den Dienst am Nächsten und nicht um Eigennutzen geht, wie es zu seiner Zeit meist der Fall war. Wir sollten seinen Geist würdigen und bereit sein, Veränderungen anzunehmen und aktiv unsere Zukunft zu gestalten.



von Jimmy M. Ross
International President 2006/2007
von Lions Clubs International

	Juni 2005 total	Juni 2005 weibl.	Juni 2005 in %	Juni 2006 total	Juni 2006 weibl.	Juni 2006 in %
total	1 323 480	224 085	16,78	1 301 457	228 877	17,58
Europa	262 615	34 131	12,99	260 860	36 600	14,03
Deutschland	44 459	3 470	7,14	45 514	3 831	8,41

Veränderung der Mitgliederzahlen sowie des Anteils weiblicher Mitglieder in Lions Clubs.

Jetzt wird es ernst

Am 3. März findet die außerordentliche Multi-Distrikt-Versammlung statt. Hier soll die Entscheidung über die Stiftung der deutschen Lions fallen

Liebe Lions, ein ungewöhnliches Ereignis steht vor der Tür, eine außerordentliche Mitgliederversammlung des Multi-Distrikt 111 am 3. März 2007 in Frankfurt/Main. Eine Mitgliederversammlung, und insbesondere eine außerordentliche, wird immer dann erforderlich, wenn dringende, wichtige Entscheidungen anstehen. Diese außerordentliche Multi-Distrikt-Versammlung (MDV) ist die Folge eines Beschlusses des Souveräns, nämlich Ihnen, aus der MDV in Braunschweig. Dort wurde die Wichtigkeit und Notwendigkeit erkannt, mit genügender Zeitvorgabe über die Gründung einer Stiftung zu diskutieren. Gleichzeitig wurde beschlossen, eine unabhängige Arbeitsgruppe einzusetzen, die weitere alternative Modelle zu dem bekannten Braunschweiger Modell entwickeln soll. Die Gründung einer Stiftung wurde von den meisten anwesenden Delegierten als sinnvoll und notwendig angesehen.

Der jetzige Governerrat ist diesen Beschlüssen gefolgt. Neben vielen Sitzungen der Arbeitsgruppe fanden zwei weitere Konferenzen in Frankfurt statt, bei denen sich über 20 Lionsfreunde mit verschiedenen Auffassungen zu einer Stiftung zusammenfanden. Alle erkennbaren Interessensgruppen waren anwesend und konnten ihre persönliche Meinung und die Meinung die der Lions, die sie vertreten haben, einbringen. Das Ergebnis dieser Arbeitsgruppe wie auch das der beiden Sitzungen liegt Ihnen in den verschiedenen Modellen vor. Diese können sie jederzeit aus dem Internet, falls Sie es noch nicht getan haben, herunterladen (www.lions.de, login: Stiftung, Passwort: Frankfurt). Die Entscheidung, ob wir Lions eine Stiftung wollen und wie diese aussehen soll, ist nun Ihre Aufgabe als Souverän des MD 111.

Liebe Lions, wir sollten jetzt am 3. März 2007 in Frankfurt zu einem Abschluss kommen, indem wir deutlich machen, was wir wollen und wie wir die Zukunft in Bezug auf unsere Fundraising-Möglichkeiten verbessern können, insbesondere auch unter dem Gesichtspunkt der demografischen Entwicklung in Deutschland.

Meine dringende Bitte an alle: Kommen Sie als Delegierte Ihres Clubs nach Frankfurt. Ort und Zeit wurden so gelegt, dass aus allen Teilen Deutschlands Lions am Samstag anreisen und wieder nach Hause fahren können.

Und noch eine Bitte – speziell an unsere Juristen gerichtet:

Keine juristischen Diskussionen und Spitzfindigkeiten bitte. Diese konnten und können im Vorfeld geklärt werden. Darauf habe ich mehrfach hingewiesen. Wir wollen im Sinne von Lions lionistisch entscheiden, was für die Zukunft von Bedeutung ist. Dabei dürfen wir nicht vergessen, dass drei Governorräte und eine vom Governerrat unabhängige Arbeitsgemeinschaft viel Energie und guten Willen eingebracht haben. Auch dies verpflichtet.

Allen, die so emsig und mit Herzblut an einer möglichen Verwirklichung gearbeitet haben, ein herzliches Dankeschön.

Kommen Sie nach Frankfurt. Keine der lionistischen Institutionen sondern Sie als Souverän entscheiden. Ich freue mich auf eine erneute Begegnung mit Ihnen am 3. März 2007 in Frankfurt.

Ihr



Prof. Dr. Jörg-Michael Kimmig
Governoratsvorsitzender 2006/2007



Prof. Dr. Jörg-Michael Kimmig
Governoratsvorsitzender
2006/2007

Außerordentliche MDV

Wann: 3. März 2007
11 Uhr
Wo: Frankfurt am Main
Kongresszentrum auf
der Messe FFM
Stellungnahme der
Ausschüsse auf Seite 12 – 15!
Infos: www.lions.de
login: stiftung, Passwort: Frankfurt

GRUSSWORT

Außerordentliche MDV am 3. März 2007 in Frankfurt/Main

Stellungnahme des Ausschusses für Satzung und Organisation (ASuO) zur Errichtung einer Stiftung der Deutschen Lions (SDL)

1. Allgemeines

Die gemäß Beschluss der MDV in Braunschweig eingesetzte unabhängige Arbeitsgruppe hat drei Entwürfe (A, B und C) vorgelegt (vgl. DER Lion, Dezember 2006, Seiten 15 ff.). Ferner steht der Satzungsentwurf des Governorrats 2005/2006, der auf der MDV in Braunschweig angesprochen worden war, auf der Tagesordnung, letzterer jedoch ohne die damals vorgesehenen finanziellen Zuwendungen. Schließlich hat der LC München einen Vorschlag unterbreitet. Die außerordentliche MDV muss, wenn eine SDL errichtet werden soll, zwischen diesen Modellen abwägen. Alle Entwürfe können im Volltext im Internet www.lions.de unter dem Login „Stiftung“ und dem Passwort „Frankfurt“ nachgelesen werden.

Die unabhängige Arbeitsgruppe hat ein wesentliches neues Element in der Diskussion um die Errichtung einer SDL entwickelt, nämlich die in der Satzung der SDL verankerte Mitwirkung der Multi-Distrikt-Versammlung. Dieser Vorschlag ist aus rechtlicher Sicht zu befürworten. Er sollte in jede Satzung einer selbstständigen Stiftung, wenn die außerordentliche MDV sich dafür entscheidet, eingefügt werden. Das gilt auch für den Satzungsentwurf, den der Governerrat 2005/2006 auf der MDV in Braunschweig vorgelegt hat.

In ihre Satzungsentwürfe hat die unabhängige Arbeitsgruppe wesentliche Vorgaben aus dem Papier „Eckpunkte“ (vgl. DER Lion, Dezember 2006, Seiten 24 f.) nicht eingearbeitet, nämlich Ziffer 3, dass die MDV entscheiden soll, ab wann eine professionell-entgeltene Verwaltung erforderlich ist, und Ziffer 4, dass die MDV entscheiden soll, ab wann eine eigene operative Tätigkeit der SDL stattfinden soll. Deshalb legt der ASuO die folgende, im Übrigen insgesamt gestraffte Fassung einer Vorschrift über die Mitwirkung der MDV vor:

Aufgaben der Multi-Distrikt-Versammlung des MD 111-Deutschland

Die entsprechend den Vorschriften der Lions-Organisation auf deren Kosten zusammentretende und handelnde Multi-Distrikt-Versammlung des MD 111-Deutschland hat folgende Aufgaben:

1. Entgegennahme des Jahresabschlusses mit Vermögensaufstellung, der Lageberichte und der Rechenschaftsberichte der Verwaltungsorgane.
2. Entscheidung über die Entlastung der Verwaltungsorgane.
3. Satzungsänderungen.
4. Entscheidung über die Grundzüge der Grundsätze zur Vermögensanlage und zur Mittelvergabe, so weit nicht anderweitige rechtliche Bindungen bestehen.
5. Entscheidung über die Erforderlichkeit einer professionell gegen Entgelt tätigen Verwaltung.

6. Entscheidung über den Beginn einer operativen Tätigkeit der Stiftung, so weit nicht durch Zuwendungen rechtliche Bindungen bestehen.

7. Beschlussfassung über die Anordnung einer Sonderprüfung der Geschäftstätigkeit der Verwaltungsorgane durch einen Wirtschaftsprüfer auf Kosten der SDL; der Beschluss bedarf einer Mehrheit von drei Viertel der an der Beschlussfassung teilnehmenden Delegierten.*)

*) Anmerkung zu Ziffer 7: Die Kosten muss die SDL tragen, wenn die MDV mit Dreiviertelmehrheit entscheidet.

8. Abberufung einzelner Mitglieder der Verwaltungsorgane aus wichtigem Grund, wenn der Ehrenrat die Abberufung empfiehlt.

9. Die MDV wird auf Antrag des Stiftungsrats tätig, der den Formvorschriften der Geschäftsordnung der MDV zu entsprechen hat. Trifft die MDV keine Entscheidung in der Sache, so entscheidet der Stiftungsrat in eigener Verantwortung und Zuständigkeit.**)

**) Anmerkung zu Ziffer 9: Da die Gremien der SDL keinen institutionalisierten Einfluss auf das Tätigwerden der MDV haben, ist eine Regelung erforderlich, welche die Handlungsfähigkeit der SDL in jedem Fall sicherstellt.

2. Die einzelnen Modelle

Der ASuO äußert sich ausdrücklich nur zu den rechtlichen Belangen des Entwurfs A der unabhängigen Arbeitsgruppe, nicht zur Zweckmäßigkeit und zu den Formulierungen der dort vorgeschlagenen Regelungen. Zu diesem Entwurf A hat der Governerrat Änderungsvorschläge unterbreitet. Auch aus rechtlicher Sicht unterstützt der ASuO sämtliche Änderungsvorschläge des Governorrats.

Zu dem Entwurf B vertritt der ASuO die Auffassung, dass die Regelungen in §§ 2 – 16 nicht der Rechtsnatur einer unselbstständigen Stiftung entsprechen. Diese Vorschriften sind durch eine Bezugnahme auf das HDL und dessen Satzungsbestimmungen zu ersetzen.

Zu dem von der unabhängigen Arbeitsgruppe ohnehin nicht favorisierten Entwurf C (vgl. DER Lion Dezember 2006, Seite 21) gibt der ASuO keine Stellungnahme ab, weil dessen Zielsetzung über die Errichtung einer SDL hinausgeht und damit nicht dem Auftrag der MDV in Braunschweig entspricht.

Stellungnahme zum Entwurf A im Einzelnen:

Präambel:

Der Stifterwille ist durch die unverändert zu übernehmenden Ziele von Lions Clubs International verbindlich definiert; die darüber hinaus gehenden Vorgaben entsprechen nicht dem Gebot der internationalen Einheitlichkeit.

§ 2 Ziff. 3

Die hier niedergelegten Vorgaben sind der Maßstab, an dem – auch seitens der Stiftungsaufsicht – die Tätigkeit der Stiftung gemessen wird. Der ASuO schlägt vor, die Art und Weise der Zweckverwirklichung abstrakt zu formulieren. Die detaillierten Vorgaben behindern die Stiftung in ihrer praktischen Tätigkeit und führen zu Abgrenzungsproblemen.

§ 2 Ziff. 7

Die Gremien des HDL wünschen, dass in der Satzung der SDL die Garantie der Inkorporation des HDL in die SDL verankert wird, für den Fall, dass die Mitgliederversammlung des HDL eine solche Verschmelzung beschließen sollte. Wenn die außerordentliche MDV diesem Wunsch folgen will und wenn die dies beinhaltende Vorschrift aus dem Entwurf des GR 2005/2006 nicht übernommen werden soll, muss ein entsprechender Satzungstext formuliert werden.

§ 7 Ziff. 2

Der ASuO schlägt vor, auf den Begriff Regionalkuratoren zu verzichten, da dieser in § 11 nicht definiert ist und die in § 11 niedergelegten Aufgaben keinen regionalen Bezug haben.

§ 9 Ziff. 2

Im Änderungsvorschlag des GR ist die Reihenfolge der Auswahl der Mitglieder des Stiftungsrats zwischen MDV und GR festzulegen. Der ASuO schlägt vor, der MDV als dem obersten Organ der deutschen Lions die erste Wahl der Mitglieder des Stiftungsrats zu übertragen und in Ziff. 2 a) zu formulieren: „Zunächst durch die MDV bis zu acht Personen.“

Die einheitlich gleichzeitigen Amtsperioden der Mitglieder des Stiftungsrats haben zur Folge, dass alle vier Jahre sämtliche Mitglieder des Stiftungsrats ausscheiden. Im Interesse der Kontinuität dieses Gremiums regt der ASuO an, eine Rotation vorzusehen, wie sie bei den Ausschüssen des MD vorgeschrieben ist, sodass jedes Jahr ein oder zwei Mitglieder ausscheiden und deren Stellen durch Wahl neu zu besetzen sind.

§ 12

Geschäftsordnungen kommen keine konstitutionelle Qualität zu. Darüber hinaus unterliegen die Satzungsbestimmungen der Stiftung einer höchst eingeschränkten Abänderbarkeit. Der ASuO schlägt daher vor, die Regelungen in § 12 insgesamt in Geschäftsordnungen für die jeweiligen Gremien zu verlagern.

Zu dem auf der MDV in Braunschweig vorgelegten **Satzungsentwurf des Governorrats 2005/2006** für eine selbstständige Stiftung wiederholt der ASuO seine damals abgegebene Stellungnahme, dass an dem in rechtlicher Hinsicht gut formulierten und von der Stiftungsaufsicht sowie der Finanzbehörde gebilligten Satzungstext keine Änderungsvorschläge anzubringen sind. Ein Zuschuss aus dem Haushalt des Multi-Distrikts und Pflichtbeiträge der Lions sind nicht vorgesehen.

Der **Vorschlag des LC München** beinhaltet eine Reform des HDL und mit den Änderungen der MD-Satzung eine neue Konzeption für Activities. Er geht über die Beschlussfassung zur Errichtung einer SDL hinaus.

Stellungnahme des Ausschuss für Langzeitplanung (ALZP)

A. Allgemeine Anmerkung

Der ALZP begrüßt ausdrücklich, dass nach umfangreichen und nachhaltigen Bemühungen der Governorräte 2004/2005, 2005/2006 und der AG/GR 2006/2007 nunmehr eine a. o. MDV ausschließlich mit der Entscheidung über die Errichtung einer Stiftung der Deutschen Lions befasst wird.

B. Zu den acht „Eckpunkten“

1. Der Vorschlag, die MDV als „Grundlagenorgan“ in die SDL einzubinden, ist ein Fortschritt gegenüber den bisherigen Vorlagen. Er stellt die notwendige Basisorientierung bzw. -verknüpfung her und schafft Akzeptanz bei den Mitgliedern.

Die gewählten Bezeichnungen unter Ziffer 7 und 8 (zweiter Absatz) „Zwangsabgabe“, „Zwangsumlagen“, „es wird nicht erzwungen“ sind polemisch und entbehren der gebotenen Sachlichkeit.

C. Zu den Vorschlägen A, B und C

Der ALZP begrüßt ausdrücklich, dass nach umfangreichen und nachhaltigen Bemühungen der Governorräte 2004/2005, 2005/2006 und der AG/GR 2006/2007 nunmehr eine a. o. MDV ausschließlich mit der Entscheidung über die Errichtung einer Stiftung der Deutschen Lions befasst wird.

Zum Vorschlag A:

Der ALZP sieht unverändert die Notwendigkeit, endlich die Möglichkeiten zu nutzen, die eine anerkannte Stiftung den Lions im MD 111 bieten würde:

- Nutzung der steuerlichen Vorteile
- Aufnahme von Stiftungskapital auch von Externen
- Ansammlung eines Hilfsfonds für Katastrophen
- Profitieren vom Ansehen einer Stiftung
- Erwerb von Know-how durch Zusammenarbeit mit Stiftungsverbänden.

Diese Möglichkeiten können am besten durch Errichtung einer **selbstständigen Stiftung** genutzt werden. **Insoweit empfiehlt der ALZP aus den Vorschlägen der AG/GR 2006/2007 den Vorschlag A.**

Folgende Punkte des **Modells A** könnten noch **verbessert** werden:

- Wie jede Tätigkeit an einem Markt, und darum geht es hier, fehlt auch bei Einwerben von Kapital und Zuwendungen für eine Stiftung die Verlässlichkeit. Es kommt darauf an, sich selbst im Rahmen der Möglichkeiten des Marktes etwas zuzutrauen. Der aus dem Finanzplan ersichtliche Aufbau von Stiftungskapital erscheint dem ALZP deshalb als zu wenig ambitioniert.

- Ein Kuratorium mit Multiplikatoren sollte von Anfang an, und nicht nur als Kann-Möglichkeit, vorgesehen werden.
- Der Inhalt des § 4 des Satzungsvorschlags von Braunschweig bezüglich einer späteren freiwilligen Eingliederung des HDL in die SDL sollte aufgenommen werden.

Dem SDL-Vorstand sollte ein Vorstandsmitglied des HDL angehören müssen.

Zum Vorschlag B

Der Vorschlag B (unselbstständige Stiftung) erscheint als eine mögliche, aber nicht als die beste Lösung.

Zum Vorschlag C

Der Vorschlag C ist kompliziert und in seiner Ausrichtung für Nichtjuristen kaum verständlich. Er sollte nicht weiterverfolgt werden.

D. Zum Satzungsentwurf A 1

- § 2 Ziffer 7: Der Inhalt des § 4 aus dem Satzungsentwurf des GR 2005/2006 (Braunschweig): „Wenn das Hilfswerk der Deutschen Lions e. V. seine Inkorporation in die Stiftung beschließt, verwirklicht die Stiftung diese Inkorporation. In diesem Fall wird das Hilfswerk der Deutschen Lions e. V. mit der Stiftung verschmolzen, und die Stiftung nimmt die Aufgaben des Hilfswerks der Deutschen Lions e. V. in gleicher Weise wahr wie das Hilfswerk der Deutschen Lions“ ist dem Vorschlag der AG/GR 2006/2007 vorzuziehen.
- § 9, Ziffer 2, b., bb.: Der Vorschlag der AG/GR 2006/2007, eine/n bewährte/n Lion aus dem Bereich der Lions-Hilfswerke durch den GR in den Stiftungsrat zu wählen, sollte bestehen bleiben, da dann sowohl im Vorstand der Stiftung (Vorschlag GR zu § 16) als auch im Stiftungsrat eine personelle Verknüpfung zu den bisherigen Einrichtungen im Bereich der Gemeinnützigkeit geschaffen würde.
- § 16: Der ALZP begrüßt den Vorschlag des GR zu Ziffer 1. Buchst. a), Absatz 2: „Ein Vorstandsmitglied ist aus dem Vorstand des HDL e. V. zu bestellen, solange es den HDL e. V. gibt.“

E. Zu den Sachanträgen des LC München

Die Anträge zielen im Kern auf eine Änderung der Organisationsstruktur des Hilfswerks der Deutschen Lions e. V. Das Anliegen kann ohne die Mitwirkung der Mitgliederversammlung des HDL als Souverän dieses Vereins – also auch nicht durch Beschluss der MDV – verwirklicht werden. Dem LC München ist anzuraten, einen Antrag an die Distrikt-Versammlung des Distrikts 111-BS zu richten, der den Eintritt dieses Distrikts in den Hilfswerk der Deutschen Lions e. V. zum Gegenstand hat. Nach Aufnahme als Mitglied können dann die Delegierten des Distrikts die Anliegen des LC München in der MV des HDL vortragen und versuchen, eine Mehrheit für ihre Vorschläge zu erreichen.

Zusammenfassung:

Der ALZP begrüßt es, dass auf einer a. o. MDV ohne Zeitdruck über die Errichtung einer SDL beraten und beschlossen werden kann. Der Vorschlag A der AG/GR 2006/2007 kommt dem in Braunschweig mit Mehrheit gebilligten Konzept des GR 2005/2006 am nächsten. Er enthält zusätzlich die Einbindung der MDV als Grundlagenorgan der SDL und gibt ihr damit den notwendigen Bezug zur Basis der Lions. Der ALZP empfiehlt diesen Vorschlag mit geringen Ergänzungen zur Annahme.

Die Regelungen für die spätere freiwillige Eingliederung des HDL in eine erfolgreiche SDL sind im Vorschlag A nicht weitgehend genug. Der ALZP empfiehlt den Text des § 4 aus der Satzung zum Konzept, das in Braunschweig eine Mehrheit erhielt.

Es sollte sowohl ein/e „bewährte/r Lion“ aus einer gemeinnützigen Einrichtung der Lions im Stiftungsrat als auch ein Vorstandsmitglied des HDL im Vorstand der SDL vertreten sein.

Dem ALZP erscheint der aus dem Finanzplan ersichtliche Aufbau von Stiftungskapital als zu wenig ambitioniert.

Anmerkung: Der ALZP ist in der MDV nicht antragsberechtigt und kann nur Empfehlungen aussprechen. Jeder Lions Club hingegen kann über die Delegierten (Änderungs-) Anträge einbringen.

Stellungnahme des Finanzausschusses (FA) zum Finanzplan 2007 bis 2010 der Stiftung der Deutschen Lions (SDL)

Entsprechend der in seiner Geschäftsordnung niedergelegten Aufgaben, hat der Finanzausschuss (FA) den Governerrat in allen Fragen der Finanzverwaltung zu beraten. Wie der FA bereits bei der MDV in Braunschweig 2005 klargestellt hat, ist es nicht seine Aufgabe, die Sinnhaftigkeit oder rechtliche Unbedenklichkeit der SDL-Konzepte zu beurteilen. Der FA hat die Annahmen

und Planungsgrundlagen des Finanzplans sowie das daraus abzuleitende Zahlenwerk auf Plausibilität zu prüfen.

Die vorliegende Planung ist wenig ambitioniert. Die Entwicklung des Stiftungskapitals für eine Organisation von circa 45 000 Lions ist mehr als

bescheiden anzusehen. Die dem Finanzplan vorangestellten Planungsgrundlagen lassen deutlich erkennen (siehe auch die Fußnote ***) auf Seite 2), wie unsicher, wenig planbar, ja sogar spekulativ bei einer Stiftungsgründung die Annahmen zur Entwicklung des Stiftungskapitals/Stiftungsvermögens sind. Der Finanzausschuss nimmt deswegen zur Kenntnis, dass insoweit der Finanzplan sehr knapp und konservativ ist. Dies gilt auch für die nicht ohne Weiteres nachvollziehbaren Einnahmen und Ausgaben des Vermögenshaushalts. Der

FA hält die angenommenen Verwaltungskosten für die nächsten drei Jahre für tragbar.

Der FA hat zwar keine grundsätzlichen Bedenken, dem GR die Annahme des vorgelegten Finanzplans zu empfehlen, gibt jedoch zu bedenken, ob es wirklich reicht, den weiteren Abstimmungsprozess über die SDL bis hin zur außerordentlichen MDV mit einem solch dürtigen Finanzplan zu begleiten.

Multi-Distrikt-Versammlung am 19. Mai 2007 in Essen

Beschlussempfehlungen des Governorrats

Der Governorrat schlägt der Multi-Distrikt-Versammlung vor, folgende Beschlüsse zu fassen:

1. Ehrenordnung

§ 5 Abs. 1 der Ehrenordnung sollte nach dem Buchstaben f) wie folgt ergänzt werden:

„g) Empfehlung nach Sachlage zur Streitschlichtung.“

Begründung:

Da nach Art. XVIII Abs. 5 MD-Satzung, § 1 Ehrenordnung alle Streitigkeiten in Lions-Angelegenheiten zunächst im Ehrenverfahren behandelt werden sollen, erfordert die Vielfalt der Streitmöglichkeiten die vorgeschlagene Ergänzung.

2. Geschäftsordnung der Distrikt-Versammlungen und der Multi-Distrikt-Versammlung im MD 111

Der GR empfiehlt der MDV, die Geschäftsordnung wie folgt zu ändern:

§ 4 Abs. 4

„4) Vor Eintritt in die Tagesordnung kann diese auf Antrag des Distrikt-Governors oder aufgrund eines Club-Antrages (vgl. Abs. 1) geändert werden, wenn die Versammlung die Änderung der Tagesordnung beschließt.“

Begründung:

Bisher ist lediglich die Erweiterung der Tagesordnung ausdrücklich geregelt. In der Praxis waren auch sonstige Änderungen erforderlich geworden. Antragsberechtigt sind der Distrikt-Governor, der die ursprüngliche Tagesordnung aufgestellt hat, und jeder Club aufgrund eines entsprechenden Antrages, wie sich aus Abs. 1 ergibt.

§ 10

In § 10 Abs. 1 sollte folgender Satz 2 angefügt werden:

„Der Verhandlungsleiter kann die Moderation einzelner Tagesordnungspunkte auf einen anderen Versammlungsteilnehmer übertragen.“

Begründung:

Eine solche Übertragung kann sachgerecht sein. Zur Klarstellung ist die ausdrückliche Erwähnung in der Geschäftsordnung angezeigt.

Ferner sollte folgender Absatz 2 aufgenommen werden:

„2) Eine Abstimmung ist schriftlich und geheim durchzuführen, wenn es die Multi-Distrikt-Versammlung beschließt.“

Begründung:

Mitunter ist eine schriftliche Abstimmung zur sicheren Mehrheitsfeststellung erforderlich. Voraussetzung sollte ein Beschluss der MDV sein.

§ 12

In § 12 sollte nach Absatz 1 folgender Absatz 2 eingefügt werden, die bisherigen Absätze 2 und 3 werden dann Absätze 3 und 4:

„2) Zur Protokollabfassung kann der Verlauf der Verhandlungen auf Tonträger aufgezeichnet werden. Die Aufzeichnung wird nach Billigung des Protokolls gelöscht.“

Begründung:

Das praktische Erfordernis soll auch in der Geschäftsordnung niedergelegt werden.

Lions des Distrikts 118-R organisierten einen Besuch von Ephesos, der zweitgrößten Stadt im römischen Reich und eines der sieben Weltwunder.



Der LCIF Vorsitzende Dr. Ashok Mehta (2. von links) und seine Frau Kokila (2. von rechts), mit Distrikt-Governor 118-R Ahmet Konakli und seiner Frau Semra.



Spaß und Freundschaft zum Wohl der Lions Foundation

Im Vorjahr fand die siebte Kreuzfahrt der Lions Clubs International Foundation statt

Stellen Sie sich vor, Sie steigen hoch auf den Schiefen Turm von Pisa, besichtigen das Kolosseum in Rom, spazieren auf den Straßen der Ruinen von Pompeji und sehen von der Akropolis in Athen auf das antike Olympische Stadion. Diese Sehenswürdigkeiten haben nicht nur ihre Stellung als herausragende historische Denkmäler gemeinsam, sie waren auch allesamt Stationen auf der letztjährigen LCIF-Kreuzfahrt.

Im letzten November machten sich 48 Lions auf den Weg zu einem außergewöhnlichen Urlaub: Der Vorsitzende der Lions Clubs International Foundation (LCIF) Ashok Mehta und seine Frau Kokila veranstalteten diese Kreuzfahrt, die zwölf Stationen in Italien, Kroatien, Griechenland, Frankreich, Monaco, Spanien und in der Türkei umfasste. „Wir haben uns so gefreut, unsere alten Freunde wiederzusehen und neue kennenzulernen“, erinnert sich June Brieske vom Aiea Pearl Harbor Lions Club in Hawaii. June und ihr Ehemann Phillip haben schon an sieben Kreuzfahrten teilgenommen. Sie stehen mit den Lions, die sie dort kennengelernt haben, noch immer in Kontakt und tauschen Weihnachtskarten aus.

Und die Kreuzfahrt bot auch eine hervorragende Gelegenheit, Lions bekannter zu machen. Auf dem Schiff waren Lions-Schilder angebracht, und viele Passagiere erkundigten sich, was Lions machen und wie man Mitglied werden kann. Während der Kreuzfahrt fanden zudem Ausflüge mit lokalen Lions Clubs statt. In Kroatien organisierte ein Lions Club ein Privatkonzert mit dem Dubrovnik Symphony Orchestra und bewirtete die ausländischen Gäste mit regionalen Spezialitäten. In der Türkei besuchten die Lions eine Teppichknüpferei und in Monaco sahen sie das Grab von Fürstin Gracia Patricia in der Kirche, in der sie Fürst Reinier heiratete.

Spende als Reisevoraussetzung

Um an der Kreuzfahrt teilnehmen zu können, ist eine Spende von 1000 US-Dollar an LCIF zu überweisen. Der LCIF-Vorsitzende Mehta überreicht jedem Spender eine Plakette und einen Pin in einer Zeremonie. Bei der Kreuzfahrt im Jahr 2006 kamen so 28 000 US-Dollar für LCIF zusammen, und wenn man die weiteren Spenden der Teilnehmer mitrechnet, wurden sogar über 200 000 US-Dollar gespendet. Jeder Dollar davon geht an humanitäre Projekte.

Die achte LCIF-Kreuzfahrt setzt ihre Segel im August 2007. Zum allerersten Mal geht es dann nach Alaska. In diesem Jahr wird auf die Kreuzfahrt eine viertägige Reise ins Hinterland folgen, auf der die Teilnehmer die „Last Frontier“, die „letzte Grenze“, überschreiten und die einzigartige Schönheit Alaskas erleben. „Was diese Reise von anderen Alaska-Reisen unterscheidet ist die einmalige Gelegenheit, das Landesinnere, Denali und die Fairbanks zu sehen. Ich kann es kaum erwarten“, freut sich Phillip Brieske. **L**

Autorin: Nicole Brown



Santorini, berühmt für seine weiß gekalkten Häuser und die blauen Kirchenkuppeln.

Die große Angst

Diabetiker fürchten sich eher vor Blindheit als vor einem frühzeitigen Tod. Das ergab eine Studie der Lions Clubs International Foundation

Erwachsene, die an Diabetes leiden, fürchten Blindheit beziehungsweise eine gravierende Verschlechterung ihres Sehvermögens mehr als alle anderen Diabetes-bedingten Krankheiten, und sogar mehr als einen frühzeitigen Tod. Das ergab eine Studie, die von Lions Clubs International Foundation (LCIF) gemeinsam mit dem Unternehmen Eli Lilly and Company durchgeführt wurde.

Viele Diabetespatienten fürchten emotionale Probleme und Depressionen, die durch Erblindung oder Sehverlust auftreten können. Mindestens 40 Prozent aller erwachsenen Diabetiker gaben in der Studie an, ihre größte Furcht sei eine Erblindung oder ein nicht durch Sehhilfen korrigierbarer Verlust

In den USA ist Diabetes die Ursache Nummer eins für die Erblindung von Erwachsenen im arbeitsfähigen Alter. Millionen von Diabetikern leiden an diabetischer Retinopathie, einer durch Diabetes mellitus verursachten Netzhauterkrankung, die zur Erblindung führen kann. Jedoch nur die Hälfte der Befragten wussten, dass Erblindung eine potenzielle Folgeerkrankung von Diabetes ist. Erwachsene mit Diabetes assoziierten den Verlust des Sehvermögens vor allem auch mit emotionalen Problemen, darunter Gefühle der Frustration, Verlust der Unabhängigkeit, Verlust des Selbstbewusstseins und eine gespannte Beziehung zu ihrem Partner.

„Natürlich befürchten Diabetiker den Verlust des Augenlichtes und die potenziellen Folgen auf ihr Wohlbefinden, ihre Unabhängigkeit und ihre Lebensqualität“, erklärt der Vorsitzende der LCIF, Ashok Mehta. „Im Angesicht der niederschmetternden Folgen einer Erblindung müssen wir das Bewusstsein von Diabetikern für präventive Maßnahmen weiter fördern, so dass sie sich zum Beispiel regelmäßigen Augenuntersuchungen unterziehen.“

Vor dem Verlust des Sehvermögens fürchten sich 40 Prozent aller erwachsenen Diabetiker.

des Sehvermögens, während nur 8 bis 20 Prozent einen krankheitsbedingten frühzeitigen Tod fürchten. Die Studie ergab auch, dass die Angst vor Erblindung doppelt so hoch ist wie vor allen anderen Krankheiten.

Erblindungsursache Nummer eins

Die Umfrage wurde in sieben Ländern durchgeführt und während des International Diabetes Foundation's 19th World Diabetes Congress im Dezember in Kapstadt/Südafrika vorgestellt. 1450 erwachsene Diabetiker wurden in den USA, Frankreich, Italien, Deutschland, Südafrika, Spanien und Großbritannien befragt.

Das Wissen über Folgeerkrankungen von Diabetes, zum Beispiel verminderte Blutzirkulation, Leberschäden, Erblindung und Herzinfarkte, variierte beträchtlich. Einige der Befragten wussten außerordentlich gut Bescheid, während andere nur teilweise informiert waren. So wussten zwar viele, aber nicht alle Befragten, dass Erblindung eine Folge von Diabetes sein kann. Unter den nicht erblindeten Befragten sind 80 Prozent der Meinung, dass regelmäßige Augenuntersuchungen unerlässlich sind, und sie gehen deshalb zumindest einmal pro Jahr zum Augenarzt.

„Es macht uns Mut, dass Diabetiker gewillt sind, sich Vorsorgeuntersuchungen zu unter-

ziehen, um ihr Augenlicht zu erhalten. Unser Ziel ist es, so viele Erkrankte wie möglich zu diesen Untersuchungen zu bewegen“, erklärt Dr. Donald Fong, Assistenzarzt an der UCLA School of Medicine, die an der Studie mitgearbeitet hat.

20 Millionen Diabetiker in den USA

Nach Angaben der American Diabetes Association leiden über 20 Millionen Menschen in den USA, das sind 7 Prozent der Bevölkerung, an Diabetes. Während geschätzte 14,6 Millionen von ihrer Diagnose wissen, bleibt die Krankheit bei 6,2 Millionen unerkannt. Diese Menschen haben ein erhöhtes Risiko, an den Folgekomplikationen von Diabetes zu erkranken.

Über 22 Milliarden US-Dollar werden pro Jahr für die Pflege und Gesundheit von Menschen ausgegeben, die an Erblindung oder der Verminderung ihres Sehvermögens leiden. Diabetiker haben ein 25-fach höheres Risiko zu erblinden oder Augenerkrankungen zu erleiden als der Rest der Bevölkerung, und je länger ein Mensch Diabetes hat, desto größer das Risiko an Retinopathie zu erkranken. Durch Früherkennung und Behandlung kann in den meisten Fällen der Verlust des Augenlichtes vermieden werden.

Lions haben das Lions Eye Health Program (LEHP) entwickelt, um das Bewusstsein für Augengesundheit zu erhöhen und gefährdete Menschen zu informieren. Dank LEHP können Lions Clubs, Gemeindeverbände, Organisationen und Einzelpersonen Augengesundheitsinformationen verteilen, Seminare unterstützen und Augenuntersuchungen durchführen lassen. LEHP wird von LCIF, Eli Lilly and Company und Allergan finanziert. Um Veröffentlichungen oder Informationsmaterial zu bestellen, können sich Lions auf englisch per E-Mail an lehp@lionsclubs.org wenden oder im Internet auf die Webseite www.lehp.org gehen. **L**



Hoher Besuch

PIP Dr. Tae-Sup Lee besuchte das Hilfswerk der Deutschen Lions und überbrachte gute Nachrichten in punkto SightFirst II

PIP Dr. Tae-Sup Lee umrahmt von ID Claus A. Faber, GRV Prof. Dr. Jörg-Michael Kimmig, VDG Udo Genetsch, DG Hans-Peter Fischer, PGRV Dr. Kamal Eslam, HDL-Vorstandssprecher PDG Dr. Hanns-Otto Strumm und Werner von Sengbusch (von links).

Am Freitag, den 12. Januar 2007 war es so weit – der erste offizielle Besucher von der Lions Clubs International Foundation (LCIF) besuchte das Hilfswerk der Deutschen Lions in Wiesbaden. Past-International President (PIP) Dr. Tae-Sup Lee reiste zusammen mit Past-International Director (PID) Eberhard J. Wirfs mit der gleichen Maschine direkt aus Chicago vom Meeting des Sight First Advisory Committees zum Besuch nach Deutschland.

Als Chairperson der Kampagne SightFirst II ließ sich PIP Dr. Lee am Vormittag von HDL-Geschäftsführer Volker Weyel über die Arbeit des deutschen Hilfswerks und den aktuellen Stand der deutschen Kampagne informieren. Er lobte ausdrücklich die große Vielfalt der vom HDL bereitgestellten Hilfsmaterialien für Fundraisingzwecke, wunderte sich aber auch über die im internationalen Vergleich noch geringen Spendeneingänge von „nur“ circa 1,5 Millionen Euro. Dennoch ver-

sicherte er nachdrücklich, dass alle beim HDL eingehenden Spenden wie die SightFirst-II-Spenden im Hauptsitz behandelt werden. Das heißt, für eine Spende in Höhe von 1 000 Euro gibt es einen Melvin Jones Fellowship Award. Weitere Auszeichnungen ehren private Spender als Ritter im Helen-Keller-Kreis-der-Hoffnung auf verschiedenen Ebenen von 100 bis 100 000 US-Dollar sowie Clubs je nach Spendendurchschnitt pro Mitglied. Im Gegensatz zur Bewertung der Gesamtsumme haben so auch kleinere Clubs die Chance, auf die höchste Anerkennungsstufe zu kommen. Zahlreiche andere Ehrungen zeichnen Einzelspenden, besonderes Engagement und besondere Führungspersönlichkeiten im Kampf gegen die vermeidbare Blindheit aus.

SF-Projekte anerkannt

Erfreulicherweise kam PIP Dr. Tae-Sup Lee nicht mit leeren Händen nach Wiesbaden. Im Gepäck hatte er die frohe Botschaft, dass die



Als Überraschung gab es einen Melvin Jones Fellowship Award für Margit Wirfs.

deutschen Anträge auf Genehmigung des Kinderblindheitsprojekts und des Ausbildungskrankenhauses in Kinshasa/Kongo sowie die bewährte Stipendiaten-Ausbildung in Nairobi als SightFirst-II-Projekte genehmigt wurden. Und damit nicht genug: Im Laufe der Vorgespräche und des Anerkennungsverfahrens entschied sich LCIF, sich an dem Ausbildungsprojekt als großer Partner finanziell zu beteiligen. Für das vierte beantragte Projekt, die noch in Planung befindliche Ausbildungsstätte für Augenärzte in Nairobi/Kenia, soll zunächst eine Machbarkeitsstudie erstellt werden, bevor LCIF über die Anerkennung dieses Unternehmens als SightFirst-II-Projekt entscheidet.

Neugierig geworden von den professionellen Projektanträgen wollte PIP Dr. Lee auch den Partner der deutschen Lions für die fachliche Abwicklung vor Ort kennenlernen. Bei der Christoffel-Blindenmission begrüßten Allen Foster, President CBM International, Matthias Späth, Vice President Programms and Partner Development, Rüdiger Wenzel, Vice President Human Resources, Martin Georgi, National Director CBM Germany, Luise Bröther, Head of Donor Relations and Cofunding Department, sowie Dominique Schlupkothen, Head of Project Funding Unit, den hohen Gast. Da hier Fachleute aufeinandertrafen, fand beim gemeinsamen Mittagessen und später bei Vorträgen über die Zusammenarbeit ein ausgiebiger Meinungsaustausch statt. Von Lionsseite nahmen neben den HDL-Vertretern auch der Governorratsvorsitzende Prof. Dr. Jörg-Michael Kimmig sowie mehrere Governor und CSFII-Sektorkoordinator Werner von Sengbusch teil.

Als der Abend gemütlich ausklang, folgte die zweite freudige Überraschung des Tages: GRV Prof. Dr. Kimmig überraschte die Besucher und vor allen Dingen die Ehefrau von PID Wirfs – Margit Wirfs – mit einem Melvin Jones Fellowship Award. **L**

Autor: Volker Weyel

Mahlzeit! PIP Dr. Tae-Sup Lee lernte mit Martin Georgi deutsche Kantinenkultur kennen.



Gute Laune bei so viel frohen Botschaften: Drei der deutschen SightFirst-II-Projekte wurden von Oak Brook anerkannt.



Lichtblick für Blinde
Lions Blindenarbeit weltweit

DIA
LOG
MU
SE
UM

DER BESUCH
DER SINNE MACHT

BOOKINGLINE
0700 44 55 6000

HANAUER
LANDSTRASSE

145 60314
FRANKFURT
AM MAIN

Die einzige Form zu lernen, ist die Begegnung

Andrea Clément wagte einen Ausflug in die vollkommene Dunkelheit



Wiesbaden 2004, mutig und entschlossen den Rockzipfel meines Vordermannes fest im Griff wagte ich mich in die völlige Dunkelheit, deren Ziel die viel gerühmte Dunkelbar des Schlosses Freudenberg in Wiesbaden war. Als ich um die erste Ecke bog und die Dunkelheit und mit ihr die völlige Orientierungslosigkeit in mein Bewusstsein drang, überfiel mich ein Gefühl der Panik und ich kehrte auf der Stelle zurück ins vertraute Licht. Nie wieder!

Zweiter Anlauf in die Dunkelheit

Frankfurt, Oktober 2006, Woche des Sehens. Meine Familie und ich beschlossen einen Besuch im Dialogmuseum in Frankfurt. Dialog bedeutet ja viel heutzutage und so erwarteten wir die Präsentation der verschiedensten Möglichkeiten von Kommunikation, von Dialog. Was uns erwartete, war aber etwas völlig anderes. Im Dialogmuseum Frankfurt gibt es nur den Weg ins Dunkel und durch dieses hindurch. Totale Panik.

Bevor ich zu Ende gedacht hatte, hatte ich einen weißen Stock in der Hand und wurde von einem freundlichen sehbehinderten Herrn auf meinen Weg in die Dunkelheit vorbereitet. „Nein, nein, Sie brauchen doch keine Angst zu haben, Sie werden geführt, Sie sind nicht allein“, so beruhigte er meine sich anbahnende Panikattacke.

Und so nahm mich unser Führer Michael an die Hand und ich folgte ihm wie ein Lämmchen. Vorsichtig ertasteten wir die verschiedensten Oberflächen, lernten den Geräuschen und Gerüchen zu vertrauen und uns an ihnen zu orientieren. Sogar ein Hindernis wie eine vom Verkehrslärm belebte Straße, lernten wir zu überqueren. Irgendwann ließ Michael meine Hand los und forderte mich auf, nur seiner Stimme zu folgen und ihm zu antworten, wenn ich am vereinbarten Ziel angelangt sei. Nach erstem Zögern und ermunternden Zurufen meiner Kameraden begann ich die ersten zaghaften Schritte. Es klappte. Ich hörte genau hin, aus welcher Richtung ich Michaels Stimme vernahm und brach in diese Richtung auf. Ich hatte meine panische Angst überwunden. Ich lernte auf meine anderen Sinne zu vertrauen, ich lernte, dass im Dunkeln Dialog möglich war. Ein dankbares, ermutigendes Gefühl überkam mich.



Hilfswerk der Deutschen Lions e.V.
LIONS FOUNDATION GERMANY



Mit Stöcken und Begleiter ausgerüstet beginnt die Reise.

Den Abschluss unserer abenteuerlichen Reise ins Ungewisse bildete der Besuch in der Dunkelbar. Aus Stolz und voller Erleichterung orderte ich mir einen Piccolo. Ich hatte mich einer großen Herausforderung gestellt und sie bewältigt. Vor Jahren hatte ich von einem blinden Kommilitonen gelernt, wie man sich ohne Augenlicht ein Getränk einschenkt ohne dass es überläuft – man hält einfach den Finger hinein.

Als wir ins Helle traten und sich unsere Augen wieder langsam an das Licht gewöhnten, erklärte mein Mann, wie sehr er sich bei diesem Besuch entspannen konnte. Alle Reize, die uns täglich erreichen, waren bis auf wenige ausgeschaltet. Wir mussten all unsere Sinne auf eine wesentliche Sache – den Dialog mit der wahrnehmbaren Umgebung zum Zweck der Orientierung – konzentrieren. Dunkelheit als Therapie für reizüberflutete Großstädter und stark beanspruchte Manager? Wir sagen Ja! **L**

Autorin: Andrea Clément



Noch im Licht im Dialogmuseum in Frankfurt.



Privat studieren!

Bachelor- und Masterstudium

- Orientierung auf In- und Auslandsmärkte und zukunftsreiche Branchen
- Wirtschafts- und Kulturraumstudien wichtiger Auslandsregionen
- Zwei Praktika
- Mindestens zwei Fremdsprachen
- Erwerb von Schlüsselkompetenzen



Staatlich anerkannte Fachhochschule

Karlstr. 36 - 38 | 76133 Karlsruhe | Telefon 0721 1303-512
info@merkur-fh.org | www.merkur-fh.org

EXCLUSIVE MARKENMODE

DAS BESTE VOM BESTEN

Orig. schottische Markenqualität
Reid & Taylor SCOTLAND

REID & TAYLOR-Anzug im Baukasten-System

Wählen Sie für jedes Teil Ihre Größe separat:

- SAKKO
- WESTE
- HOSE

einzelnen bestellen!

bis Größe 68 und bis 34

Echt Pelz

Traumhafter Kombi-Mantel mit edlem, seidig weichem Mähmähster-Innenpelz

bis Größe 52

... riesig auf über 4000 m² in Steinheim oder im 160-seitigen neuen Mode-Katalog:



Katalog GRATIS!

Persönliche Maßfertigung von allen Artikeln möglich

Änderungs-Wünsche perfekt von Meister-Hand

Große Größen

Großauswahl beim Spezialisten



INTERNATIONALE MARKEN-MODE · LANDHAUS · WANDERN · JAGD

Krüger

... auch der weiteste Weg lohnt sich!

32839 Steinheim/Westf.
Marktstraße 12-14 · Telefon: 0 52 33 / 200 70

Ständig Sonder-Angebote im Internet: www.krueger-kleidung.de

Ihr persönliches Weihnachtsgeschenk

EINKAUFSGUTSCHEIN 10,-

für Ihren Einkauf ab 100 €



Ausschneiden und bei Ihrem Einkauf in Steinheim mitbringen!



Essen erfrischt

Die designierte Kulturhauptstadt Europas ist 2007 Gastgeber der deutschen Lions

Zur Multi-Distrikt-Versammlung (MDV) des MD 111-Deutschland treffen sich die deutschen Lions und Leos vom 17. bis 20. Mai 2007 in Essen. Dank der Lage in der Mitte Deutschlands und erstklassiger Verkehrsanbindungen über Autobahnen, ICE (der Tagungsort, Essens neue Philharmonie, liegt 400 Meter vom Hauptbahnhof entfernt) sowie den nur 28 Kilometer entfernten Flughafen Düsseldorf ist Essen aus allen Himmelsrichtungen schnell und bequem zu erreichen.

In einem spannenden Wettbewerb wurde Essen als Bannerträger für das Ruhrgebiet zur Kulturhauptstadt Europas im Jahr 2010 gewählt, was die EU inzwischen bestätigte. Daher sollten sich die deutschen Lions neben der intensiven Beschäftigung mit den Themen der Tagesordnung während der Multi-Distrikt-Versammlung – besser noch: Ein, zwei Tage davor oder danach – ein wenig Zeit gönnen für die Attraktionen, die Deutschlands siebtgrößte Stadt ihnen bieten kann.

Um nur einige zu nennen: Das Aalto-Theater, ein architektonisches Meisterwerk, rangiert mit seinen Produktionen regelmäßig in der Spitzengruppe der deutschen Opernhäuser. In der neuen Philharmonie gastieren die besten Orchester der Welt. Das Weltkulturerbe „Zollverein“ – ein Treffpunkt im Essener MDV-Begleitprogramm – liefert den sichtbaren Beweis für einen gelungenen Strukturwandel, ebenso das Colosseum, das inzwischen als das schönste deutsche Musical-Theater gilt.





Die älteste Marienfigur des Abendlandes, die „Goldene Madonna“, der gesamte Essener Domschatz, die Impressionismus- und Expressionismus-Sammlungen im international renommierten Museum Folkwang, die Villa Hügel, das Design Zentrum und die Hochschule für Design auf Zollverein, aber auch die Essener Theater- sowie die Varieté-, die Kleinkunst- und die Kabarettsszene sind Kennern längst Begriffe.

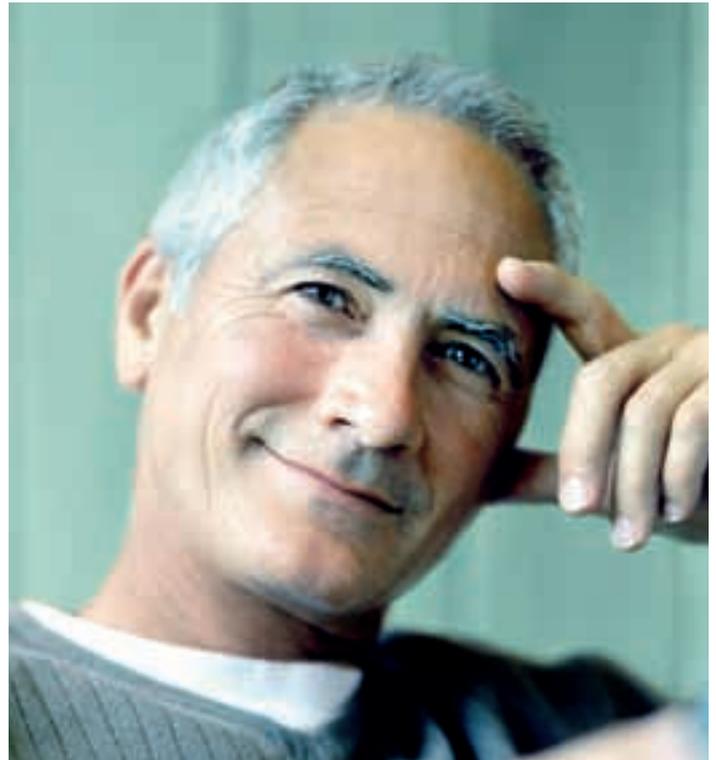
Zugleich kennt man Essen für seine Gastfreundschaft, denn seit 2001 schlüpft die Stadt während der traditionsreichen Essener Lichtwochen in jedem Jahr über zwei Monate lang in die Gastgeberrolle für ein anderes Mitgliedsland der EU, das sich hier auf allen Gebieten in vielen Veranstaltungen präsentiert. Als Messestandort, Universitätsstadt, traditionsreiche „Einkaufsstadt“ und Wirtschaftsmetropole – die Entscheidungen in zehn der 100 größten deutschen Konzerne fallen in Essen – stellt die Stadt ebenfalls ihre Gastgeberqualitäten unter Beweis. Und die Essener Lions, Mitglieder der zehn Essener Clubs, sowie die Leos wollen im Mai diese Gastfreundschaft ebenfalls beweisen. „Dass wir unsere Gastgeberrolle für die Lions-MDV 2007 unter das Motto ‚Essen erfrischt‘ gestellt haben, soll darauf hinweisen, dass unsere dann 90 Jahre alte Lions-Bewegung durchaus keine betuliche alte Dame ist, sondern dass wir Lions ernsthaft zu debattieren, bei aller Toleranz kraftvoll zu entscheiden, ethisch zu handeln – aber auch mit unseren Lionsfreunden und Gästen niveauvoll zu feiern verstehen“, beschreibt Friedhelm Teusch, Organisator der MDV 2007, die Überlegungen.

Die Essener Lions und Leos wünschen der MDV 2007 einen erfolgreichen Verlauf in einer guten Atmosphäre. „Wir werden jedenfalls alles, was in unserer Macht steht, dafür tun, dass Deutschlands Lions ihren Besuch in unserer Stadt in angenehmer Erinnerung behalten und sich vielleicht sogar überlegen, einmal ohne offiziellen Hintergrund zurückzukehren, um sich von der interessanten und erfrischenden Vielfalt in Essen und im ganzen Ruhrgebiet einmal ohne jeden Termin- druck zu überzeugen“, verspricht Teusch. Schon jetzt können sich Lions im Internet unter www.gdv2007.de anmelden, um den Frühbucherrabatt auszunutzen. **L**

Autor: Andreas Linck



Das unbekannte grüne Gesicht des Ruhrgebiets.



Harndrang? Seh' ich gelassen!

Das Älterwerden seh' ich ganz gelassen. Aber das Problem, ständig zur Toilette zu müssen? Durchaus lösbar!

Für jeden 2. Mann über 50 wird der häufige und plötzliche Harndrang zum lästigen Begleiter. Meist unnötigerweise, denn **Prostagutt® forte 160 | 120 mg** aus der Apotheke reduziert den Harndrang – mit der einzigartigen Pflanzenextrakt-Kombination aus Sägepalme und Brennnessel.

- ▶ **vermindert effektiv den Harndrang – Tag und Nacht**
- ▶ **wirkt rein pflanzlich**
- ▶ **gut verträglich**



Leichter leben ohne Harndrang. Prostagutt®.

Prostagutt® forte 160 | 120 mg, 160 / 120 mg / Kapsel. Wirkstoffe: Sabal-Dickextrakt und Brennnesseltrockenextrakt. Anwendungsgebiete: Beschwerden beim Wasserlassen bei Altersprostate. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker.

Dr. Willmar Schwabe Arzneimittel, Karlsruhe

Stand: 01/07, P/01/07/1/1



Zum offiziellen Veranstaltungsprogramm:

Treffpunkt zum Get Together am Freitag ist die Kohlenwäsche von Europas ehemals größter Zeche und dem heutigen UNESCO-Welterbe der Industriekultur „Zollverein“ im Essener Norden (Gelsenkirchener Straße 181 im Ortsteil Stoppenberg). Dem rustikalen Ambiente der Umgebung und der Veranstaltung entsprechend ist eher legere Kleidung angebracht und das Tragen von „Stöckelschuhen“ weniger empfehlenswert.

Tagungsort der MDV ist die Philharmonie Essen (Huysenallee 53). Die älteren Essener nennen sie manchmal auch noch „Saalbau“. Das unter Denkmalschutz stehende traditionsreiche Essener Konzerthaus, das bereits Johannes Brahms und Richard Strauß als Dirigenten ihrer Werke erlebte und in dem Gustav Mahler 1906 die Uraufführung seiner 6. Sinfonie leitete, zählt, nach dem maßgeblich von der Krupp-Stif-

tung gesponserten Um- und Ausbau zur Philharmonie Essen dank modernster Ausstattung und ihrer hervorragenden Akustik, zu den besten in Europa.

Die Vollversammlung findet im Alfred-Krupp-Saal statt, das Farewell am Sonntag im sogenannten RWE-Pavillon. Die Registrierung vor Ort können kurz entschlossene MDV-Besucher während der Veranstaltungstage im Foyer erledigen. Tagungshotel ist das unmittelbar neben der Philharmonie gelegene und mit dieser durch eine Passage verbundene Sheraton Essen mit diversen Konferenzräumen.

Der festliche Ball findet in der Grugahalle (Norbertstraße) statt. Der Bau ist wegen seiner markanten Schmetterlingsform kaum zu verfehlen. Neben Essen und Trinken sowie reichlicher Gelegenheit zu Tanz und Plausch werden die Besucher Balleinlagen von der aus der Tanz-Bundesliga bekannten Forma-

tion des TSV Velbert erleben, Musik und Gesang mit Interpreten aus dem Musical „Starlight Express“ sowie eine Präsentation außergewöhnlicher Fantasiekostüme der Künstlerin Cornelia Poertgen. Außerdem können die Besucher die international renommierte Malerin Lisa Lyskova und ihre Werke kennenlernen.

Das Instrument des Lions-Musikwettbewerbs 2007 ist das Klavier. In der Folkwang Musikschule (Weststadt, Thea-Leymannstraße, direkt neben dem „Colosseum“) wird der Gewinner ermittelt. Für Zuhörer ist diese Veranstaltung kostenlos.

Am Sonntag findet ein ökumenischer Gottesdienst in der Auferstehungskirche statt (Ostviertel, Manteuffelstraße). Das Gebäude ist wegen seiner unüblichen Form und wegen der von Thorn Prikker gestalteten Fenster sehenswert.

Zum Rahmenprogramm:

In- und ausländische Besucher, die Essen bisher nur vom Hörensagen kannten, staunen vor allem über zwei Fakten: Zum einen, dass die Stadt Essen auf eine mehr als 1150-jährige Geschichte zurückblickt und einst sogar ein Fürstentum war und zum anderen, dass Landschafts- und Freiflächen 44 Prozent der Gesamtfläche dieser vermeintlich so tristen Industriestadt ausmachen. Diese Fakten und viele weitere Informationen erfahren und erleben die Teilnehmer der Veranstaltungen des Rahmenprogramms, die während der MDV angeboten werden.

Bei den Stadtrundfahrten in einem Oldtimerbus lernt man Essens grüne Seiten kennen: das Wassersport- und Freizeitparadies Baldeneysee, die Villa Hügel (das von einem 75 Hektar großen Park umgebene einstige Wohnhaus der Familie Krupp), die Gartenstadt Margarethenhöhe, idyllisches und historisch einmaliges Beispiel eines sozialen Wohnungsbaus, den heutigen Essener Stadtteil Werden mit seiner 799 vom Hl. Ludgerus gegründeten ehemaligen Reichsabtei (heute Sitz der berühmten Folkwang Hochschule), die Messe Essen (sie zählt zu den Top Ten in Deutschland), den Grugapark (70 Hektar großes Freizeitareal mit Botanischem Garten). Natürlich

fehlt auch der Essener Norden nicht mit seiner industriell geprägten Wohnkultur, mit „Zollverein“ und mit seinen sehenswerten Kirchen.

Die Innenstadt erlebt man besser beim Stadtrundgang, der einen Aufenthalt in der 22. Etage im 106 Meter hohen Essener Rathaus einschließt. Sie folgen dabei dem mit blauen Steinen gekennzeichneten „Kulturpfad“, der vom Museum Folkwang im Südviertel vorbei am Aalto-Theater, dem Meisterwerk des finnischen „Jahrhundert-Architekten“ Alvar Aalto („Humane Architektur“), bis zur Marktkirche im Herzen der City führt. Aus der Fülle der Sehenswürdigkeiten rechts und links sei das 852 gegründete Essener Münster genannt, heute Hohe Domkirche des in Essen residierenden Ruhr-Bischofs. Hier findet man auch die Schatzkammer mit dem wertvollsten Kirchenschatz aus ottonischer Zeit und die „Goldene Madonna“, die älteste bekannte vollplastische Marienfigur des Abendlandes. Die „Alte Synagoge“, einst das größte jüdische Gotteshaus nördlich der Alpen, ist heute eine beeindruckende Ausstellungs- und Gedenkstätte.

Geplant sind auch individuelle Führungen durch das international renommierte Museum Folkwang, das eine der bedeutendsten deutschen Kunstsammlungen beherbergt: Meisterwerke der Romantik um 1800 bis zur heutigen Avantgarde. Den Schwerpunkt

bilden die Sammlungen der klassischen Moderne, des Impressionismus und Expressionismus sowie deren Wegbereiter. Im letzten Jahr hat das Museum mit der hervorragenden Caspar-David-Friedrich-Ausstellung international Aufsehen erregt. Eine andere Führung zeigt Interessenten das gesamte Gelände des Weltkulturerbes „Zollverein“ mit dem Förderturm und den weiteren Zechengebäuden im Bauhaus-Stil. Im alten Kesselhaus befindet sich heute das red dot design museum mit seinen Dauer- und Wechselausstellungen formal und funktional vorbildlicher Objekte des Industriedesigns. Wer sich für Zechen interessiert und was inzwischen in neuer Funktion aus ihnen geworden ist, sollte sich bei der „Drei-Zechen-Tour“ anmelden: „Carl“ mit dem markanten Malakoff-Turm (inzwischen multikulturelles Zentrum im Stadtteil Altenessen), „Nordstern“ (vor einiger Zeit Schauplatz einer Bundesgartenschau) und Zollverein, mittlerweile vielseitig genutztes Weltkulturerbe.

Über die Möglichkeiten individueller Abstecher und Besichtigungen sollten sich Interessenten am besten bei der Touristikzentrale Essen informieren – im Gebäude des Hotels „Handelshof“, gegenüber dem Hauptbahnhof, Tel. (02 01) 194 33 oder 887 20 48, Fax (02 01) 887 20 44 und E-Mail: touristikzentrale@essen.de.



17. bis 20. Mai

Anmeldung zum Rahmenprogramm

Bitte senden an: Kongressbüro MDV 2007 Tel.: (02 01) 8 10 44-16
 c/o Krupp • Homborg + Partner Fax: (02 01) 8 10 44-44
 Rolandstr. 7 – 9, 45128 Essen E-Mail: info@mdv2007.de

Sie können Ihre Buchung auch online unter www.mdv2007.de direkt vornehmen.

	Teilnehmer	Begleitperson
Name, Vorname		
Lions-Amt		
Straße, Hausnummer		
PLZ, Ort		
Distrikt/Club		
Telefon		
Fax		
E-Mail		

Datum	Uhrzeit	Programm	max. Personen	Preis p. P.	Anzahl
Freitag, 18. 5. 2007	10 – 12 Uhr	Stadtrundfahrt im Oldtimerbus	40	15 €	
	10 – 12 Uhr	Innenstadt – Führung „Kulturpfad“ inkl. Domschatzkammer	20 je Gruppe	8 €	
	14 – 16 Uhr	Stadtrundfahrt im Oldtimerbus	40	15 €	
	14 – 16 Uhr	Museum Folkwang mit Führung	20	10 €	
	14 – 16 Uhr	Innenstadt – Führung „Kulturpfad“	20 je Gruppe	8 €	
Samstag, 19. 5. 2007	10 – 12 Uhr	Stadtrundfahrt im Oldtimerbus	40	15 €	
	10 – 12 Uhr	Museum Folkwang mit Führung	20	10 €	
	10 – 12 Uhr	Innenstadt – Führung „Kulturpfad“	20	8 €	
	10 – 12 Uhr	Stadtrundfahrt im Oldtimerbus	40	15 €	
	10 – 16 Uhr	Drei-Zechen-Tour (inkl. Imbiss) Carl – Nordstern – Zollverein	20	30 €	
	14 – 16 Uhr	Stadtrundfahrt im Oldtimerbus	40	15 €	
	14 – 16 Uhr	Innenstadt – Führung „Kulturpfad“	20	8 €	
	14 – 16 Uhr	Museum Folkwang mit Führung	20	10 €	
	13:30 – 16 Uhr	Führung durch Zollverein und das red dot design museum	20	25 €	

Für alle angebotenen Programmpunkte gelten Mindestteilnehmerzahlen. Sollten diese nicht erreicht werden, behalten wir uns vor, das Angebot zu streichen.

Ort/Datum: _____ Unterschrift: _____



D A S N A S S E



ELEMENT

„Das Prinzip aller Dinge ist das Wasser, denn Wasser ist alles und ins Wasser kehrt alles zurück.“

Thales von Milet (um 625 bis um 547 v. Chr.), griechischer Philosoph

Lebenselixier Wasser

Neben der Luft brauchen Menschen noch ein weiteres Element, um leben zu können – und das ist unglaublich vielseitig

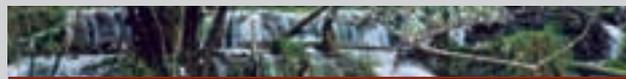
Wasser liegt im Trend und das in vielerlei Hinsicht. Jeder nutzt es, jeder braucht es. Bereits lange vor Christi Geburt wussten die Menschen das Gut Wasser zu schätzen. Trockenzeiten begegneten sie mit speziellen Riten, die Niederschlag bringen und ihre Ernte sichern sollten. Von diesen sogenannten Wasserkulten stammen auch eindrucksvolle Brunnenheiligtümer, die noch heute auf Sardinien oder den Balearen besichtigt werden können.

Wasser – Getränk Nummer eins

Auch in der Gegenwart spielt Wasser eine sehr große Rolle. Fast 71 Prozent der Erde sind mit Wasser bedeckt, ein Großteil davon befindet sich auf der Südhalbkugel. Von diesen 1,386 Milliarden Kubikkilometern Wasser lassen sich nur 3,5 Prozent als Süßwasser nutzen, wovon jedoch ein großer Teil nicht verfügbar ist, sondern sich als Eis an den Erdpolen und Gletschern befindet. Deswegen wird Trinkwasser seit Jahrhunderten aus dem Grundwasser gewonnen.

Deutsche greifen besonders gerne zu Mineralwasser. Das nährstoffreiche Getränk hat einen langen Weg aus dem Erdinneren hinter sich, bis es im Getränkeregale steht. Gewonnen wird es aus Tiefenwasser, das in bis zu 800 Meter tief liegenden Gesteinsschichten vorkommt. Vom Grundwasser ist es durch mindestens eine wasserundurchlässige Steinschicht getrennt und deswegen frei von allen Verunreinigungen. Den Geschmack des Mineralwassers bestimmen die Gesteinsschichten. Im Laufe der Jahrhunderte durchdringt das Wasser sie und nimmt dabei die natürlichen Mineralien auf. Daher hängt auch die Zusammensetzung der Mineralstoffe von der Gesteinsart ab.

In den vergangenen Jahren erfreute sich Mineralwasser weltweit einer immer weiter steigenden Beliebtheit. Der Verband Deutscher Mineralbrunnen hat errechnet, dass im Jahr 2006 in Deutschland fast 9,3 Millionen Liter Mineralwasser verkauft wurden. Somit trank jeder Deutsche im Durchschnitt rund 130



D A S N A S S E

Liter Wasser in den vergangenen zwölf Monaten. Im Jahr 2000 waren es lediglich rund 107 Liter. Tendenz weiter steigend.

Ob mit Kohlensäure, kohlensäurereduziert oder ganz ohne Blubberblasen – Mineralwasser fungiert mittlerweile nicht mehr nur als Getränk, es steht ebenso für Wohlfühlen, gutes Aussehen und Gesundheit. Ein Trend auf den auch viele Mineralwasserkonzerne aufspringen. So finden sich unter den fast 500 Mineralwassersorten, die es in Deutschland zu kaufen gibt, neuerdings viele sogenannte Wellnesswasser. Auch Kult-Wasser wie Evian, Volvic oder Vittel, denen ein gesundheitsbewusstes Image anhaftet, kommen momentan gut an. Entsprechend stieg 2006 der Absatz an Mineralwassern ohne Kohlensäure laut Statistischem Bundesamt um 17,2 Prozent.

Marktführer bleibt jedoch das klassische sprudelnde Mineralwasser in der Perlenflasche. Die charakteristische Mehrwegflasche mit der Einschnürung in der Mitte und den 230 Noppen kam 1971 erstmals in Deutschland in den Handel. Entworfen hat sie der Industriedesigner Günter Kupetz, um den Getränkeanbietern ein standardisiertes Vertriebssystem zu ermöglichen. Bis 2006 wurden fast fünf Milliarden der Perlenflaschen hergestellt.

Dass Wasser inzwischen mehr ist als nur ein gewöhnliches Getränk, zeigen Nobelrestaurants und Hotels wie das Kempinski Adlon Hotel in Berlin. Dort bekommen Gäste neben der Weinkarte auch eine Wasserkarte gereicht. Und damit nicht genug: Deutschlands erster Wasser-Sommelier Arno Steguweit berät die Gäste, welcher der mehr als 40 Brunnen auf der Wasserkarte zu Wein und Hauptspeise passt.

Naturfaktor Wasser

Wasser ist jedoch nicht nur für die Menschen wichtig, sondern ebenso für Pflanzen und Tiere, die im und vom Wasser leben. Baumaßnahmen und Flussbegradigungen haben in der Vergangenheit viele Wasserwege ihres natürlichen Laufes beraubt. Deswegen



erklärte der Naturschutzbund Deutschland (NABU) zu seinem Ziel, Flüsse und ihre Niederungen zu renaturieren. Das aktuell größte Projekt des NABU stellt die Renaturierung der unteren Havelniederung, dem größten Feuchtgebiet im mitteleuropäischen Binnenland, dar. „Auf 90 Flusskilometern soll die Havel wieder so hergestellt werden, wie sie ursprünglich war“, erklärt Jörg-Andreas Krüger, Abteilungsleiter für Naturschutz und Umweltpolitik beim NABU, das Vorhaben. „Die Havel soll wieder ihr typisches inselreiches Flussbett bekommen und die Ufer sollen zurückgebaut werden.“ Noch bis 2018 dauern die Renaturierungsmaßnahmen,

dann bietet die Havel aber wieder ausreichend Brut- und Rückzugsplätze für rund 1000 bedrohte oder geschützte Tierarten, die in den Havelauen leben. Auch am Rhein ist der NABU zurzeit aktiv. „Dort wollen wir geschützte Flachwasserbereiche schaffen und außerhalb der Fahrrinne kleine Kiesinseln erschaffen“, so Krüger.

Zeitreise unter Wasser

Neben der lebensnotwendigen Bedeutung für Tier und Mensch dient Wasser auch der Erholung. Stark im Kommen sind Wellness-Therapien, die den Körper entspannen und den Bewegungsapparat sanft mobilisieren.

ELEMENT

„Man kann die Erkenntnisse der Medizin auf eine knappe Formel bringen:
Wasser, mäßig genossen, ist unschädlich.“ *Mark Twain, amerikanischer Schriftsteller*



„Aqua-Wellness“ nennt sich diese Körperarbeit im Wasser, die Musia Heike Bus unter anderem in ihrem Institut für Aqua-Wellness in Bad Sulza anbietet. „Die Körperarbeit im Wasser ist eine Reise zurück zum Ursprung und weckt tief im Inneren Erinnerungen an die Zeit vor der eigenen Geburt“, beschreibt Bus die Anwendung: „Durch die Bewegungen und Massagen unter Wasser fühlt man sich frei und schwerelos.“ Aqua-Wellness dient vor allem als Präventivmaßnahme und bei der Regeneration nach einem Unfall.

Noch entspannender ist die Verbindung von Aqua-Wellness mit „Liquid Sound“. „Hierbei

liegen die Patienten in einem Salzwasser-Pool bei 31 °C auf dem Rücken, die Ohren sind unter Wasser. Durch ein spezielles Verfahren ist es möglich, unter Wasser Walgesänge und sogar Live-Konzerte erklingen zu lassen“, so die Aqua-Wellness-Spezialistin. Noch eine Entspannungsstufe weiter geht das Floating. Dabei legt sich der Badende in einen Tank mit stark salzhaltigem Wasser – Untergehen ist hier unmöglich. Wer möchte, kann den Tank verschließen und befindet sich dann in völliger Dunkelheit und abgeschnitten von der Außenwelt. Die Tanks lassen kein Licht und keine Geräusche hinein, um Sinnesindrücke auf ein Minimum zu reduzieren. In

völliger Entspannung soll sich dann ein Gefühl der Trance einstellen. Da voll im Trend, gibt es Floating-Anwendungen inzwischen in vielen größeren Städten.

Für absolute Wellness-Fans gibt es auch für unterwegs den Wasser-Kick. Evian hat den Brumisator herausgebracht, eine Sprühflasche die Mikro-Wassertröpfchen über die Haut zerstäubt. Durch die feine Zerstäubung soll das Wasser leichter in die oberen Hautschichten einziehen. In der Handtasche dabei bietet es sozusagen „Wellness to go“. **L**

Autorin: Cathrin Meins



D A S N A S S E

Kumpel-Riviera Emscher

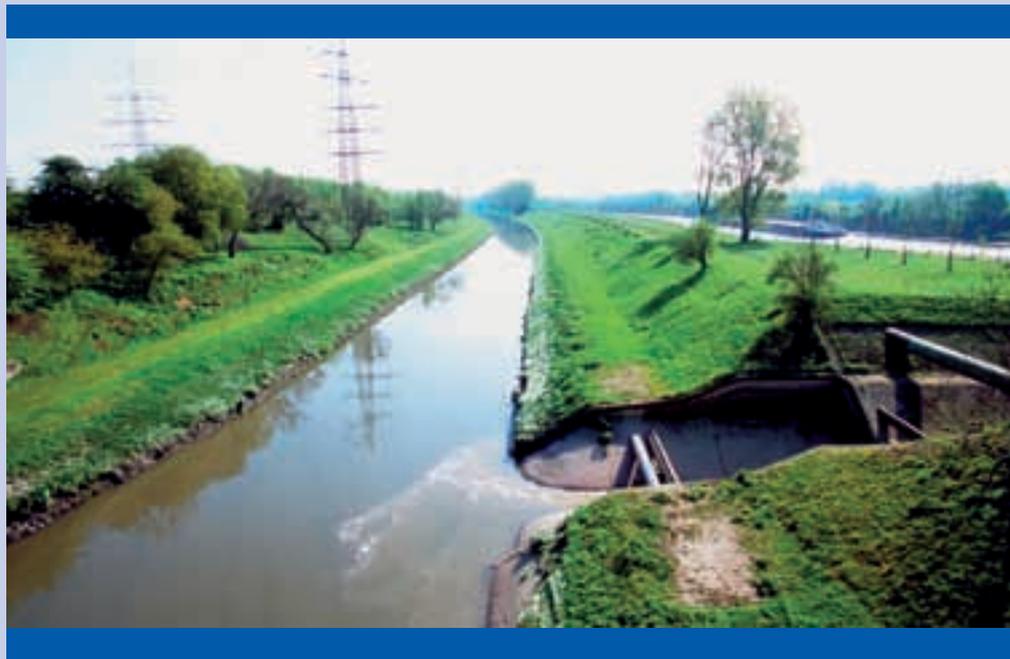
Im Jahr 2014 soll aus der Industriekloake-Emscher eine Meander-Landschaft entstanden sein. Die Kosten betragen 4,5 Milliarden Euro, damit das Wasser seinen Weg zurück in die Natur findet

Die Vision ist noch Zukunftsmusik, doch der Sound klingt schon heute verführerisch: Aus der stinkenden Emscher und ihren Zuflüssen, den Köttelecken, soll ein blauer Fluss an der Ruhr werden. Nach dem „Blauen Himmel über der Ruhr“ nun eine idyllische Flusslandschaft im Norden des Ruhrgebietes? Viele werden den Kopf schütteln, doch das mit dem „blauen Himmel“ ist längst Realität geworden. Seit dem Zechensterben in den letzten drei Jahrzehnten verändert der gewaltige Strukturwandel die Landschaft. Das Kulturgebiet Ruhrgebiet wird 2010 „Europas Kulturhauptstadt“ mit Essen an der Spitze. Wer hätte das vor 15 Jahren für möglich gehalten?

So ähnlich scheint es der Emscher zu ergehen, in der einst Forellen schwammen und im Emscherbruch die zotteligen Wildpferde lebten – bis Kohle und Stahl ab 1880 ihren Preis forderten und aus der Emscher die Kloake des Reviers machten. Der konkrete Plan: Bis zum Jahre 2014 wird die Emscher „meandern“, werden dort Boote fahren, werden Marinas die Freizeitkapitäne begeistern. Kumpel-Riviera ist kein bloßer Traum mehr. Ein Sprecher der Emschergenossenschaft in Essen, die federführend das gewaltige Projekt betreut, beschreibt: „Der Emscher-Umbau ist eine planerische und technische Herausforderung, die auch im europäischen Maßstab ihresgleichen sucht: Auf über 80 Kilometer Länge soll mitten im größten Ballungsraum Europas ein Fluss zurückkehren, der heute nur als offener Abwasserlauf existiert. Bei der Schaffung des neuen Emschertals geht es nicht darum, das Landschaftsbild vergangener Jahrhunderte wiederherzustellen – zu groß sind die Landschaftsveränderungen durch Industrialisierung und Siedlungsentwicklung. Dennoch

haben wir vor, die Emscher zu einem durchgängigen Gewässerlebensraum und einer Biotop-Verbindung mit hoher Bedeutung für die Region zu entwickeln. Die Emscher künftig als Strom der Bäume, der Auen und Wiesen, ein Fluss für eine neue Tierwelt.“

der Region, in der 5,5 Millionen Menschen leben. Um die Standortverbesserung und um Ansiedlung zukunftsorientierter Betriebe. Wasser also als „neue Lebensader“. Oder, wie ein Sprecher der Emschergenossenschaft sagt: „Der Umbau des Emschersystems wird



Rund 4,5 Milliarden Euro lassen sich das Land Nordrhein-Westfalen, Brüssel und die Emschergenossenschaft die neue Wasserader kosten. Ein Gigant, das größte einzelne Infrastruktur-Projekt im Ruhrgebiet, der schon während der Entstehung für viele Arbeitsplätze sorgen wird. Und: „Die Kosten übertreffen die geplante Gas-Pipeline zwischen Russland und Europa“, schwärmen tatendurstige Ingenieure. Die zum Ziel gesetzte „blaue Emscher“ habe große Symbolkraft für die positive Umgestaltung des Ruhrgebietes. Ähnlich wie die Auszeichnung Essens und des Ruhrgebietes als „Kulturhauptstadt Europas 2010“. Es geht um eine Imageverbesserung

zu einer Stabilisierung der städtebaulichen und sozialen Entwicklung in den emscher-nahen Stadtteilen führen. Die Standortaufwertung löst wirtschaftliche Impulse aus. Neben den 5 500 Arbeitsplätzen, davon allein 3 500 in Nordrhein-Westfalen, die jährlich durch den Emscherumbau entstehen oder gesichert werden, ziehen bereits jetzt Unternehmen an die Emscher – wie das last mile logistic-Netzwerk in Herten.“

Erstlingswerk Emscher

Für einen so großen Raum, wie das Emschertal mit 4 040 Hektar, ist bisher – auch außerhalb der Region – noch kein Masterplan

ELEMENT

„Die Welt ist voller Leute, die Wasser predigen und Wein trinken.“

Giovanni Guareschi, italienischer Journalist und Schriftsteller

aufgestellt worden. Die Emschergenossenschaft erklärt: „Weltweit gibt es kein Fluss-System, für das ein solch anspruchsvolles Sanierungskonzept erarbeitet wurde. Die technischen Lösungen für Bau, Betrieb und Unterhaltung des Abwasserkanals wurden mit dem Anspruch entwickelt, höchsten Anforderungen zu genügen. Anders als alle anderen Flüsse der Region wird die neue Emscher keine Barrieren für Tiere und Pflanzen (Wehre, Talsperren usw.) mehr enthalten. Der Fluss wird nachhaltig zur Biotop-Vernetzung und Steigerung der Artenvielfalt beitra-

neuen dynamischen Prozesses im Ruhrgebiet. Hier entsteht eine neue Chance, die Region völlig neu zu konzipieren. Wir schaffen neue Wasserwege, wollen Leben am Wasser vermarkten und so neue Fläche für eine neue Besiedlung mit Gewerbe und Wohnen verknüpfen.“

Leben und Arbeiten am Wasser

Wasser stellt damit im Rahmen des Strukturwandels ein wichtiges Thema im Ruhrgebiet dar. Es entstehen überall große und kleine Seen, Sportboothäfen an der Ruhr und am

Die Essener Emschergenossenschaft arbeitet praktisch seit 15 Jahren an dem ehrgeizigen Projekt. Dazu muss sie rund 350 Kilometer Wasserläufe von Schmutz befreien. 150 Kilometer sind geschafft, der Bau zahlreicher neuer Kläranlagen abgeschlossen. Der berühmte Fluss wird in diesem Jahr in Angriff genommen, er wird ebenfalls vom Abwasserzufluss befreit und ein natürlicher Flussverlauf ausgebagert. Oben hui, unten – in zehn bis 40 Meter Tiefe – pfui. Schon frohlocken die ersten Wohnungsbauexperten: „Wer clever ist, der kauft jetzt Grundstücke am Wasser.“



Die Emscher vorher und nachher: Aus der Industriekloake wird wieder ein Wasserlauf mit Erlebniswert.

gen. In der Endausbaustufe – so sieht es der Masterplan vor – werden sechs Millionen Quadratmeter Emscheraue für die ökologische Entwicklung und 153 Kilometer Wege für die Freizeitnutzung zur Verfügung stehen – ein gewaltiger Kraftakt für das Ruhrgebiet, das alle Anstrengungen unternimmt, sein immer noch lädiertes Image in Deutschland zu verbessern. Besonderes Gewicht wurde bei der gesamträumlichen Analyse auf die Anbindung vorhandener Siedlungen, Freizeit- und Kulturangebote längs der Emscher gelegt. Georg Arens, Lionsfreund und Essens oberster Wirtschaftsförderer: „Die neuen Wege zum Wasser sind das Ergebnis eines

Rhein-Herne-Kanal. Wohnen am Wasser ist ein Programm für junge Familien, Leben und Arbeiten am Wasser ein Teil des Wirtschaftsförderungsprogramms, mit dem die Städte auch ihre frühere Kirchturmpolitik verlassen und auf die Karte Kooperation setzen. Herzstück aber ist die seit Jahrzehnten während der Hochblüte der Montanindustrie geschundene Emscherzone. In deren Mitte die Emscher renaturiert und ihre Zuflüsse aufwendig unterirdisch verrohrt werden sollen: Um den hohen technischen Aufwand zu rechtfertigen, wurde für den unterirdischen Emscherkanal eine Mindestnutzungsdauer von 100 Jahren festgelegt.

Herauskommen soll das „neue Emschertal“ – ein durchgehend grünes Parkband auf der „Insel“ zwischen Emscher alt und dem Rhein-Herne-Kanal. 271 Projekte in 17 Städten sollen das bewirken. „Die neue Qualität ist die Vereinbarung der Kommunen, den Raum gemeinsam zu entwickeln. Die Durchsetzungsfähigkeit der Region wächst, wenn sie sich verständigt“, erklärt der neue oberste Revier-Wirtschaftsförderer, Hans Ludwig Brauser. Denn das erneuerte Wasser bedeutet hier Lebensqualität. **L**

Autor: Wulf Mämpel



D A S N A S S E

Todbringende Wassermassen im

In Südostasien brachte das Wasser vor zwei Jahren großes Leid. Die bayerischen Lions helfen mit dem „Bavarian Lions Village“ auf Sri Lanka

Erinnern wir uns zwei Jahre zurück: Über alle Medien erreichen uns täglich neue Schreckensmeldungen. Eine Tsunami-Katastrophe unvorstellbaren Ausmaßes war über Indien, Thailand, Indonesien und Sri Lanka hereingebrochen. Hunderttausende von Menschenleben waren zu beklagen und Millionen von Menschen aus den ärmsten Schichten der Bevölkerung wurden obdachlos. Alle Menschen haben erfahren müssen, dass sie entfesselten Naturgewalten – hier dem Wasser – ohnmächtig gegenüberstehen. In dieser Situation, angesichts einer der größten Naturkatastrophen seit Menschengedenken, konnten viele Lions nicht einfach zusehen, sondern wollten etwas tun. Auch die Lions aus dem Distrikt 111-Bayern-Süd mussten helfen.

Erfolg versprechende Kooperation

Die südbayerischen Lions wollten wieder einmal zusammenstehen und dann, wenn das Ausmaß der Schäden erkennbar war, ein geeignetes Projekt anpacken, das mit den Lionsfreunden vom Lions Club Hikkaduwa im Südwesten von Sri Lanka realisiert werden sollte. Geplant war der Bau eines Dorfes mit etwa 45 Häusern, Kindergarten und Gemeinschaftszentrum bei dem Nissanka Epaliyana vom LC Hikkaduwa die Projektleitung vor Ort übernehmen sollte. Die Gesamtkoordination lag in den Händen von Past-Distrikt-Governor Dr. Wulf-Dietrich Kavasch, während die finanzielle Abwicklung dieser großen gemeinsamen Activity zahlreicher Clubs über das LHBS (Lions-Hilfswerk Bayern-Süd e. V.) und dessen Schatzmeister Gerhard Schulz erfolgte.

Einen Eckpfeiler des Projekterfolgs bildete eine großartige Stiftung von Siri Goonawardane, dem Vize-Präsidenten der Hoteliervereinigung von Sri Lanka. Er schrieb: „...I am



Am 15. Januar 2007 wurden die ersten Häuser an Tsunami-Flüchtlinge übergeben.

pleased to understand that the Lions in Germany District 111 Bayern-Süd District Governor Lion Dr. Wulf-Dietrich Kavasch is willing to help Sri Lankan people affected by recent Tsunami disaster ... I have decided to donate 5 acres (ca. 2,5 ha) of land from my Cinnamon estate ...“ Damit nahm er den Lions die Sorgen wegen der Beschaffung des teuren Baugrunds ab, denn das Grundstück erwies sich als gut erschlossen, zehn Minuten vom Zentrum Hikkaduwas entfernt und sechs Kilometer von der Küste. Der Startschuss für das bayerische Tsunami-Dorf erfolgte bei der Distrikt-Versammlung 2005 in Freising, wo sich die Delegierten einmütig für die Realisierung des Projekts aussprachen. Jetzt galt es Geld zu sammeln. Überall im Distrikt 111-BS gab es Activities zugunsten des Lions-Dorfes auf Sri Lanka. 14 Clubs spendeten jeweils mehr als 5 000 Euro, angeführt vom LC Lindau mit 25 000 Euro. Dank des großen Engagements von PDG Dr. Walter Kersten gelang

es, die Städte und Gemeinden Garching, Putzbrunn, Unterföhring und Unterschleißheim zu einer finanziellen Hilfe zu gewinnen. Auch die Kröner-Stiftung beteiligte sich mit einem namhaften Betrag. Schließlich befanden sich 300 000 Euro in der Spendenkasse – der Bau konnte beginnen. Aber eines hatten die Organisatoren den südbayerischen Lions versprochen: Die Verwaltungskosten mussten unter einem Prozent bleiben.

Besuch vor Ort

Monate vergingen. Das Land musste gerodet, vermessen und parzelliert werden. Straßen waren anzulegen und Angebote einzuholen. Die Genehmigung der Regierung ließ lange Zeit auf sich warten und die eifrigen Bauherren wurden ungeduldig, weil die Preise für Baumaterial fast täglich stiegen. Am 17. Februar 2006 fand schließlich die Grundsteinlegung für das erste Haus statt, und die bayerischen Lions freuten sich, dass ihr Projekt jetzt voranging. Schon im März 2006



Überreichung der Schlüssel zu den Häusern an Tsunami-Flüchtlinge durch den Distrikt-Governor und Mitglieder vom LC Hikkaduwa.

ELEMENT

„Das Wasser kann ohne Fische auskommen, aber kein Fisch ohne Wasser.“ *chinesisches Sprichwort*

Badeparadies



Tsunami-Flüchtlinge beziehen die neuen Häuser.

erfolgte die erste Delegationsreise, die Ulrike Kirchner in ihrem Tagebuch dokumentierte:

Sa., 11. März 2006

15:30 Uhr Ankunft Colombo, vier Stunden Fahrt, Abendessen im Lokal ABBA des LF Nissanka Epaliyana, unseres Projektbetreuers in Hikkaduwa.

So., 12. März 2006

Nachmittags: Gang durch den Ort – Tempel, Bahnhof, Abendessen beim Präsidenten des LC Hikkaduwa, LF Major Wijewickrama.

Mo., 13. März 2006

Fahrt zum Hausprojekt in Batapola, erste Besichtigung, tolle und unvergessliche Eindrücke. Auf der Rückfahrt Kokosmilchpause bei Nissankas Schwester.

Danach Fahrt nach Galle, Mittagessen im Hotel „Lady’s Hill“. Danach Besuch im Schmuckgeschäft. Besichtigung der Fortanlagen in Galle, Kaffee im Hotel Amanalle. Abendessen im Lokal ABBA.

Di., 14. März 2006

7:00 Uhr Abfahrt nach Kandy, Sandwichpause im Hotel in Hanwella, Besuch des

Elefantenwaisenhauses, erster Blick über Kandy, dann zum Hotel Thilanka.

Abends: Tanzgruppen und Besuch des Vollmondfestes im Tempel, Abendessen im Hotel.

Mi., 15. März 2006

8:00 Uhr Abfahrt, Souvenirshop, Besuch des königlichen britischen Botanischen Gartens, Weiterfahrt zur Teeplantage mit Produktion, unterwegs Mittagessen, 20:30 Uhr Ankunft in Hikkaduwa, Abendessen bei ABBA.

Do., 16. März 2006

Glasbootfahrt, unser Chef Kavasch und Nissanka besichtigen nochmals die Baustelle. 15:30 Uhr Fahrt ins Flüchtlingscamp, Kinder für das Kinder-Patenprogramm werden vorgestellt. Ein gewaltiges Gewitter kommt auf, abends Geburtstagessen bei ABBA.

Fr., 17. März 2006

Am Vormittag Fahrt zu der inzwischen beeindruckenden Hausanlage auf einem Hügel bei Batapola. Die ersten beiden fertigen Häuser werden bei großem Publikum von einem buddhistischen Priester eingeweiht. Die Fahnen von Sri Lanka und Deutschland werden gehisst, Nationalhymnen gesungen. Ein PDG aus England kommt extra angereist, um unser Projekt zu sehen. Ein großartiger Tag für die Lions in 111-BS. Das gespendete Geld ist bestens angelegt. 14:00 Uhr im Hotel

Notartermin mit Schenkung des Grundstückes an den LC Hikkaduwa. Einladung zum Abendessen durch den Hotelbesitzer Siri Goonawardane.

Sa., 18. März 2006

5:45 Uhr Abfahrt nach Colombo und pünktliche Ankunft um 17:15 Uhr in München.

Inzwischen ist fast ein Jahr vergangen – die bayerischen Lions sammeln immer noch Geldspenden für die Opfer der unglaublichen Welle. Inzwischen haben sie zusätzlich ein „Foster-Children-Programm“ begonnen, das zahlreichen Kindern Schulbesuch und Studium ermöglichen wird. Das Dorf mit 45 Häusern, Gemeinschaftshaus und Kindergarten steht, und am 15. Januar 2007 wurden die ersten Häuser an bedürftige Tsunami-Familien übergeben. Im April wollen die Lions gemeinsam das Dorf mit einem großen Fest einweihen. Dann schließt sich wieder ein Stück Wunde, die das Wasser mit seiner unbarmherzigen Kraft gerissen hat. **L**

Autor: Dr. Wulf-Dietrich Kavasch



Überreichung des Hausschlüssels an eine Tsunami-Familie durch den Distrikt-Governor und Lions vom LC Hikkaduwa.



Leonie Sakuth bot auf der Querflöte die musikalische Umrahmung. P Heidemarie Lemperg, Dietrich Hahn, Enkel Otto Hahns und Publizist zahlreicher Bücher, Marlen Diekhoff, Ensemblemitglied „Deutsches Schauspielhaus Hamburg“ und Kristin von Giese, Mitglied des LC Hamburg-Bellevue und Präsidentin des „Russlandhilfe e. V.“ (von links nach rechts).



Bär Toddle, ein Geschenk Lise Meitners an ihr Patenkind Dietrich Hahn aus dem Jahr 1947.

In inniger Freundschaft

Eine anspruchsvolle Benefiz-Veranstaltung des LC Hamburg-Bellevue für Kinder in Not

Ein ganz besonders kleiner Gast saß in Hemd und Höschen auf dem großen Bibliothekstisch, als am 6. und 7. November 2006 der Publizist Dietrich Hahn und Marlen Diekhoff, Ensemblemitglied des Deutschen Schauspielhauses Hamburg, für ein sehr interessantes Publikum aus dem historischen Briefwechsel zwischen Otto Hahn und Lise Meitner lasen: Der Teddybär namens „Toddle“, den die Physikerin Lise Meitner 1947 ihrem Patenkind Dietrich Hahn, dem Enkel ihres Freundes und Arbeitskollegen, des Chemikers und späteren Nobelpreisträgers Otto Hahn, zum Geschenk gemacht hatte.

Otto Hahn (1879 – 1968) und Lise Meitner (1878 – 1968), die ab 1907 über 30 Jahre zusammen gearbeitet und gemeinsam bedeutende Entdeckungen im Bereich der Radiochemie, der Kernphysik und der Geologie gemacht hatten, standen auch in engem brieflichem Kontakt, als Otto Hahn mit seinem Assistenten Fritz Strassmann am 17. Dezember 1938 die Kernspaltung entdeckte und hierfür den radiochemischen Nachweis erbrachte. Lise Meitner, die aufgrund ihrer jüdischen Herkunft Deutschland hatte verlassen müssen, gab mit Otto Robert Frisch aus dem schwedischen Exil bereits wenige Wochen später die erste physikalisch-theoretische

Erklärung dieses epochalen Vorgangs, der das Atomzeitalter begründen sollte.

Unter erschwerten Bedingungen

Fast täglich flogen die Briefe Hahns und Meitners zwischen Berlin-Dahlem und Stockholm hin und her, und die interessierten Zuhörer wurden nicht nur Zeugen einer aufregenden, fast „zufälligen“ Erfindung, die die Welt verändern sollte, sondern sie nahmen auch Anteil an der trostlosen Situation, in der sich die beiden Freunde aufgrund der politischen Verhältnisse befanden. Lise Meitner war in Stockholm nur geduldet und konnte ohne die für sie unbedingt notwendigen Apparate nur „Hilfsarbeiten“ verrichten, worunter sie besonders litt. Ihre persönliche Situation, sie hatte außer den Kleidern, die sie am Leibe trug, praktisch nichts ins Exil mitnehmen können, war für sie fast zweitrangig. Einen Brillantring von Otto Hahns Mutter, den Hahn ihr für den Notfall mitgegeben hatte, hat sie nie verkauft, sondern ihn bis an ihr Lebensende getragen.

In Berlin hingegen lief Otto Hahn, neben seiner Forschungsarbeit, von Amt zu Amt, um den Besitz seiner Freundin und Kollegin freizukaufen. Ihre Bibliothek wurde von ihm von Bänden von Thomas Mann, Stefan Zweig und anderen,

den Nazis unbequemen Schriftstellern „vorgeeinigt“. „Aber ein paar Bücher von Thomas Mann habe ich gelassen, etwas müssen sie doch finden, damit sie es beschlagnahmen können“, schrieb Otto Hahn. Und schließlich durfte der Besitz von Lise Meitner per Spedition nach Stockholm gebracht werden.

Leider fehlten in der Lesung die angekündigten Briefe und Texte aus der Nachkriegszeit, zum Beispiel die Briefe Otto Hahns, nachdem er vom Abwurf der Atombombe auf Hiroshima erfahren hatte. Durch die spannenden Anmerkungen und Erklärungen Dietrich Hahns während der Lesung, die eingespielten Original-Tondokumente von Lise Meitner und Otto Hahn und die anschließende lebhaftige Diskussion fehlte es an Zeit, noch weitere Briefe und Texte zu Gehör zu bringen. Vielleicht wird es ja im kommenden Jahr eine Fortsetzung geben. „Toddle“ wird sicher gern wieder mit von der Partie sein.

Der Erlös der beiden Abende kommt je zur Hälfte Klasse2000 und dem „Kinderhaus Rachja“ für misshandelte und missbrauchte Kinder, einem Projekt der „Russlandhilfe“ von Lionsfreundin Kristin von Giese, zugute. **L**

Autorin: Hanne Krantz

Warum in die Ferne schweifen...

Der Lions Club Leipzig-Tilia lipsiensis ermöglicht Kindern spannende Ferien daheim

Irgendwann steht jeder Club einmal vor der Frage: „Haben wir die richtige Activity?“ Auch der LC Leipzig-Tilia lipsiensis stand vor dieser Frage und entschied sich für die Unterstützung des Leipziger Ferienpasses, ein Modell, das es in zahlreichen deutschen Städten gibt. Damit werden Kinder aus sozial benachteiligten Familien in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt unterstützt. Diejenigen, die mangels finanzieller Möglichkeiten in den Ferien nicht wegfahren können, sollen die Chance haben, abwechslungsreiche und manchmal auch pädagogisch wertvolle Ferien zu verbringen. Mit anderen Worten: „sozial- und erlebnispädagogische Inhalte“ sollen die Kinder zu Aktivurlaub – weg vom Computer, weg von der Straße – animieren.

Erlebnisreiche Ferien

Insgesamt konnten mit Mitteln aus der diesjährigen Activity mehr als 3 000 zusätzliche bedürftige Kinder einen kostenlosen Ferienpass erhalten und damit den Zugang zu einem vielfältigen Ferienangebot und freier Fahrt mit Bus und Straßenbahn während der gesamten Sommerferien. Weitere Unterstützung wurde drei Vereinen zuteil, die in den Sommerferien Wanderungen für Kinder in der

Leipziger Umgebung durchführen, Ausflüge auf Bauernhöfe organisieren und ein Spielmobil betreiben. Wichtigstes Einzelprojekt war in diesen Sommerferien die „Stadt in der Stadt“. Auf einem von der Stadt Leipzig zur Verfügung gestellten Parkgelände bauten etwa 150 Kinder eine eigene Stadt. Aus gesponsortem Holz entstanden mit fachmännischer Hilfe ein Rathaus, ein Medienzentrum, ein Krankenhaus, eine Polizeistation und eine Disco. Unter dosierter Anleitung von Pädagogen aus acht Leipziger Kinder- und Jugendprojekten haben die Kinder selber ihre „Funktionsträger“ gewählt (und auch abgewählt), Sportturniere, Tanzveranstaltungen, Mal- und Bastelwettbewerbe auf die Beine gestellt.

Vordergründig ist die „Aktion Ferienpass“ eine Unterstützung des Jugendamtes, das mit rückläufigen Etats und in Leipzig mit erfreulicherweise steigenden Geburtenzahlen zurechtkommen muss. Bei genauerer Betrachtung ist die Aktion aber eine perfekte Symbiose: Das Jugendamt hat ein hervorragendes Projekt und einen Teil der Mittel. Der Lions Club steuert weiteres Geld, Sponsoren und – noch viel wichtiger – öffentliche Wahrnehmung bei. Finanziert wurde die Aktion Ferienpass unter



Gute Stimmung für den guten Zweck beim Tanz in den Mai.

anderem durch einen vom LC Leipzig-Tilia lipsiensis ausgerichteten „Tanz in den Mai“ mit etwa 400 Gästen. Durch direkte Ansprache und große Mailingaktionen kam ebenfalls eine hohe Spendensumme zusammen sowie durch eine Internetversteigerung von Kunstgegenständen. Zusammen mit dem Porsche-Benefiz-Fußball-Turnier, das allein 8 000 Euro für die Aktion einbrachte, belief sich die Bilanz der ersten Aktion Ferienpass des LC Leipzig-Tilia lipsiensis auf fast 40 000 Euro. Ein gutes, ein für die Zukunft sehr ermutigendes Ergebnis; die richtige Activity ist gefunden. **L**

Autor: Christoph von Radowitz



Unter Anleitung bauen die Kinder bei dem Leipziger Ferienprogramm eine eigene Stadt in der Stadt.



Club-Präsident Bernd Heuchert und Dirk Meißner an der Info-Tafel.



Lisa, Luisa und Emilia, drei Fragebogenmädchen, auf dem Trakehner Herbstmarkt.

Trakehner Pferde helfen Blinden



Der Lions Club Neumünster-Holsten arbeitete und befragte für SightFirst II

Einmal im Jahr zieht der Trakehner Hengstmarkt mehrere Tausend Pferdezüchter und Pferdefreunde aus aller Welt in die mittelholsteinische Stadt Neumünster. Seit mehr als zehn Jahren betätigen sich die Mitglieder des Lions Club Neumünster-Holsten als Kartenkontrolleure an den Eingängen und als Ordner in den Ausstellungshallen. In diesem Jahr stellten sie ihren Einsatz unter das Motto „SightFirst – Blicke auf Trakehner Pferde helfen Blinden“ gemeinsam für die Campaign SightFirst II.

4 000 Euro für 450 Stunden Dienst

Bereits zum 14. Mal kommen die 33 Lions-Mitglieder mit Freunden und Familien zusammen, um an drei Ausstellungstagen insgesamt 450 Stunden Ordnerdienst zu leisten. Diesem Einsatz voraus gehen wochenlange Verhandlungen mit dem Trakehner Verband um Einsatzzeiten, Lagepläne und natürlich das liebe Geld. 4 000 Euro winken als Lohn für die Arbeit. Die Activity hat einen so hohen Stellenwert im Clubleben, dass eine nahezu 100-Prozent-Präsenz der Mitglieder erreicht wird – Peter Wilhelm reiste extra für diese Veranstaltung von seinem Alterssitz in Portugal an!

Strenge Türsteher

Los geht es am Freitagmorgen um 7:00 Uhr. Bevor die Veranstaltung um 8:00 Uhr ihre Pforten öffnet, beziehen die Lions ihre Posten. Fluchtwege müssen freigehalten, Nottüren bewacht, die Eintrittskarten an verschiedenen Eingängen kontrolliert und ein Ordnerdienst in der Auktionshalle geleistet werden. Selbst für die Repräsentanten des Trakehner-Verbandes gibt es keine Ausnahme. „Die müssen schließlich eine Vorbildfunktion wahrnehmen“, erklärt Präsident Bernd Heuchert. Nur einmal in den letzten zehn Jahren gab es eine Ausnahme, als ein Herr am Eingang wegen einer fehlenden Eintrittskarte zurückgewiesen wurde. „Ihr müsst mich schon durchlassen, meine Freunde. Ohne mich läuft hier gleich keine Auktion“, sprach der Herr, es war Uwe Heckmann, der Auktionator.

Informationsstand und Befragung

Die Activity bedeutet nicht nur Arbeit für die Lions, sie bringt auch viel Freude und viele interessante Begegnungen. Denn die Besucher der Veranstaltung kommen nicht nur aus der Region und aus Deutschland sondern aus

der ganzen Welt, um die vorselektierten Hoffnungsträger der Trakehnerzucht in Augenschein oder auch mit nach Hause zu nehmen – nach Neuseeland oder in die USA. So wie eine Besucherin aus Neuseeland, die freudig unseren Lionsfreunden berichtete, sie habe im Laufe der Jahre schon sechs Fohlen auf der Veranstaltung ersteigert, jedes Mal mit gutem Erfolg.

In diesem Jahr arbeiten die Lions des LC Neumünster-Holsten für die Campaign SightFirst II. Dazu hatten sie eine Informationstafel über die drei Projektteile und Lions International aufgebaut, 500 Flyer verteilt und schließlich führten acht Schülerinnen eine Fragebogenaktion zum Thema Lions und Blindheit mit interessanten Ergebnissen durch. Am Ende waren alle Lions sich trotz des anstrengenden Ordnerdienstes einig: „Schade, dass es schon wieder vorbei ist.“ Eines ist klar, im nächsten Jahr sind sie wieder dabei, wenn es heißt „45. Trakehner Hengstmarkt in Neumünster, der holsteinischen Pferdestadt“. **L**

Autor: Dr. Thomas Thomsen

Lions und die Campaign SightFirst II in den Augen der Öffentlichkeit

Seit 2005 ist die Campaign SightFirst II eines der großen Themen bei Lions. Immer wieder versuchen Lions die Öffentlichkeit zu erreichen und auf ihre Ziele aufmerksam zu machen. Mit Erfolg? Der LC Neumünster-Holsten ist dieser Frage im Rahmen des Trakehner Herbstmarktes etwas genauer nachgegangen. Zwei Töchter von Lions führten gemeinsam mit Freundinnen insgesamt 100 Interviews durch. Hier die Fragen und die Antworten:

Wussten Sie,	Ja (%)	Nein (%)
1 dass Lions International die größte Wohltätigkeitsorganisation mit 47 000 Clubs in 193 Ländern der Erde ist?	32	68
2 dass es in Deutschland 1 300 Clubs mit circa 43 000 Mitgliedern gibt – einer ist auch in Ihrer Nähe!	25	75
3 dass Lions sich seit über 80 Jahren für die Blindheitsverhütung und -bekämpfung einsetzt?	26	74
4 dass es weltweit 50 Millionen Blinde gibt?	33	67
5 dass 90 Prozent der Blinden in Entwicklungsländern leben?	57	43
6 dass fünf Millionen blinde Kinder betroffen sind, die deshalb nicht zur Schule gehen können?	40	60
7 dass 80 Prozent der Blindheit weltweit vermeidbar oder behandelbar wäre?	65	35
8 dass der graue Star (Katarakt) – die Linsentrübung – 60 Prozent aller Fälle von Erblindung verursacht?	76	24
9 dass eine Staroperation in den Entwicklungsländern nur circa 25,00 Euro kostet?	38	62
10 dass in Afrika ein Augenarzt eine Million Menschen versorgen muss? (In Deutschland versorgt ein Augenarzt 12 000 Menschen.)	41	59

Die Ergebnisse der Fragebogenaktion sind natürlich nicht repräsentativ, werfen aber ein Schlaglicht auf die gegenwärtige Situation. Fast 90 Jahre nach der Gründung kennt eine Minderheit der Bevölkerung die Lions Clubs. Nahezu ein Drittel der Befragten weiß, dass Lions die größte Wohltätigkeitsorganisation der Welt ist. Dass Lions und Blindheitsbekämpfung nicht miteinander verknüpft werden, obwohl sie seit vielen Jahren an dem Ziel arbeiten, zeigt, dass es einer Intensivierung der Informationsarbeit sinnvoll ist. Das Wissen

um die soziale Komponente und die Vermeidbarkeit der Blindheit ist bei vielen Menschen vorhanden. Auch hier könnte intensive Information eine Verbesserung des Verständnisses und der Spendenfreudigkeit bringen. Daher ging es bei der Befragung vor allem um die Ansprache der Besucher, denn wer sich mit dem Thema auseinandersetzt, macht sich die Probleme, um die es geht, bewusst. Für die Lions aus Neumünster war diese Aktion eine kleine Herausforderung, eine interessante Erfahrung und ein weiterer Baustein in dem überaus aktiven Clubleben. Zur Nachahmung empfohlen.



Moderne Vielzweck- räume

Wir kommen Ihnen entgegen.

ELA [®]

CONTAINER

Produktion • Vermietung • Verkauf • Service

Zeppelinstr. 19-21 49733 Haren (Ems) ☎ (05932) 5 06-0 Fax (05932) 5 06-10

www.container.de info@container.de






Wir suchen Akademiker, die Dr. werden wollen.

- ✗ Promotion berufsbegleitend möglich
 - ✗ Doktorvater und deutsche Fakultät für Ihre Promotion sicher gefunden
 - ✗ Alle Hilfen 100% legal
- Jetzt ausfüllen & gratis Infos anfordern Fax 0 22 04 / 48 22 19.**

Name

Straße

PLZ/Ort

jetziger Abschluss/Fachrichtung LION



Institut für Wissenschaftsberatung
Dr. Frank Grätz und Dr. Martin Drees GmbH
 Braunsberger Feld 12 · 51429 Bergisch Gladbach · Tel. 0 22 04 / 4 82 20
www.wissenschaftsberatung.de

Feuchtfröhliche Jumelage

Drei durch eine Jumelage miteinander verbundene Lions Clubs aus Belgien, England und Deutschland veranstalten schon seit vielen Jahren abwechselnd ein internationales Schwimmfest für Behinderte

Am 7. Oktober 2006 fand bereits zum 8. Mal das internationale Schwimmfest für Schwer- und Schwerstbehinderte, turnusmäßig veranstaltet vom Lions Club Voreifel, in Erftstadt statt. Aus England und Belgien reisten bereits am Freitag die Teilnehmer, ihre Betreuer und Lions aus den befreundeten Clubs (LC Billericy und LC Brüssel Royale) an. Neben dem Schwimmwettbewerb erwartete die Gäste auch ein umfangreiches Rahmenprogramm mit dem Besuch des Phantasialandes in Brühl, einer Schifftour auf dem Rhein am Drachenfels vorbei, gemeinsamen Essen und natürlich der feierlichen Siegerehrung am Samstagabend.

Insgesamt 63 Schwimmer aus Belgien, England und der Umgebung von Erftstadt traten dann am Samstag zum freundschaftlichen Wettbewerb in den Disziplinen Brust, Rücken und Freistil auf 25 Meter und 50 Meter sowie in der Staffel gegeneinander an. Weil aber bei diesem Schwimmfest der Spaß im Vordergrund stand, freuten sich alle Sportler über die Teilnahme. Entsprechend gut war die Stimmung in der Schwimmhalle, die Schwimmer wurden kräftig angefeuert und die Leis-



Die feierliche Siegerehrung erfolgte am Samstagabend.

tungen mit viel Applaus gelobt. Es gab auch keine Gewinner oder Verlierer, sondern bei der Siegerehrung bekam jeder Teilnehmer eine Urkunde und einen Pokal. Schon während der Wettkämpfe aber vor allem bei der Siegerehrung ging es sehr emotional zu; die Teilnehmer fühlten und freuten sich wie Olympiasieger oder Weltmeister. Der Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten des Landes Nordrhein-Westfalen, Lion Michael Thomas Breuer, hatte die Schirmherrschaft für die Veranstaltung übernommen und ließ es sich nicht nehmen, gemeinsam mit Präsident

Walter Cremer die Verleihung der Urkunden und Pokale vorzunehmen. Die Kosten in Höhe von circa 15 000 Euro trugen die beteiligten Lions Clubs. Es war ein schönes Fest und alle Beteiligten konnten bleibende Eindrücke mit nach Hause nehmen. Sie waren wieder einmal zu Gast bei Freunden.

Das Schwimmfest macht allen Beteiligten immer wieder großen Spaß, weil man durch gemeinsames Tun die Kontakte zu den Freunden aus England und Belgien pflegt. Man übte sich mal wieder in Fremdsprachen, kommt mit behinderten Teilnehmern aus drei Nationen und deren Betreuern zusammen, lernt die behinderten Sportlerpersönlichkeiten kennen und pflegt auch in diesem Kreis alte Bekanntschaften. Manche sind schon von Anfang an dabei und dem einen oder anderen ist man bei irgendeinem Schwimmfest schon einmal begegnet. Und nicht zuletzt freut man sich über die große Lebenslust und die Freude aller Teilnehmer. Es ist ganz im Sinne der Lions-Idee „We Serve“. Es ist gelebtes, lebendiges Europa und macht Spaß. **L**

Autor: Ludger van der Straeten



Die Wettkämpfe wurden in den Disziplinen Brust, Rücken und Freistil über 25 und 50 Meter sowie bei einer Staffel ausgetragen.

Zu Gast bei Freunden

Freundschaften über Sprachgrenzen hinweg verbinden die Lions Clubs Aischgrund und Jarocin in Polen



Jumelagefeier im festlichen und von Freundschaft geprägten Rahmen.

Der Appell mehr Jumelagen mit osteuropäischen Lions Clubs zu organisieren, hat der LC Aischgrund ernst genommen. Seit Herbst 2005 laufen die Vorbereitungen für eine Jumelage mit dem LC Jarocin in Polen. Der Club rund 60 Kilometer südlich von Posen wurde im September 2004 gechartert und ist damit fast genau ein Jahr jünger als der LC Aischgrund. Im Dezember folgte dann das erste Kennenlernen. Damals besuchte eine polnische Delegation den Höchststädter Weihnachtsmarkt. Im April 2006 war dann eine Gruppe von Lions aus dem Aischgrund in Jarocin zu Gast, um dort die Jumelage vorzubereiten. Nach einer kurzen Eingewöhnungsphase verstand man sich trotz der Sprachbarriere prächtig. „Einig im Ziel zu dienen, um soziale Projekte voranzubringen, war man auch in der Lage gemeinsam zu reden und zu lachen“, wie Sekretär Christian Schmidt resümierte.

Anlässlich der Jumelage war dieser Umstand ebenfalls zu beobachten. Die Feierlichkeiten fanden zwar in einer sehr feierlichen Atmosphäre statt, waren jedoch nie steif und förmlich. Die Festreden der amtierenden Präsidenten, Jaroslaw Czajka und Gabriele Buzduga, wurden von dem Willen getragen, die Zusammenarbeit in dieser guten zwischenmenschlichen Atmosphäre weitergedeihen zu lassen. Die Rede des Landrats des Landkreises Jarocin hob den völkerverbindenden Aspekt der Zusammenarbeit zwischen den beiden Lions Clubs heraus, wie auch die Jumelagebeauftragten Albert Ferstl vom LC Jarocin und Gerald Geier aus Höchststadt betonten: „Wir sollten es besser machen als die Regierungen.“ Nach den offiziellen Feierlichkeiten stand dann ein musikalischer Hörgenuss auf dem Programm. Die in Hemhofen wohnende Sopranistin und Lionsfreundin Gudrun Dörpholz-Friedrich und die polnische Pianistin Milena Julia Piszczoworicz, die unter anderem an Meisterkursen von Rudolf Buchbinder, Peter Schreier und Christa Ludwig teilnahm, trugen Lieder von Frederic Chopin und Franz Schubert vor. Ein beeindruckendes Konzert, dem auf deutscher Seite auch der Lions-Beauftragte für internationale Beziehungen Dr. Rainer Haerten und seine Gattin lauschten.

Mit den Feierlichkeiten in Schloss Smielow war die Tätigkeit der Lions aber noch nicht



Sopranistin und Pianistin sorgten für grenzüberschreitenden Musikgenuss.

beendet. Bei einem Festival für behinderte Kinder aus ganz Polen überreichte Präsidentin Gaby Buzduga einen Scheck über 1000 Euro zur Unterstützung dieser Initiative. Die polnischen Lions standen mit einem entsprechenden Betrag in Zloty bereit. Alle Anwesenden beeindruckte besonders die Freude und Begeisterung der an einem Gesangswettbewerb teilnehmenden Behinderten. Den Höhepunkt des Abends bildete das Aufsteigen der Luftballons mit darangebundenen Wunderkerzen in den nächtlichen Himmel. Gaby Buzduga konnte dann nach zwei arbeitsintensiven Tagen in Polen ein rundherum positives Fazit ziehen: „Nichts ist so erfolgreich wie der Erfolg und gerade wenn dieser Erfolg eine soziale Komponente hat, ist das umso erfreulicher.“ **L**

Autor: Christian Schmidt



Im Schloss Smielow fanden die Feierlichkeiten zum Jumelageschluss statt.

Die beiden Club-Präsidenten unterzeichneten die Jumelageurkunde.



Grußwort Distrikt-Governor 111-BS

Unsere Zukunft: Mitglieder gewinnen, Mitglieder halten

Christiane Schilling empfiehlt den Einsatz eines Mitgliedschaftsbeauftragten im Club



*Christiane Schilling,
Distrikt-Governor 111-BS*

Liebe Lions, „TRADITION – INNOVATION – Gemeinsam mit Herzen und Händen helfen!“, wählte ich mir als Motto für mein Governor-Jahr 2006/2007, denn es kam mir darauf an, Neues zu wagen ohne das Bewährte zu vernachlässigen oder gar zu vergessen. Gleichzeitig war und ist es mir immer ein großes Anliegen, die Gemeinsamkeit in unserer Lions-Familie zu stärken und zu unterstützen. Um aber unseren elementarsten Auftrag und die Ziele von Lions Clubs International umzusetzen, müssen wir mit unseren Herzen sehen, um dann mit den Händen helfen zu können, dem wichtigsten Teil meiner Botschaft für dieses Jahr.

Bilanz zu ziehen, dafür ist es sicher nach gerade einmal der Hälfte des Lions-Jahres zu früh – aber von einigen Highlights im Distrikt 111-Bayern-Süd zu berichten, das kann auch zur „Halbzeit“ schon geschehen. Deshalb zeigen die nächsten Seiten einen kleinen Ausschnitt der Aktivitäten, an denen die Clubs und ihre Mitglieder natürlich den größten Anteil haben. Dafür auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank!

Einen Auftakt der besonderen Art für das gerade begonnene Lions-Jahr bildete ohne Zweifel die Jubiläums-Jumelage mit unseren Schweizer Lionsfreunden des Distrikts 102 E/Schweiz-Liechtenstein Ost, die uns ins schöne Engadin führte. Gegründet 1986 von PDG Dr. Wolfgang Hilscher, hat sie bereits 20 Jahre überdauert, wurde bisher und wird weiterhin mit Überzeugung und lionistischem Gewinn gelebt und zählt für uns alle „zu den glücklichen Ehen“. Als sichtbarer Gewinn daraus und hilfreich für unsere Distrikt-Arbeit erweist sich die Umsetzung des „Schweizer Modells“ als Garant für Kontinuität und beste Betreuung aller 98 Clubs. So konnten die bereits begonnenen aber auch neue clubübergreifende Activities – angefangen von allen Familien- bzw. Jugendprogrammen über die Tsunami-Hilfe bis hin zur Campaign SightFirst II – nahtlos in das neue Lions-Jahr übernommen und beachtliche Erfolge verbucht werden, um nur einige wenige zu

nennen. So wichtige Schwerpunktthemen wie die Kandidatur von PID Eberhard J. Wirfs zum 2. Vice International President 2007 in Chicago, Integration ausländischer Mitbürger, sowie eine noch bessere Zusammenarbeit mit den osteuropäischen Lions werden ebenfalls mit aller Kraft begleitet und unterstützt. Besonderes Engagement erbrachten 22 der Münchener Lions Clubs erstmals in diesem Jahr anlässlich des „Münchner Christkindlmarkts“ mit einem gemeinsamen Glühwein-Verkaufsstand unter dem Motto „Genießen für einen guten Zweck“.

Mitglieder und Activities sind – wie wir wissen – zwei der wichtigsten Säulen, von denen unsere Organisation getragen wird. Denn wir Lions, aktive Frauen und Männer, die sich freiwillig in den Dienst am Nächsten stellen, ermöglichen erst durch stetigen tatkräftigen Einsatz die Umsetzung unseres Mottos „We Serve“. Das Thema „Mitgliederentwicklung“ steht wohl deshalb permanent ganz oben auf der „To-do-Liste“ für uns Lions, woraus sich für mich und unseren Distrikt ein wichtiges Anliegen ergibt: Wir brauchen einen Mitgliedschaftsbeauftragten im Club! Deshalb nutze ich dazu gern heute die Gelegenheit für einige Anregungen.

Mitgliederzahlen, Mitgliederentwicklung, Mitgliedschaft, Wachstum und Erhalt, aber auch Verluste sind Schlagwörter, zum Teil mit Zahlen belegt, die uns immer wieder begegnen. Begriffe für Membership, Extension, Retention und Leadership, um die sich im Distrikt MER- und L-Beauftragte kümmern. Natürlich decken sich diese Aufgaben auf Clubebene mit denen des MER-Beauftragten im Distrikt grundsätzlich erst einmal in vielen Bereichen, aber der Mitgliedschaftsbeauftragte im Club kann meines Erachtens noch weit mehr und damit eine wichtige Position in seinem Club übernehmen. Hierzu muss zunächst natürlich zwischen Distrikt und Clubs ein regelmäßiger Informationsaustausch stattfinden, zum Beispiel über Zu- und Abgänge, Nettozuwachs an Mitgliedern, um früh auf Veränderungen reagieren zu können. Hieraus ergeben sich einige neue Aufgaben:

Mit Stolz dürfen wir als weltweit größte Service-Organisation auf die bedeutende Anzahl unserer aktiven Mitglieder immer wieder hinweisen. Gleichzeitig haben wir damit aber auch eine Verantwortung, uns nicht nur als größte, sondern auch als qualitativ hoch angesiedelte Service-Vereinigung zu präsentieren. Es zählt also immer noch, und das vor allem bei Neuaufnahmen: Qualität vor Quantität. Hier kann der Mitgliedschaftsbeauftragte im Club eine wichtige Rolle im ersten Gespräch, das von ihm mit dem „Kandidaten/Interessenten“ stattfindet, spielen. Dazu sollte er über umfangreiche Kenntnisse zur Organisation und zu den Strukturen von Lions verfügen, um auf alle Fragen

des Kandidaten antworten zu können. Schon in diesem ersten Gespräch muss deutlich zum Ausdruck kommen, was wir Lions von unseren Mitgliedern erwarten – von der freiwilligen Verpflichtung zu ehrenamtlichem Tun und die Ethischen Grundsätze, bis zur Übernahme von Ämtern nach einer gewissen Zeit.

Bei der Mitgliedergewinnung muss er natürlich in Anlehnung an das vom Club beschlossene Aufnahmeverfahren und in enger Zusammenarbeit mit dem Präsidenten und Club-Vorstand erfolgen. Grundsätzlich ist zu überlegen, wie und wo neue Mitglieder gewonnen werden können, zum Beispiel über die Club-Mitglieder selbst, bei Freundinnen und Freunden, die zu uns passen würden und die sich für Lions interessieren, Menschen, die sich schon sozial engagieren, Leos im entsprechenden Alter sowie geeignete Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft. Und nach der Aufnahme eines neuen Mitglieds im Club heißt es dann: Für gute Integration sorgen und Nähe zum Club und zu den Mitgliedern vermitteln – sich kümmern, damit die Mitglieder auch bleiben. Denn „Retention“, Erhalt des Mitgliederbestandes, bedeutet ein weiteres Betätigungsfeld für den Mitgliedschaftsbeauftragten im Club. Dies erfordert einige Lions-Erfahrung sowie eine gewisse Basis der Freundschaft und des gegenseitigen Vertrauens, beides ebenfalls wichtige Grundpfeiler in unserer Lions-Familie. Auch Fingerspitzengefühl und Interesse an den Lionsfreundinnen und -freunden ist gefragt, die „innere Befindlichkeit“ im Club gut zu kennen und bevor es zu Aktionen und womöglich Austritten kommt, zu reagieren. Auch sich um Transfer-Mitgliedern aus anderen Clubs möglichst vermittelnd zu kümmern, gehört zu den Aufgaben des Mitgliedschaftsbeauftragten im Club – besonders bei weiblichen aktiven Mitgliedern, denn es ist oft schwer, den passenden gemischten Lions Club zu finden. Ein Netzwerk von Mitgliedschaftsbeauftragten könnte hier für einen reibungslosen Ablauf sorgen.

Nun, ich denke, die Sinnfrage nach der Position „Mitgliedschaftsbeauftragter im Lions Club“ beantwortet sich von selbst. Mitgliederentwicklung ist zu jeder Zeit ein aktuelles Thema in unserer weltweit tätigen Organisation, geht es dabei doch vor allem um unsere Zukunft. Deshalb sollten wir uns immer wieder von neuem fragen, was wir heute für ein besseres Morgen tun können, um nicht eines Tages mit dem berühmten Valentin-Satz sagen zu müssen „unsere Zukunft war früher auch besser“. Für uns gilt auch weiterhin, genügend Mitglieder für Activities zu begeistern, uns leistungsstark und attraktiv zu präsentieren wie bisher, und die größte Service-Organisation weltweit zu bleiben.

Viel Glück und Erfolg sowohl beim Erhalt wie auch zur Neuaufnahme von Mitgliedern in Ihren Lions Club, das wünscht Ihnen allen – verbunden mit herzlichen Grüßen aus dem Distrikt 111-Bayern-Süd

Christiane Schilling

Christiane Schilling, Distrikt-Governor 111-BS

Musikalischer Volltreffer in Füssen

Mit seiner Benefizgala mit dem Festspielhaus Neuschwanstein und dem Ensemble des Musical Ludwig² landete der Lions Club Füssen Allgäu einen Volltreffer. Die Füssener Lions erzielten einen Reingewinn von 17 500 Euro, von denen Club-Präsident Dr. Martin Schweiger im Rahmen der Weihnachtsfeier 8 000 Euro an die Regionalgruppe Füssen, des Hospizvereins Kaufbeuren-Ostallgäu, übergab. Dieses Geld dient vorwiegend der Ausbildung von Hospizhelferinnen und -helfern, die sich für die schwer kranken und sterbenden Menschen und deren Familien einsetzen. Sie sind Ansprechpartner, Wegbegleiter im Auf und Ab der Krankheit und tragen mit, was nur schwer auszuhalten ist. Die Leiterin des Hospizvereins Füssen, Brigitte Engelhard-Lechner, dankte den Lions „von ganzem Herzen für die großzügige Spende“.

Die restlichen 9 500 Euro fließen in laufende und neue Hilfsprojekte der Lions, unter anderem die Jugendarbeit in der Region, das Projekt „Lions-Quest“ und „SightFirst“. Nicht zuletzt werden auch die Senioren aus den umliegenden Altenheimen jedes Jahr von den Lions zu einem bunten Nachmittag bei Kaffee und Kuchen eingeladen. Der Präsident dankte allen Ensemble-Mitgliedern des Musicals Ludwig², die sich in den Dienst der guten Sache gestellt und komplett auf ihr Honorar verzichtet hatten. Deren Sprecherin, Marie Chvatal – die Sisi im Musical –, bestätigte den Lions, dass die Gala für das gesamte Ensemble ein Erlebnis war und versprach, im nächsten Jahr wiederzukommen. **L** Autor: Hans-Hermann Rasche



8 000 Euro überreichte Präsident Dr. Martin Schweiger in Form eines symbolisch geschmückten Tannenbaums an Brigitte Engelhard-Lechner vom Hospizverein. Flankiert werden sie von Janet Marie Chvatal und Marc Gremm vom Musical Ludwig².



Die Tanztherapie gehört zu dem Teil des Angebots der Rheuma-Kinderklinik, das der Hilfeverein unterstützt.

Vergessenes Flaggsschiff

Die Rheuma-Kinderklinik in Garmisch-Partenkirchen, ein erfolgreicher Selbstläufer



Mit das Schlimmste, was einem Kind widerfahren kann, ist nicht rechtzeitig und fachgerecht behandeltes Rheuma. Daher befasst sich die Rheuma-Kinderklinik in Garmisch-Partenkirchen, mit 128 Betten die weltweit größte Behandlungsstätte für juvenile idiopathische Arthritis, mit allen anderen Formen von Kinder- und Jugendrheuma. Etwa 80 Prozent aller jungen Rheumatiker in Deutschland, und vor allem die schwersten Fälle, kommen zur Behandlung in das seit zwei Jahren bestehende Deutsche Zentrum für Kinder- und Jugendrheumatologie von Träger Rummelsberger Anstalten der Inneren Mission e.V. Die Erweiterung zur Rheuma-Kinderklinik geht jedoch darauf zurück, dass es Hans-Werner v. Bülow vor über 40 Jahren als Distrikt-Governor (DG) und PDG verstand, Lions Clubs aus ganz Deutschland zu einer Anschubfinanzierung in Höhe von einer Million Mark zu bewegen. Durch die Behandlungsleistung und Forschungsarbeiten der Mitar-

beiter der Klinik ist Kinderrheuma heute nicht mehr ein fürchterliches Schicksal, das zu Verkrüppelung oder Tod führt, sondern eine behandelbare Krankheit.

Veränderte Bedürfnisse

Die Lions haben nicht nur den Bau der Klinik ausgelöst, sondern begleiten ihn mit dem Verein „Hilfe für das rheumakranke Kind“ als Freundes- und Förderkreis seit 1965. Dieser Verein läuft technisch als eines der Hilfswerke des LC Mittenwald, dem Heimatclub von Hans-Werner v. Bülow.

Die Besetzung der Vorstandschaft mit Lions aus Mittenwald und Garmisch-Partenkirchen hat den Nachteil, dass das deutschlandweite Echo etwas verhallt ist, aber den ungeheuren Vorteil, dass die Zusammenarbeit mit der Klinik äußerst eng und reaktionsschnell erfolgt. Spielzeug und Ähnliches, anfangs dringend gewünscht, wird inzwischen kaum noch benötigt. Investitionen in die Erneuerung

von Betten, die Verbesserung der sanitären Verhältnisse und Mobiliar übernehmen weitestgehend die Sachaufwandsträger und auch Beihilfen zu Bekleidung, orthopädischem Schuhwerk und zu Schienen sind dank verbesserter Versicherungsleistungen rückläufig. Auf hohem Niveau bleiben jedoch Aufwendungen für Forschung und Kongresse sowie Investitionen in die technische Ausrüstung und Publikationen der Klinik. In zunehmendem Maße übernimmt der Verein auch die Kosten für therapeutische Maßnahmen, die eindeutig wirkungsvoll sind, aber von öffentlichen Kostenträgern nicht übernommen werden, wie Hippo-, Musik- oder Tanztherapie. In Zukunft sollen noch vermehrt Investitionen in die schulische Unterstützung von behandelten Kindern fließen, denn aus Angst vor schulischen Versäumnissen drängen die Eltern zunehmend auf eine Verkürzung der Behandlungsdauer. Diese muss aber aus medizinischen Gründen wenigstens zwölf Tage betragen.



Die Behandlung in der Kinder-Rheumaklinik in Garmisch-Partenkirchen soll mindestens zwölf Tage dauern. Ein Bestandteil ist die Physiotherapie.

Für all diese Unterstützungen brachte der Verein „Hilfe für das rheumakranke Kind“ in den vergangenen 15 Jahren jährlich rund 75 000 Euro auf. Schatzmeister Hans Keck addiert die Ausgaben des Hilfswerks seit 1965

auf über 1,9 Millionen Euro. Die notwendigen Spenden stammen zu einem erheblichen Teil aus dem Landkreis Garmisch-Partenkirchen, der Großteil jedoch von dankbaren Eltern. Etwa vier von 100 000 geborenen Kindern

leiden an Kinderrheuma, darunter auch die von Lionsfreunden. Ihre positiven Erfahrungen mit Garmisch-Partenkirchen sorgen dafür, dass die Klinik auch unter Lions nicht ganz in Vergessenheit gerät. Alle Lions, die nach Garmisch-Partenkirchen kommen, sind herzlich eingeladen „ihre Klinik“ zu besuchen. Es gibt kein überzeugenderes Argument sich für Rheumakinder zu engagieren, als sie hier auf ihren, natürlich von Lions gesponserten, Therapierollern herumflitzen zu sehen.

Zweckgebundene Spende

Am 12. Dezember 2006 wurde ein Neubauteil der Klinik mit einem großzügigen Foyer eingeweiht. Den Blickfang darin bilden eine Kletterwand und ein 2 700-Liter-Aquarium, beide durch zweckgebundene Spenden an „Hilfe für das rheumakranke Kind“ finanziert. Sie sind die „Sahnehäubchen“ des 13-Millionen-Projekts, die für die Rheumakinder ganz sicher den Aufenthalt attraktiver machen und die Rehabilitation fördern. **L**

Autor: Gerd Rößler

Das Wandern ist des Lion Lust

Als erste große Veranstaltung wollte der Lions Club Garmisch-Partenkirchen Werdenfels gleich Hunderte von Lions aus ganz Deutschland ins schöne Zugspitzland holen. So entwarfen die Lions voll Übermut mit vielen Ideen, grandiosen Wanderrouen, Mountainbiketouren, Nordic-Walking-Events, kulinarischen Hochgenüssen in vielen Variationen und ausgefallenen Orten und Spielbankbesuchen ein Programm, das selbst in einer Woche nicht zu bewältigen gewesen wäre. Nach entsprechenden Kürzungen stand schließlich das Programm für die 1. Lions-Wandertage in Garmisch-Partenkirchen Zugspitzland, das für alle Altersklassen und für ein Wochenende optimal war.

Freitag, 13. Oktober. Der Anreisetag diente dem Kennenlernen bei Antipasti-Bufferet in zwangloser Runde der angereisten Lionsfreunde. Ihre Zahl war überschaubar. Die Spielbank hatte ein Glücksrad zur Verfügung gestellt, das sich nahezu pausenlos drehte – zur großen Freude einer Gruppe behinderter Kinder deren Hippotherapie

dadurch mitfinanziert wurde. Doch das Glück verließ die energiegeladenen Berglöwen am Samstag, dem 14. Oktober, dem eigentlichen Wandertag. Es regnete! Aber – es gibt kein schlechtes Wetter, nur schlechte Kleidung. Und schlecht gekleidet ist ein Lion bekanntlich nie. Also, Berg heil!

Mit der Kreuzeckbahn ging es aufs Kreuzeck, wo sich Bergwanderer und Spaziergänger trennten. Letztere hatten die Hochalm zur baldigen Einkehr im Visier. Den gemeinsamen Treffpunkt, Alpseebahn Bergstation, sollten sie mit der Hochalmbahn erreichen. Die Bergwanderer machten sich über Hochalmsattel, Schwarzkopf und Osterfelderkopf auf den Weg. Petrus hatte scheinbar ein Einsehen, denn der Regen ließ nach und die Wolken rissen auf, um gelegentliche Blicke auf eine grandiose Bergwelt und ins tief unten gelegene Loisachtal zu gewähren. Die Spaziergänger dehnten spontan ihre Einkehrpause aus, sodass man sich erst zur gemeinsamen Kutschfahrt zum Restaurant wieder traf. Spätestens bei dem Glas Champagner auf



Die Lions trotzten dem schlechten Wetter auf dem Kreuzeck.

halbem Weg zum Lokal war keiner mehr wirklich traurig, dass der bayerische Abend, nicht wie ursprünglich geplant, auf der Zugspitze beim Sonnenuntergang stattfand. Die Zugspitzfahrt wurde dann am Sonntag bei strahlendem Sonnenschein nachgeholt.

Und der LC Garmisch-Partenkirchen Werdenfels freut sich schon jetzt darauf, viele wanderlustige Lions zu den 2. Lions-Wandertagen in Garmisch-Partenkirchen-Zugspitzland, vom 5. bis 7. Oktober 2007 begrüßen zu dürfen. Weitere Informationen gibt es unter www.lionsclubs.de/wandertage oder unter Tel. (01 71) 3 63 31 06 bei Gudrun Rademacher Präsidentin 2006/2007. **L** *Autorin: Gudrun Rademacher*

Fruchtbare Freundschaft

20 Jahre Jumelage der Distrikt-Kabinette 102-E und 111-BS

Die Kabinetts-Jumelage der Distrikte Schweiz/Liechtenstein Ost und 111-Bayern-Süd hat bereits 20 Jahre überdauert und wird mit Überzeugung und lionistischem Gewinn weitergeführt. Das Jumelage-Jubiläum am letzten Septemberwochenende 2006 in St. Moritz bot einen „runden“ Anlass, der sich würdig an die 20 vorangegangenen anschloss: Gemeinsame Sitzung, Kulturprogramm in St. Moritz für die Begleitpersonen, Abendessen auf Bergeshöhe, Erlebnisfahrt ins Münstertal, Gala-Dinner und ein Anschlussprogramm mit Wanderungen und Golfturnier für Unentwegte.

Distrikt-Governor (DG) Peter Steffen von 102 E, der im Wechsel der Distrikte dieses Jahr ins Engadin eingeladen hatte, schlug für die gemeinsame Sitzung am Freitagnachmittag fünf Referate vor, die alle unter dem Zeichen „Voneinander lernen“ standen. So stellte PDG Dr. Wulf-Dietrich Kavasch mit bewegenden Bildern die Activity „Flutopferhilfe für Hikkaduwa“ vor, in dessen Rahmen 265 000 Euro für den Bau des „Bavaria Lions Villages“ an der Westküste Sri Lankas zusammenkamen. Als höchst aktuelles Thema griff IPDG Dr. Michael Emmert, Beauftragter für interkulturelle Angelegenheiten und Integration im Distrikt 111-BS, die „Integration ausländischer Mitbürger“ auf. Hierbei kristallisierte Dr. Michael Emmert heraus, dass sich diese Aufgabe schon in den Zielen von Lions Clubs International wiederfindet: „Wir wollen den Geist gegenseitiger Verständigung unter den Völkern wecken und erhalten.“ Doch Integration ohne eine gemeinsame Ethik, die auch den Gewaltverzicht einschließt, könne es nicht geben. Weiterhin befasste sich DG Christiane Schilling mit den Gemeinsamkeiten von Lions über Club- und Ländergrenzen hinweg, und der lionistischen Grundidee von Melvin Jones, dass viele Clubs gemeinsam Größeres bewirken können als die gleiche Zahl einzelner Clubs. Stefan V. Keller, Mitglied der Arbeitsgruppe „SightFirst“ des MD 102, illustrierte in seiner Bilderschau „Augenschein in Nepal“, was Lions zustande bringen können, wenn sie clubübergreifend eine gemeinsame Sache über Jahre hinweg tat-



Die Governor der beiden Distrikte freuen sich über die freundschaftliche Verbindung.

kräftig unterstützen. Und VDG Esther Weber ließ schließlich den Funken des Nationalen Lionstages in der Schweiz als großartige Idee auf die deutschen Gäste überspringen. Auch dieses Vorhaben entspringt dem Bestreben, gemeinsam Werte zu schöpfen und damit im großen Stil, Hilfe leisten zu können.

Das Engadin im Abendglühen

Das Oberengadin in der Abendsonne im Auto durchfahren, dann mit der Drahtseilbahn die Höhe des Muottas Muragl erklimmen und beim „Apéro“ von der Gasthausterrasse hinunter auf das spiegelnde Drei-Seen-Tal

blicken, bevor der gemütliche Engadinerabend beginnt – so sah einer der Höhepunkte sowohl geografischer als auch lionistischer Art aus. Der Genuss der grandiosen Alpenwelt und der Engadiner Spezialitäten bei den Klängen volkstümlicher Musik in froher, gelöster Runde mit den Lionsfreunden verbindet und stärkt für gemeinsame Aufgaben, auch wenn er nicht direkt zum Service-Auftrag gehören und deshalb die Teilnehmenden die Kosten immer selbst tragen. Das kulinarische Erlebnis ergänzte ein Studientrip im Parc Naziunal Svizzer. Hier musste sich auch das Geplauder der Teilnehmer den strengen Regeln beugen



Gemeinsam ging es auch in die Berge.

und verstummen. „Um die Tiere auf freier Wildbahn nicht zu irritieren“, erklärt Ruedi Haller, der wissenschaftlicher Führer, und tatsächlich hallt schon bald der Ruf eines Hirsches durch die Stille des Waldes. Auf der Wanderung ließ er die Lions am reichen Schatz der Erkenntnisse anhand lebendiger Anschauung teilhaben. Zur Belohnung für den Aufstieg winkt eine Hütte nahe der Waldgrenze mit Getränken und stärkendem Imbiss aus Bündner Öfen, Küchen und Käsekellern. Im Kloster St. Johann in Müstair zeigte eine Führung detailliert eine Welt kultureller Vergangenheit von hohem Stellenwert. Ein steinernes Zeugnis des 1000-jährigen Wirkens von menschlichem Gestaltungswillen

und Kunstsinn inmitten der kaum berührten Natur der südbündnerischen Alpenwelt.

Festabend mit Top-Programm

Traditionell ist der samstägliche Gala-Abend eines Jumelagetreffens mehr als ein gemütlicher „Hock“ mit folkloristischer Umrahmung. Hier geht es festlich zu, Reden und Gegenreden werden gehalten und Bühnenauftritte finden statt, diesmal von dem ausgezeichneten Chor „Compania dai amigi“ aus Chiavenna. Als weiteren Programmpunkt hatte DG Christiane Schilling als Gastgeschenk zwei Musiker aus München anreisen lassen. Die beiden aus den Oststaaten stammenden jungen Männer, Jakob Sylvester auf der Violine

und George Paresishvili am Flügel, nehmen als Duo am Bundesmusikwettbewerb teil. Vize-Governor Rolf Heiß stellte schließlich Ort und Programm des nächsten Jumelagetreffens vor: Altötting und Burghausen.

Einige Unentwegte nahmen am Sonntag noch an einer Bergwanderung teil oder gingen auf Erkundungszüge im Engadin. Am Montag gab es noch ein Golfturnier oder alternativ eine Fahrt ins Val Roseg mit der Pferdekutsche. Den Organisatoren dieses viertägigen Treffens noch einmal von Herzen Dank. Die Messlatte liegt wieder sehr hoch, doch die Bayern freuen sich schon auf das nächste Treffen. **L** Autoren: Stefan V. Keller, Peter von Schau

Sportliche Höchstleistung

Bereits zum zweiten Mal schickte der LC Gmund-Oberland die gelben Enten ins Rennen

Eine Spaß-Activity des LC Gmund-Oberland bildete das Ziel zahlreicher neugieriger Besucher an einem Herbstsamstag. Bereits zum zweiten Mal konnte man dort gegen einen Einsatz von 3,50 Euro eine kleine gelbe Ente adoptieren und zusammen mit etwa 400 Weggefährten ins Rennen Mangfall-abwärts schicken.

Schon in den Sommermonaten begannen die Vorbereitungen. Die Enten kamen ins Trainingslager, während viele fleißige Helfer des Clubs Preise zusammentrugten und verpackten, Genehmigungen einholten, die Adoption organisierten, Plakate klebten und alles organisatorisch vorbereiteten. Den Tag vor dem Rennen verbrachten die Lions schließlich in ihren Küchen, um Kuchen für den Renntag zu backen – bei strahlendem Wetter. Leider war der Wettergott am nächsten Tag weniger hold, aber die Entenhalter ließen sich nicht beirren.

Bei zünftiger Blasmusik, leckerem Kuchen und auch bayerischer Brotzeit konnten noch

viele zusätzliche Enteneltern gewonnen werden. Und pünktlich um 12 Uhr fiel der Startschuss für das Entengeschwader, das der Bürgermeister kopfüber in die Mangfall schickte. Angefeuert von den Entenhaltern, die vom Ufer aus aufgeregt den Rennverlauf verfolgten, schwammen die kleinen Entlein emsig ihrem Ziel entgegen – argwöhnisch beäugt von ihren echten Artgenossen. Spannend wurde es am Zieleinlauf, denn eine patentwürdige Entenauffanganlage sorgte für den zweifelsfreien Zieleinlauf. Zur großen Begeisterung aller sprang Ente für Ente präzise entsprechend der Reihenfolge der Ankunft in die nummerierten Tüten unter Mithilfe zweier mit Taucheranzügen ausgerüsteten Lions. Eine Belohnung winkte den besonders eifrigen Schwimmern, aber auch für die drei letzten Entlein gab es jeweils einen Trostpreis. Besonders spannend wurde die Bekanntgabe der zehn schnellsten



Über die Mangfall spannte sich die Entenauffanganlage.

Enten, denn auf sie warteten die wertvollsten Preise. Ente Nummer eins war die glückliche Gewinnerin einer Digitalkamera – Doping wegen strenger Aufsicht garantiert ausgeschlossen.

Das Entennenrennen hat allen, bestimmt auch den Enten, großen Spaß gemacht, und nächsten Herbst startet der LC Gmund-Oberland das dritte Rennen. Ist schon beschlossene Sache! **L** Autorin: Waltraud Bauer

Schreiben Sie?

Wir veröffentlichen Ihr Buch!

Seit 1977 publizieren wir mit Erfolg Bücher von noch unbekanntem Autor(inn): Biographien, Romane, Erzählungen, Gedichte, Sachbücher u. a. – warum nicht auch Ihr Buch? Kurze Beiträge passen vielleicht in unsere hochwertigen Anthologien. Wir prüfen Ihr Manuskript schnell, kostenlos und unverbindlich. Schicken Sie es uns vertraulich zu – es kommt in gute Hände.

edition fischer

Orber Str. 30 • Fach 67 • 60386 Frankfurt
Tel. 069/941 942-0 • Fax 069/941 942-98/-99
www.verlage.net • E-Mail: lektorat@edition-fischer.com



21 Mitglieder des Jugendblasorchesters aus Molodetschno besuchten die Lions in Bayern.

Zu Gast in Bayern

Im Rahmen des Bavarian Youth Camp kamen 21 Jugendliche aus Weißrussland nach Bayern

Distrikt-Governor Christiane Schilling hatte sich für 2006 etwas Besonderes vorgenommen und 21 Mitglieder des Jugendblasorchesters der Musikhochschule Molodetschno in Weißrussland nach Bayern eingeladen. Nach einer 38-stündigen Busfahrt kamen die Jugendlichen mit Trompeten, Saxofonen und Klarinetten, Tuba, Horn und Fagott, ihrem Dirigenten und Lionsfreundin Helena Bernatskaya erschöpft, aber voller Erwartung in München an. Drei Wochen Bayern – sechs Tage Familienleben, anschließend Aufenthalte im Donau-Ries, im Chiemgau und in München. Diese Zeit wird den Gästen unvergesslich bleiben. Dafür gilt der Dank dem Campleiter Peter Ross, der nunmehr seit 2002 entscheidend zum Gelingen der Camps beiträgt, den Gasteltern aus

insgesamt sieben Lions Clubs, allen Clubs und Lionsfreunden, die mit einer „Extra-Spende“ den einen oder anderen Ausflug, einen Zuschuss zu den Reisekosten oder auch ein Taschengeld möglich machten sowie allen Lions, die vor Ort organisatorisch und auch persönlich das Camp begleiteten und allen Lions des Distrikts 111-BS, denn der jährliche Beitrag von sechs Euro für die Jugendarbeit macht dieses Camp überhaupt erst möglich.

Peter Ross, Leiter des Camps:

Dieses Camp gehört für mich zu den ungewöhnlichsten Bavarian Youth Camps seit 2002. Es war das erste Camp, in dem keiner, bis auf Helena, der russischen Begleitperson, Deutsch sprach. Dennoch haben wir miteinander kommuniziert: Auf Englisch, mit Helena als Übersetzerin und mit der Sprache der Musik. Am Abschlussabend, den die Jugendlichen wie immer in bravouröser Manner gestaltet haben, spielten sie extra ein Lied für mich, das mich schon an einem früheren Auftritt begeistert hatte. Ich war zutiefst berührt von der Intensität, mit der die Gruppe die Gefühle über die



Lionsfreundin Helena Bernatskaya aus Molodetschno vermittelte bei Sprachhürden.

Instrumente transportieren konnte. Auch wenn wir nicht über die nötigen Sprachkenntnisse verfügten – auch ich spreche kein Russisch – so schweißte uns die Zeit, die wir miteinander verbrachten, zusammen.

Peter Ross (Coach BYC 2006)

Gasteltern:

„Ein sehr interessanter Besuch aus einem Nachbarland der EU, das jedoch weiter weg ist als, sagen wir, China. Es war schön, jemandem unser Land zeigen zu können, der sonst nicht so weit herkommt. Und ein beeindruckendes Konzert der Besucher als Abschluss. Wir würden uns freuen, wenn diese Verbindung erhalten bliebe. Ein Beispiel wie intensive Kommunikation auch bei großen Sprachbarrieren zustande kommen kann.“
(Familie Dr. Bernhard Falkenberg, LC Gmund-Oberland)

Olga und Tanja, unsere beiden Gäste aus Weißrussland, genossen sichtlich die komfortable Unterbringung und die entspannte Atmosphäre in unserem Hause. Sie revanchierten sich mit einem beachtlichen Privatkonzert (Querflöte) aus ihrem Musikschul-Repertoire. Tapfer stellten sie sich den Herausforderungen einer österreichisch-ostpreußischen Küche, den ziemlich anderen Trinkgewohnheiten und dem Abenteuer ihrer Stadtbesuche mit Trambahn, Bus und U-Bahn. Natürlich alleine, versteht sich. Wir hatten viel Spaß miteinander, besonders wenn wir uns manchmal mit Bildern und Zeichen gegenseitig verständlich machten. (Familie Dr. Klaus Senkel, LC München-Pullach). **L** *Autorin: Sonja Schuckmann*



Abwechslungsreich gestaltete sich das Programm des Camps.

7 000 Kilometer Abenteuer

Zwei Lions aus Nördlingen bringen einen Krankenwagen von Frankreich in den Senegal

In dem kleinen Dorf Koundioundou im Süden Senegals ist am 22. November 2006 eine neue Ära angebrochen: Seitdem müssen die Bewohner ihre Kranken nicht mehr in einem Schubkarren, auf dem Esel oder mit dem Fahrrad in die gut 40 Kilometer entfernte Klinik schaffen, sondern sie können sie dorthin fahren – in einem beige-weißen R4-Kastenwagen, den die Nördlinger Lions Erich Pfeleiderer (70) und Klaus Wildförster (68) nach einer 34-tägigen über 7 000 Kilometer langen Reise selbst dort ablieferten. Als erste Deutsche beteiligten sich die beiden Rentner an diesem von Franzosen im Zweijahresturnus organisierten Hilfstransport mit dem Titel „Le Raid de Casamance“, „Route de l’Amitié et de la Solidarité“. Vor der Abfahrt in Olby wurden die Fahrzeuge mit Hilfsgütern wie Medikamenten, Decken, Klei-

dung, Schulsachen, Computern mit Zusatzgeräten und Nähmaschinen sowie mit Nahrungsmitteln beladen.

Zwei Kontinente, sieben Länder

Die Abenteuerreise führte Pfeleiderer und Wildförster zusammen mit 56 Franzosen in ihrem nur 34 PS starken Renault R4 ohne eine einzige Panne durch sieben Länder und zwei Kontinente. 26 Fahrzeuge, vorwiegend Renault R4, sollten in die abgelegenen Dörfer der senegalesischen Region Casamance ausgeliefert werden. Dort dienen die pflegeleichten und einfach zu wartenden Autos als Krankenwagen. Auch für Nachschub von Ersatzteilen und die Ausbildung von Mechanikern sorgten die Organisatoren.

Die vierwöchige Fahrt nach Casamance führte die Karawane quer durch Frankreich, Spanien, Marokko, Mauretanien und den Senegal. Der Grenzübertritt von Mauretanien nach Senegal entpuppte sich als administrative Irrfahrt. Erst nach 30 Stunden wurde die Weiterfahrt gewährt, denn erstmals in der 13-jährigen Geschichte der „Raid de Casamance“ verlangten die Grenzer von Senegal Zoll für die einzuführenden Hilfsgüter, während sich

die Organisatoren weigerten zu bezahlen. Erst nach tagelangen Verhandlungen konnte die Fahrt in Richtung Süden fortgesetzt werden, wo der Hilfskonvoi wohlbehalten den Zielort, die Bezirkshauptstadt Ziguinchor, erreichte, von wo aus die Fahrzeuge auf die oft Hunderte Kilometer verstreuten Dörfer verteilt wurden. Der R4 der beiden Nördlinger sollte den Menschen des abgelegenen Dorfes Koundioundou künftig als Krankenwagen dienen. Jubelnd und tanzend empfingen die 400 Dorfbewohner die Deutschen und ihre Begleiter. Unendlich dankbar, über das erste Fahrzeug im Ort überhaupt. Sie hoffen, dass ihr von den LC Nördlingen, Riom-Chatel Guyon und dem Distrikt 111-Bayern-Süd gesponserte R4 in Zukunft viele Menschenleben retten wird. **L** Autor: Erich Pfeleiderer



Festliche Übergabe im Dorf Koundioundou.



Die mobilen Unterkünfte während der Fahrt.

Büchermarkt mit Flohmarkt des LC Traunstein

Seit 1999 veranstaltet der 1964 gegründete LC Traunstein jährlich einen Büchermarkt, der inzwischen um einen Flohmarkt erweitert wurde. Dem Aufruf der Lions folgend, geben die Bürger jedes Jahr mehr als 10 000 Bücher und Flohmarktartikel ab. Der Markt findet dann in der Aula der Gewerblichen Berufsschule in Traunstein statt, wo die Bücher nach Sachgebieten vorsortiert und auch die Flohmarktartikel auf Tischen angeboten werden. Die Vielzahl der verschiedenen Bücher erfordern eine Menge Vorarbeit, aber der

Aufwand lohnt sich. Mit dem Erlös unterstützt der LC unter anderem fünf Studenten, aus dem vom Tsunami betroffenen Gebiet auf Sri Lanka, durch die Übernahme ihrer Ausbildungskosten für vier Jahre. **L**



HNO-Arzt Dr. Erich Schmidt Mayer, Nördlingen, bei der Untersuchung von schwerhörigen Kindern aus Molodetschno.



Ohren öffnen

Lions Club Donauwörth hilft schwerhörigen Kindern in Weißrussland

Molodetschno – kaum jemand kennt diese Stadt 70 Kilometer nördlich von Minsk, in der Republik Belarus. Der Ort wurde während des letzten Krieges teilweise zerstört und erlebte in der Nachkriegszeit eine stürmische Entwicklung. Heute wohnen mehr als 100 000 Menschen in der durch Plattenbauten geprägten Stadt. Bis zum Ende der UdSSR arbeiteten in Molodetschno große Kombinate der Schwer- und Textilindustrie, die aber inzwischen wegen Unwirtschaftlichkeit geschlossen wurden. Wachsende Korruption, steigende Kriminalität, eine ausufernde Bürokratie und die galoppierende Inflation bringen die Hoffnung auf wirtschaftlichen Aufschwung zum Erliegen. Viele weißrussische Familien leben am Existenzminimum, denn ein Durchschnittslohn von 150 US-Dollar im Monat reicht kaum für die Grundnahrungsmittel. Fleisch, Eier, Waschpulver und Kleidung sind – wenn überhaupt vorhanden – für die meisten Weißrussen unerschwinglich.

Radioaktive Verseuchung

Da das weißrussische Staatsgebiet durch die Tschernobyl-Katastrophe nahezu zur Hälfte

radioaktiv verseucht ist, nahmen die Krebserkrankungen insbesondere bei Kindern in den letzten Jahren sprunghaft zu, ohne dass auch nur annähernd eine ausreichende medizinische Versorgung existiert. Besonders erschütternd sind die Zustände im Kinderkrankenhaus von Molodetschno, wo sich Bettchen an Bettchen reiht und viele Kinder wegen fehlender Medikamente auf den Tod warten. Schilddrüsenenerkrankungen, Leukämie, Kinderdiabetes, Anämie und Missbildungen sind an der Tagesordnung. Kinderärzte berichten, dass zwei Drittel der Neugeborenen bereits krank sind. Aus ersten Kontakten im Jahre 1991 ergaben sich bis heute zahlreiche Begegnungen der Donauwörther Lions vor allem mit Lehrern der Musikhochschule in Molodetschno. Mehrfach waren weißrussische Chöre und Orchester aus Minsk und Molodetschno zu Gast. Gegenbesuche bestärkten die freundschaftlichen Beziehungen. In Verbindung mit den Donauwörther Johannitern wurden mehrere Konvois mit einigen 100 Tonnen Hilfsgütern auf den Weg gebracht, bis Präsident Lukaschenko durch entsprechende Dekrete die Einfuhr von Hilfsgütern fast unmöglich machte.

Hilfe für hörgeschädigte Kinder

Da staatliche Hilfe meist fehlt, haben sich viele Mütter zu Selbsthilfegruppen zusammengeschlossen, beispielsweise für spastisch gelähmte, leukämiekranken, krebserkrankten, blinde und schwerhörige Kinder. Gerade die letzte Gruppe erhielt bislang kaum Hilfe aus dem Ausland, so entschlossen sich die Donauwörther Lions hier nachhaltige Hilfe zu leisten. In Zusammenarbeit mit der Kinderklinik Molodetschno wurden erstmals 1996 zwölf Kinder der Selbsthilfegruppe „Kamerton“ ausgewählt, deren Behandlung Aussicht auf Erfolg versprach. Die Lions organisierten die Reise nach Bayern und die Unterbringung im Landkreis Donau-Ries. Mit neuen kindgerechten Hörgeräten ausgestattet, konnten die Kinder wenig später in ihre Heimat zurückkehren. Miterleben zu dürfen, wie Kinder erstmals in ihrem Leben die Geräusche ihrer Umwelt richtig wahrnehmen können, gehört zu den schönsten Erfahrungen.

Beeindruckt vom Erfolg entschlossen sich die Donauwörther Lions, die Schwerhörigenhilfe in Molodetschno zur Langzeit-Activity auszubauen. Mit Unterstützung zahlreicher Sponsoren, insbesondere der Firma Egger-Otoplastik in Kempten, gelang es, an der dortigen Kinderklinik ein audiometrisches Zentrum einzurichten, das inzwischen schwerhörigen Menschen aus ganz Weißrussland als Anlaufstelle dient. Iris Egger-Schweiger, Inhaberin der Firma Egger-Otoplastik, finanzierte die

gesamte technische Ausstattung des Labors. Zudem übernahm sie die Reisekosten, die Ausbildung von weißrussischen Ärzten in ihrem Hause und die Flugkosten für den Hörgeräteakustiker Franz Eisele sowie die Kosten für sämtliche Verbrauchsmaterialien. Dieses ungewöhnliche Engagement ehrte Past-Distrikt-Governor Dr. Wulf-Dietrich Kavasch, der „Molodetschno-Beauftragte“ des LC Donauwörth, im vergangenen Jahr mit der Melvin-Jones-Auszeichnung für Iris Egger-Schweiger. Überzeugt von der Notwendigkeit, eine Brücke vor Ort zu haben, gründeten die Donauwörther Lions 1998 den LC Molodetschno, der zum Beispiel das audiometrische Zentrum vor Ort renoviert und modernisiert. **L** Autor: Dr. Wulf-Dietrich Kavasch

Was wir aus dieser Langzeit-Activity gelernt haben

- Nachhaltige Wirkung ist nur durch Hilfe zur Selbsthilfe zu erreichen. Eine Erfolgskontrolle ist dringend anzuraten.
- Der Transport von riesigen Tonnagen von Hilfsgütern, insbesondere von Lebensmitteln ist nicht immer sinnvoll, da nur kurzzeitige Wirkung erzielt werden kann. Nicht immer sind es die spektakulären Activities die den größten Erfolg bringen.
- Die Verteilung von Hilfsgütern darf nicht örtlichen Autoritäten überlassen werden, die deshalb häufig angefeindet werden. Die sorgfältige Prüfung der Spendenempfänger ist unerlässlich.
- Die Überbringung von medizinischem Gerät ist nur dann sinnvoll, wenn vor Ort ein Kundendienst der Herstellerfirma möglich ist.
- Abgelaufene Medikamente sollten in Deutschland entsorgt werden. Hier sind die Behörden aus gutem Grund sehr genau. Arzneimittel müssen mindestens in einer Menge vorliegen, dass eine Behandlungsperiode damit abgedeckt werden kann. Häufig macht auch die Übersetzung der deutschsprachigen Beipackzettel Probleme.
- Qualifizierte Hilfe kann keine Eintagsfliege sein, das heißt nur ein Engagement über Jahre hinweg macht Sinn und bringt den Menschen eine spürbare Verbesserung ihrer Situation.
- Die Gründung von Lions Clubs vor Ort ist zwar mühsam, bedeutet aber die Schaffung von demokratischen Inseln und erleichtert die Arbeit ungemein.
- Wer sich in Osteuropa engagieren will ist gut beraten, erfahrene Clubs um Rat zu fragen. Fehler, Misserfolge und Frust können so vermieden werden. Nicht jeder Club braucht hier das Rad neu zu erfinden. Auf jeden Fall sollte man sich nicht in politische Angelegenheiten einmischen.
- Das Engagement für die Nachbarn in Osteuropa ist eine geradezu historische Aufgabe für die deutschen Lions.

Tourismus in Deutschland



das Sonderthema in unserer Mai-Ausgabe 2007.

Platzieren Sie hier gezielt Ihre Anzeige. Durch die passende Einbettung erreichen Sie mit Ihrer Werbung **mehr Aufmerksamkeit** beim Leser.

Buchungs- und Redaktionsschluss ist der 30. März 2007.
Druckunterlagenchluss ist der 23. April 2007.

Ihre Medienberaterinnen:

Vera Ender,
Tel. (02 34) 92 14-141

Monika Droege,
Tel. (02 34) 92 14-111



Im Bann der schwarz-weißen Kästchen

8. Deutsche Lions-Schachmeisterschaft in Dillingen

Es gibt einen Sieger: Thomas Delling, Bürgermeister der Stadt Hoyerswerda in der sächsischen Oberlausitz, ist Deutscher Lions-Schachmeister. Bei dem im Dillinger Colleg ausgetragenen Turnier setzte er sich unter 15 Teilnehmern an die Spitze. Zonen-Chairman Manfred Forscht, der die Meisterschaft zum achten Mal organisierte, überreichte ihm beim Festabend neben weiteren Geschenken eine Medaille der Bayerischen Staatskanzlei. Da der Schirmherr, Staatsminister Eberhard Sinner, Leiter der Staatskanzlei, verhindert war, übernahm Konrad Gallenmüller, Dillinger Stadtrat und Sportreferent, die Ehrung der Sieger.

Bei den Teilnehmern legte Peter Heinrich aus Neumünster in Schleswig-Holstein die weiteste Wegstrecke zurück. Helmut Walter aus Lampertheim, der schon fünfmal beim Dillinger Schachturnier die Spitzenstellung erkämpft hatte, verfehlte diesmal den Siegnapp und kam auf den zweiten Platz. Beson-

PP Prof. Ludwig Häring (rechts) und Manfred Forscht (links) überreichten dem Sieger des Lions-Schachturniers, Thomas Delling, die Plakette der Bayerischen Staatskanzlei.



dere Erfolge verzeichneten die Geschwister Nuber aus Wertingen. Korbinian Nuber vom Leo-Club Dillingen, der sich im Vorjahr den Titel gesichert hatte, belegte Platz 3, Helene Nuber Platz 4 und Blasius Nuber Platz 6.

Mit dem ersten Zug eröffnete Dillingens Bürgermeister Anton Stehle das Turnier, das in neun Runden nach dem Schweizer System ausgetragen wurde. Zum abschließenden Festabend begrüßte Past-Präsident Prof. Ludwig Häring im Festsaal von Schloss Schlachtlegg die Gäste und die Mitglieder

des LC Dillingen. Konrad Gallenmüller, der in seinem Grußwort den Erfolg im Schach- und Turnsport als Ergebnis von Konzentration und Mut deutete, überraschte die Dillinger Lions mit der Überreichung eines Spendenschecks der Stadt Dillingen. Manfred Forscht dankte den vielen Helfern, die einen Beitrag zum reibungslosen Ablauf des Turniers geleistet hatten, den auch Sieger Thomas Delling ebenso wie die freundschaftliche Atmosphäre lobte. Mit satirischen Gedichten und Kurztexten sowie Musik ging der ereignisreiche Tag zu Ende. **L** Autor: Erich Pawlu

Frauenpower in Bayern-Süd

Hochleistung rund um die Uhr, eine Superfigur und jede Menge männlicher Fans – so stellen sich viele die Powerfrau vor. Dass ganz andere Voraussetzungen zu diesem Superlativ führen, davon erzählten sechs Powerfrauen aus Politik, Kultur und Sport bei einer Veranstaltung der Lions.

Wer hätte das vorher geahnt: Powermänner gibt es nicht. Klar, dass diese Worte für Heiterkeit bei den Zuhörerinnen sorgten. Denn: Keine emanzipierte Geschlechts-genossin stellte diese Behauptung auf, son-

dern der Moderator des Abends, Walter Weyers. Der Intendant des Landestheaters Schwaben in Memmingen saß als einziger Mann am Podiumstisch zwischen sechs Powerfrauen aus der Region: Oberbürgermeisterin Petra Seidl aus Lindau, Elke Hermann und Claudia Lau (Traumfrau), die Musikerinnen Vreni Kuisle und Sandra Ade (Duo Inflagranti) und Ex-Ski-Rennläuferin Karin Dedler-Feigele. Ihrer Meinung nach könne es auch Powermänner geben, wenn sie sich nicht nur im Beruf auszeichnen,

sondern auch im Familienleben. Erstaunlich findet es Sandra Ade, dass erfolgreiche Männer heutzutage immer noch schräg auf andere Männer schauen, die sich im Familienalltag engagieren.

Nichtsdesdotrotz waren sich die Podiums-frauen einig, dass es meist nicht die Männer, sondern die Frauen selbst seien, die sich gegenseitig den Weg zum Erfolg verbauen. So berichtete Petra Seidl von ihren Erfahrungen als Kommunalpolitikerin: Wenn eine Frau von ihrer Sache etwas versteht, kompetent ist und ihren weiblichen Charme einbringt, hat sie in jeder Männer-runde volle Fahrt voraus.

Schließlich setzte das Duo Inflagranti mit Harfen- und Hackbrett-Klängen Power musikalisch um, und die Kabarettistinnen Lau und Hermann hielten allen Machos den Spiegel vors Gesicht. Damit dieser heitere Powerfrauen-Abend zudem auch den Ärmsten Gutes brachte, betätigte sich Distrikt-Governor Christiane Schilling als Sammlerin für das Projekt „Lichtblick für Blinde“. **L** Autor: Hans-Dieter Geißler



Walter Weyers, Intendant des Landestheaters Schwaben, zwischen sechs Powerfrauen aus der Region.

Blut oder Geld

Auf Anregung des Lions Club Friedrichshafen erfolgten im Vorjahr bei Blutstammzellspende-Aktionen in Firmen der Bodensee-Region schon 400 Typisierungen

Unter dem Leitspruch „Blut oder Geld“ reiht sich der Lions Club Friedrichshafen in das Activity-Programm der Lions im Distrikt 111-Bayern-Süd im Kampf gegen die Leukämie ein. Mit diesem Projekt knüpfen die Lions an das im Jahre 2004 erfolgreich durchgeführte, distriktübergreifende Blutstammzellspende-Projekt an. Damals konnten rund 3 500 Spenderinnen und Spender gefunden und die angefallenen Kosten für die Typisierung von circa 175 000 Euro über spezifische Club-Activities und Spendenaktionen getragen werden. Seitdem konnten sechs von den damaligen Spenderinnen und Spendern mit ihrer Blutstammzellspende Leukämiekranken helfen – Motivation für weitere Blutstammzellspende-Aktionen der Lions in der Region.

Leukämie (Blutkrebs) kann jeden treffen, denn was die Krankheit auslöst, ist bis heute nicht bekannt. Allein in Deutschland erkranken jährlich circa 10 000 Menschen an Leukämie, eine Krankheit die unbehandelt zum Tod führt. Vielen von ihnen könnte geholfen werden, wenn sich genug Blutstammzellspender fänden, die den Patienten durch die Übertragung von gesunden Blutstammzellen helfen. Etwa 30 Prozent der Erkrankten fanden bisher keine Spender.

600 Spender und 30 000 Euro gesucht

Um all den Leukämiekranken, die bisher keinen passenden Spender gefunden haben, eine Chance fürs Leben zu eröffnen, haben sich die Lions aus Friedrichshafen erneut auf den Weg gemacht, um mindestens weitere 600 Mitmenschen in der Bodensee-Region zu finden, die sich als Blutstammzellspender typisieren und registrieren lassen. Auch die Kosten der damit anfallenden Kosten von rund 30 000 Euro (50 Euro pro Typisierung) wollen die Lions übernehmen, da die Krankenkassen diese Kosten nicht tragen. Bei der Suche nach potenziellen Blutstammzellspen-



Renate Moser (Rettungsdienst EADS) bei der Blutabnahme von Dr. Groß (Werkarzt EADS).

derinnen und -spendern konzentriert sich der LC Friedrichshafen auf die Firmen in der Bodensee-Region. Im Einvernehmen mit den Unternehmensleitungen und in enger Zusammenarbeit mit den Betriebsräten sowie den Werkärzten (sofern vorhanden) soll die Blutstammzellspende-Aktionen innerhalb der Firmen stattfinden. Damit lassen sich die Aktionen gut organisieren und durchführen, denn in der Regel bieten die räumlichen Ausstattungen in den Firmen hervorragende Plattformen für die notwendigen Informations- und Aufklärungsvorträge sowie auch für die Blutentnahmen.

So ließen sich allein am Standort der EADS (European Aeronautic Defence and Space Company) in Immenstaad am Bodensee, inzwischen mit der Unterstützung der Unternehmensleitungen und insbesondere in enger Zusammenarbeit mit den Betriebsräten der EADS Astrium sowie der EADS Space Transportation, schon knapp 300 EADS-Mitarbeiter für die Typisierung registrieren. Auch die beiden Werkärzte nutzten die Gelegenheit und ließen sich typisieren.

Ganz unspektakulär, ähnlich wie eine Infusion, verläuft eine Knochenmark-Transplantation, heute Blutstammzell-Transplantation genannt. Diese Blutstammzellen werden heute nicht mehr nur aus dem Knochenmark entnommen (nicht zu verwechseln mit Rückenmark), sondern aus dem Spenderblut. Diese blutbildenden Zellen können sich

in einem anderen Menschen im Knochenmark ansiedeln und völlig normal weiterarbeiten. Ein Medikament zur vermehrten Blutstammzellenbildung kann beim Spender zwar zu grippeähnlichen Symptomen führen, aber diese Methode braucht keine Vollnarkose mehr, wie früher bei der Knochenmarkspende. Jeder gesunde Mensch zwischen 18 und 55 Jahren kann sich als potenzieller Blutstammzellspender registrieren lassen. Für eine Blutstammzell-Transplantation müssen die Gewebemerkmale von Spender und Empfänger weitgehend übereinstimmen. Und weil eine so große Gewebeübereinstimmung zwischen zwei Menschen recht selten ist, sind die Chancen für jemanden, der Knochenmark benötigt, umso besser, je mehr Menschen sich als Spender registrieren lassen. Obwohl weltweit derzeit über zehn Millionen freiwillige Blutstammzellspender registriert sind, finden rund 30 Prozent der Leukämie-Patienten keinen passenden Spender. Deshalb geht die Suche nach weiteren potenziellen Spendern weiter.

Als eine der wichtigsten Einnahmequellen für die Finanzierung der Typisierungaktionen mauserte sich der vom LC Friedrichshafen ins Leben gerufene Lions-Golf-Cup. Er wurde im Jahr 2006 nunmehr schon zum dritten Mal auf dem „Hofgut Lugenhoff“ des Golfclubs Owingen-Überlingen ausgetragen und setzte mit knapp über 10 000 Euro Nettoergebnis eine neue Höchstmarke. **L**

Autorin: Christine Rothauscher

24 Hühner zum Dank

Der Lions Club Altötting-Burghausen schenkt Menschen in Togo sauberes Wasser

Seit vielen Jahren unterhält der LC Altötting-Burghausen eine Dauer-Activity in Togo, einem der ärmsten Entwicklungsländer in Westafrika. Den Anfang nahm diese Hilfe vor etwa zehn Jahren mit dem Bau eines „Dispensaire“ in einem kleinen Dorf namens Kudzragan. Diese Sanitätsstation, besetzt mit einem Krankenpfleger und einer Hebamme, bildet im weiten Umkreis die einzige medizinische Anlaufstelle für die Bevölkerung. In den letzten Jahren haben die Lions die Ausstattung der Station komplettiert, aus dem Krankenhaus in Altötting Betten nach Togo geschafft, einen mit Strom, Gas und Batterie zu betreibenden Medikamentenkühlschrank gekauft und dann den Versuch der Stromerzeugung für das Dispensaire mittels Solartechnik unternommen. Auch schicken sie kontinuierlich dringend benötigte Impfstoffe und andere Medikamente zur Versorgung der Menschen. Bei mehreren Reisen überzeugten sich die Lions vor Ort, dass jeder Cent, jedes Bettlaken und jede Hilfslieferung dort angekommen ist und den Menschen hilft. Hierfür arbeiten sie sehr eng mit der Alfons-Goppel-Stiftung zusammen, die als eine der wenigen deutschen Hilfsorganisationen noch in Togo ist und versucht, die Lebensumstände der Bevölkerung zu verbessern, was sich aufgrund der politischen Verhältnisse ausgesprochen mühsam gestaltet.

Der Norden des Landes befindet sich in der Sahelzone und im ganzen Land herrscht große Wasserknappheit, je nördlicher desto ausgeprägter. Meistens müssen die Frauen das Wasser mühsam von weit entlegenen



Als Dank für den neuen Brunnen bekam Ullrich Dreistein von den Dorfbewohnern 24 lebende Hühner und eine Ziege geschenkt.

Wasserstellen holen. Da Mensch und Tier diese Wasserlöcher gleichermaßen nutzen, kommen mit dem Wasser auch viele Krankheiten in die Familien. Durchfallerkrankungen, insbesondere bei Kindern und älteren Menschen, treiben die Kindersterblichkeit auf dem Land auf über 60 Prozent in die Höhe.

Daher baten einige der Altöttinger Lions bei Firmenjubiläen und Geburtstagen um Spenden für Brunnen in Togo. So kam genügend Geld zusammen, um bereits sieben Brunnen bauen zu lassen. Vize-Distrikt-Governor Ullrich Dreistein reiste im vergangenen August zur Kontrolle nach Togo und konnte bei dieser Gelegenheit drei fertige Brunnen an die Bevölkerung übergeben. „Das ist immer

ein tolles Erlebnis, da kommt die ganze Dorfbevölkerung zusammen, es wird musiziert und getanzt, die Honoren des Dorfes wie Dorfchef und Voodoo-Meister überbringen den Dank der Bevölkerung und schöpfen dann den ersten Eimer frisches Wasser aus dem Brunnen“, weiß Dreistein nach seiner Reise zu berichten. Als Dank haben die Lions von der Bevölkerung insgesamt 24 lebende Hühner und eine Ziege – ebenfalls lebend – erhalten, was ein großes Opfer für die Menschen bedeutet. Aber ein eigener Brunnen im Dorf erleichtert das Leben dort ungemein, muss doch nicht ständig Wasser von weit her geholt werden. Und vor allem: Das Brunnenwasser ist klar und sauber und verursacht keine Krankheiten. **L** Autor: Ullrich Dreistein

Aktivierete Ressourcen

Als Jubiläums-Activity anlässlich der 25-jährigen Charter, lud der LC Mühldorf-Waldkraiburg Lehrer für eine dreitägige Fortbildungsveranstaltung ins Pfarrheim in Ampfing. 17 Lehrerinnen und Lehrer von Gymnasien, Realschulen und Hauptschulen des Landkreises Mühldorf folgten der Einladung und kamen zum Lions-Quest-Seminar (LQ). Das Erziehungs- und Unterrichtsprogramm unter dem Motto „Erwachsen werden“ soll die Persönlichkeitsentwicklung von Jugendlichen unterstützen, indem es Selbstvertrauen, Verantwortungsbewusstsein und Engagement stärkt. Weitere Schwerpunkte liegen auf der frühzeitigen

Gewalt- und Suchtprävention. So lernen die Lehrer in mehrtägigen Seminaren Inhalt und Methodik des Programms kennen – und zwar nicht nur in der Theorie, sondern in weniger traditionellen Unterrichtsformen, wie den Aktivierungsübungen der „Dreibeinigen Hocker“ oder die „Raupe“.

Die Resultate von LQ überzeugen: Aufgrund eines höheren Selbstwertgefühls ist eine deutliche Veränderung der Jugendlichen zu bemerken. Dazu haben die beiden Realschullehrerinnen Christine und Susanne schon praktische Erfahrungen gesammelt: Angeregt durch den Besuch eines Kollegen bei einem LQ-Seminar, haben sie im Land schulheim eine Aktivierungsübung mit den Schülern ausprobiert und waren überrascht, wie offen die Schüler anschließend untereinander

Glühwein marsch!

Erstmals beteiligten sich die Münchner Lions Clubs auf dem Christkindlmarkt



Jeden Tag betrieb ein anderer Club den Stand.

In der Adventszeit 2006 gelang es den Münchner Lions Clubs erstmalig, eine gemeinsame Activity durchzuführen. Vom 1. bis 23. Dezember 2006 hieß es „Genießen für den guten Zweck“ am Glühweinstand auf dem Münchner Christkindlmarkt am „Alten Peter“. Gut ein Jahr Vorbereitungszeit war nötig, angefangen bei der vorsichtigen Anfrage bei 29 Münchner Lions Clubs, ob sie sich eine Teilnahme vorstellen könnten bis hin zur Beantragung des Standes bei der Stadt. Eine unterschätzte Hürde, aber schlussendlich gelang es, die Standgenehmigung zu erhalten. Jetzt waren die Münchner Lions Beschicker des Münchner Christkindlmarktes.

Mittlerweile war es Juli und die neuen Präsidenten wurden informiert. Anfang September traf sich das Organisationskomitee (OK) zu seiner ersten Sitzung – acht Lionsfreunde aus sieben Münchner Clubs. Jeder von ihnen übernahm konkrete Aufgaben, wie Standausstattung, Bankabwicklung, Lager, Flyer, Glühwein, Tassen, Schürzen und die steuerliche Abrechnung. Alle drei bis vier Wochen folgten Treffen, Glühweintest und Lebkuchenprobe. Zwischendurch wurde gemailt, was das Postfach zuließ, um die Activity für die Beteiligten möglichst komfortabel zu gestalten, dabei kostenbewusst zu handeln und vor allem korrekt. Das Organisationskomitee legte auch die vier begünstigten Projekte fest: für Kinder, für ältere Personen, zur Gesundheitsvorsorge und ein kulturelles. Am Vorabend des Öffnungstages gab es eine Einführungsveranstaltung für alle beteiligten

Lions aus den circa 22 Clubs. Rund 40 Lions lernten hier die Geheimnisse des Glühweinstandes kennen: Wo ist das Lager, wie komme ich an Wechselgeld, wohin mit dem eingenommenen Geld am Abend, wo spüle ich die Tassen, wie koche ich Glühwein... Auch die Lions-Qualitätskontrolle des Glühweins verlief erfolgreich.

Und los ging's: Jeden Tag bestritt ein anderer Club und alles lief reibungslos – auch dank des detaillierten Handbuchs mit Schritt-für-Schritt-Anleitung. Morgens ging es etwas ruhiger zu, abends wurde es dann zusehends voller. Alle Beteiligten stürzten sich mit Eifer auf ihre Aufgabe und hatten sichtlich Spaß, weshalb viele Lions diese Activity als Bereicherung ihres Clublebens empfanden. Denn als wunderbarer Nebeneffekt lernten die Lions am Stand viele nette Leute kennen und kamen ins Gespräch. Zahlreiche Lionsfreunde aus dem In- und Ausland kamen an den Stand und berichteten über ihre Activities. Für die Münchner Lions und Leos bildete der Stand einen fixen Treffpunkt während der Adventszeit. Und auch mit Münchner Bürgern entstanden Gespräche. Ihr Interesse an Lions Clubs war groß und vieles über das Tun und Wirken bisher unklar. Damit steht das Ergebnis schon vor der Auszahlung der Kasse fest: Der Lions-Stand hat nur positives gebracht: Erfolg, Kraft, Spaß, Engagement für eine gemeinsame Sache, Initiative, Motivation, Freude und Freunde. Zahlreiche interessante Kontakte, gute Gespräche. Es war das erste Jahr mit Lions-Stand auf dem Münchner

und mit den Lehrerinnen kommunizieren. Sie gehen verantwortungsvoller und solidarischer miteinander um und die Beziehung zwischen Eltern und Jugendlichen verbessert sich. Eine bewusster und kritischer Einstellung zu Suchtmitteln ist bei den Jugendlichen ebenfalls festzustellen. Nicht zuletzt zeigen die Klassen höhere Lernbereitschaft, ein verbessertes Gruppenverhalten und den Abbau von Aggressionen. **L** Autor: Georg Ametsbichler



Die Teilnehmer waren begeistert dabei. Spontan bildeten sich selbst gewählte Gruppierungen, beispielsweise zum Thema Umsetzung.

Sie suchen das **Besondere** in der **Toskana**? Hier ist Ihre Ferienwohnung / -haus!
www.toskana-exquisit.de
Tel.: 07157-987177 (LF)

www.teppichboden.de
Lions für Lions 0 52 25/87 88 10

www.ferro-imex-technologies.com
Wir erweitern unseren Aktionsradius – Link: Ostafrika
TOP NEWS! Ostafrika – nachwachsende Rohstoffe –
siehe auch Link: Stahlbestände An-/Verkauf

Sehnsucht nach Sylt?

Sehnsucht nach dieser Luft, die wie Champagner wirkt und heilende Kräfte hat?

Sehnsucht nach Wandern am kilometerlangen Strand? – Dann kommen Sie zu uns nach Keitum.

Wir haben dort ein sehr kuschliges, exklusives, sonniges Haus unter Reet, 90 m² groß, für 2–4 Personen mit allem eingerichtet was man braucht, um auch stürmisches Wetter behaglich genießen zu können.

Preis: Vorsaison 140,00 Euro, Hauptsaison 160,00 Euro und Endreinigung

Hausprospekt und Vermietung über
Frau Touw Tel. (0 46 51) 3 29 55
Fax (0 46 51) 93 93 90

DRESDEN
Apartments An der Frauenkirche
Tickets: Sempoper, Frauenkirche
www.dresden-tourismus.de
Tel. 0351/ 438 11 11, Fax 0351/ 438 11 22

go! **Dr.-Titel**
(auch für FH'ler) berufs-
begleitend erlangen!
Infos unter Tel. 01805 / 89 89 01
promotion@go-salewski.de • www.go-salewski.de

Jahresweiser 2007 – 2016
10 Jahre Kalender
als exklusives Tagebuch
www.wiermer.de

Geld mal acht

Mit einer Activity des LC München-Solln können Lions Clubs mit relativ kleinem Einsatz ein Kühlfahrzeug für eine Tafel-Organisation finanzieren



Sabine Werth, Vorsitzende der Berliner Tafel, freut sich über ihr neues Fahrzeug, zu dem Dr. Christian Pantelis Poetis (rechts), Lions Club München-Solln, ihr die Schlüssel überreicht.

Alles begann vor drei Jahren mit einer Veröffentlichung im Magazin der Süddeutschen Zeitung: Die 100 ärmsten Deutschen. Hierdurch angespornt schaltete der Lions Club München-Solln einen Spendenaufruf mit überraschendem Ergebnis: Über 2000 Euro aus ganz Deutschland trudelten auf dem Spendenkonto ein. Um dieses Geld nun effektiv einzusetzen, entschloss sich der LC München-Solln mit den Tafel-Organisationen zusammenzuarbeiten. „Wer eine Stunde lang ansteht für etwas zu essen, ist wirklich bedürftig“, findet Initiator Dr. Christian Pantelis Poetis. Als erste Aktion sollte ein Kühlfahrzeug für die Münchner Tafel angeschafft werden, um die Kühlkette zwischen den Einsammelstellen und den Empfängern zu erhalten.

Diesem ersten Fahrzeug folgten bis Ende 2006 weitere 51, sieben davon finanziert vom LC München-Solln, der Rest von verschiedenen Lions Clubs in Deutschland organisiert über den LC München-Solln. Die Finanzierung der Mercedes-Benz Sprinter, die später mit Lions-Logo und dem Namen des spendenden Clubs ihren Dienst aufnehmen, erfolgt zu einem Viertel durch die Lions, zu einem weiteren Viertel durch die Stiftung life und zur Hälfte durch das Sponsoring von DaimlerChrysler. Zuschüsse der Distrikte (zum Beispiel maximal 20 Prozent vom

Distrikt-Verfügungsfonds 111-Bayern-Süd) und des HDL (maximal 25 Prozent) und durch Beteiligung der jeweiligen Tafel-Organisation verringern den aufzuwendenden Betrag für die Lions.

Insgesamt bietet der LC München-Solln den Lions so eine intelligente Geldvermehrung: Jeder der Beteiligten setzt einen relativ kleinen Betrag ein für ein Ergebnis, das sich sehen lassen kann: Ein Sprinter mit Kühlung kostet laut Listenpreis 55000 Euro. Bei einem Einsatz von rund 7000 Euro durch den LC bedeutet das eine Ver sieben- bis Veracht-fachung des Geldes. Wie der Präsident des LC Eisenach-Wartburg, der auch einen Mercedes Vito finanziert, lobt: „Diese Aktivität ist für mich ein Musterbeispiel lionistischer Arbeit: Viele Partner werden für eine Idee auf unterschiedlichen Ebenen aktiv! So sollte Lions-Arbeit immer funktionieren.“

Durch dieses Engagement transportieren heute 52 Fahrzeuge pro Jahr Lebensmittel im Wert von 31,2 Millionen Euro – Hilfe die ankommt und nachhaltig wirkt, denn die Sprinter können rund zehn Jahre ihren Dienst tun. Und auch für die Lions selbst sieht Initiator Dr. Christian Pantelis Poetis einen Nutzen: „Unsere Spenden kann man normalerweise nicht als solche erkennen. Hier haben wir eine der wenigen Möglichkei-

ten, unsere Spenden dauerhaft als lionistisches Werk zu markieren.“ Und die Idee ist nach Meinung des LC München-Solln noch lange nicht erschöpft: Deutschlandweit gibt es 600 Tafeln. „Und danach könnte man das Projekt auch international ausweiten, denn die ursprüngliche Idee der Tafeln kommt ja aus Amerika“, wirft Poetis einen Blick in die Zukunft.

Wenn ein Lions Club sich an dieser distrikt-übergreifenden Aktion beteiligen möchte, kann er direkt mit Roland Schütz, der die Abwicklung organisiert, Kontakt aufnehmen, der ihm entweder eine lokale oder eine besonders bedürftige Tafel nennen kann. „Es wäre schön, wenn mehr Lions über ihren geografischen Schatten springen würden und auch Fahrzeuge woanders als in ihrer Stadt finanzieren. Gerade in Ostdeutschland ist die Not besonders groß“, wünscht sich Schütz und nennt die Tafeln in Saalfeld (Thüringen), Naumburg (Sachsen-Anhalt) und Straßfurt (Sachsen), Siegburg (Nordrhein-Westfalen), Detern und Twistringen (beide Niedersachsen) sowie Schweinfurt (Bayern), als die momentan Bedürftigsten. „Wir wollen den Lions Clubs keine Activity aufdrängen, sondern wir wollen ihnen eine Activity anbieten, zu der wir einen großen Teil beitragen. Der Club muss eigentlich nur seinen Anteil auftreiben und das Formular ausfüllen – alles andere übernehmen wir“, ermuntert Schütz. Warum die Beteiligten das machen? „Wir sind doch alle Lions.“ **L**

Autorin: Anne Katrin Peters



Mehr Informationen
 Roland Schütz
 roland.a.schuetz@t-online.de
 Fax: (0 89) 85 46 68 08

Die erste Weihnachts-Distrikt-Activity in 111-WL

Glühwein und Waffeln bei den Münsteraner Leos.



Am zweiten Adventssamstag hatte der Distrikt-Vorstand der Leos in 111-WL zur Weihnachts-Distrikt-Activity nach Münster eingeladen. Als Nikoläuse verkleidet sollte Geld auf dem Weihnachtsmarkt zugunsten

der Leo-Staffel-Activity gesammelt werden, die die Arbeit des Deutschen Kinderhospizverein e. V. unterstützt.

Bei strahlendem Sonnenschein trafen sich die Nikoläuse vor dem Bahnhof in Münster. Von dort ging es dann gemeinsam in die Innenstadt. Viele rote Mützen auf einmal sorgten für Aufmerksamkeit und das Sammeln funktionierte umso leichter. Auch waren die Leos auf dem Weihnachtsmarkt als Fotomotiv sehr beliebt, warfen die Leute doch bereitwillig dafür Münzen in die Sammeldosen. Zwischendurch konnten sich die Sammler am Stand der Münsteraner Leos, die zeitgleich Glühwein und selbst gebackene Waffeln verkauften, stärken und plauderten über Activities und das Leo-Leben. So stand am Ende der Activity auch fest: „Wir hatten Spaß.“ Im nächsten Jahr soll diese gemeinsame Activity mit noch mehr Leos des Distrikts stattfinden. Weitere Informationen zur Staffel-Activity und dem aktuellen Spendenstand stehen im Internet unter: www.staffelactivity.leo-clubs.de.

Leos auf die Schulbank beim MDS 2006

Tüten packen, Tische aufstellen, Schilder aufhängen, Gläser spülen, Wege in der Turnhalle abkleben... Dies waren nur einige der „Workshops“, die für den Leo-Club Mainz und seine Helfer bis zum Check-in um 17:00 Uhr auf dem Programm standen. Für die Besucher des Multi-Distrikt-Seminars startete das Wochenende mit einer Get-Together-Party im Domkeller in der Binger Innenstadt. Da der Domkeller zwei Ebenen hatte, konnte man sich auf der einen Ebene prima unterhalten, während auf der anderen bis spät in die Nacht zur Musik von DJ Schnick ausgelassen gefeiert und getanzt wurde.

Abwechslungsreicher Stundenplan

Dennoch waren die ersten Leos am Samstagmorgen schon gegen 8 Uhr beim Frühstück in der Turnhalle, wenn auch zum Teil noch etwas verschlafen. Um 10:00 Uhr begann der erste Teil der Seminare mit Leo-spezifischen Themen. Nach dem Mittagessen fanden der Infopool und danach, zeittechnisch nicht anders machbar, zur selben Zeit die Soft-Skill-Seminare und die 2. Multi-Distrikt-Ratskonferenz statt. Besonders beliebt waren die Seminare zu den Themen Steuerrecht für Leo-Clubs, Hilfswerke und Fördervereine, Mitgliedergewinnung und -motivation, Klarheit und gute Ergebnisse in Besprechungen – Stressfrei verhandeln



Perfekte Werbefläche für ihren Club: Leos des Leo-Club Bergstraße.

sowie Konflikte lösen und moderieren. Samstagabends ging es dann mit Shuttlebussen zur Burg Reichenstein. Fast alle Leos waren zum Fastnachtsauftritt verkleidet erschienen. Neben Musketieren, schwangeren Leos („Nachwuchsbeauftragte“) und Engeln tanzten als Bauarbeiter, Schornsteinfeger, Scheiche, Cowboys oder Nonne verkleidete Leos durch den Abend. Den Kostümpreis für das beste Einzelkostüm gewann Christian aus Koblenz, den Gruppenpreis die Leos aus Wiesbaden, die – passend zur aktuellen „Unterschicht“-Debatte – die verschiedenen Gesellschaftsschichten darstellten.

Der Erlös der Veranstaltung geht an „Die Waldpiraten“, einem Kindercamp der Deutschen Kinderkrebsstiftung bei Heidelberg. In dem erlebnispädagogischen Camp können krebskranke Kinder Urlaub machen und neuen Lebensmut und ihr Lachen zurückgewinnen. 5 000 Euro wird der Förderverein Leo-Club Mainz an die Waldpiraten überweisen, sodass auch im nächsten Jahr viele Kinder „Ferien von der Krankheit“ machen können! *Autorin: Manuela Pauli*

In einem Workshop befassten sich Leos mit Blindheit.



Boomtown erwartet die deutschen Lions

Von WULF MÄMPEL



Wulf Mämpel,
stv. Chefredakteur DER Lion

Wenn Mitte Mai rund 1000 Lions die Multi-Distrikt-Versammlung (MDV) in Essen besuchen, werden sie sich wundern: Essen ist anders. Essen ist ein Paradebeispiel für den Strukturwandel an der Ruhr, der seit 25 Jahren einen bedeutenden Teil Deutschlands verändert, eine Region, die weit über 150 Jahre Kohle und Stahl prägten. Essen ist anders, weil die Gegend um Assindia seit 2000 Jahren Geschichte schreibt. Vor über 1150 Jahren gründete der Heilige Altfried Stift und Stadt an der Ruhr, 50 Jahre früher hatte bereits der Heilige Liudger die Abtei in Werden gegründet, wo später Wulfila die Bibel ins Gotische übersetzte, die heute in Uppsala, Schweden, liegt – ein Beutestück des 30-jährigen Krieges. Fast 1000 Jahre – bis 1803 – regierten Hohe Frauen, die Fürstäbtissinnen, die Stadt. Sie hinterließen goldene Spuren – den berühmten Domschatz mit der 1000-jährigen Goldenen Madonna, der ältesten erhaltenen Rundplastik des christlichen Abendlandes.

Essen ist anders, weil die Stadt sich rüstet – gemeinsam mit dem Ruhrgebiet – 2010 die Bürger Europas in die Kulturhauptstadt einzuladen. Bis dahin wird viel geschehen sein,

was zurzeit auf den Weg gebracht wird: Der ThyssenKrupp-Konzern verlegt sein Hauptquartier von Düsseldorf nach Essen. Dann haben über 2000 Mitarbeiter der Holding in Essen ihren Arbeitsplatz. Dazu wird eine Akademie mit eigenem Vier-Sterne-Hotel für 2500 Führungskräfte gebaut. Investment: 200 Millionen Euro. Fertigstellung Ende 2009. Das neue Hauptquartier von E.ON Ruhrgas, einem der zehn weiteren großen Konzerne, die in Essen sitzen (von Aldi bis RWE, vom WAZ-Konzern bis Medion, von Hochtief bis zur RAG AG), wird dann ebenfalls fertiggestellt sein. Investition: 180 Millionen Euro. Die Krupp-Stiftung hat durch ihren Vorsitzenden Berthold Beitz (93) der Stadt das neue Museum Folkwang gespendet – Fertigstellung pünktlich zur Kulturhauptstadt 2010. Kosten: Rund 60 Millionen Euro. Das neue Einkaufszentrum – 200 Shops unter einem Dach – befindet sich bereits im Bau. Es soll das modernste Warenhaus Deutschlands innerhalb einer Innenstadt werden. 2000 Menschen werden hier arbeiten. Investment: 300 Millionen Euro. Und last but not least: Der Hauptbahnhof wird sich mit einem Aufwand von 60 Millionen Euro einer Schönheitskorrektur unterziehen. Der Begriff Boomtown ist also nicht aus der Luft gegriffen, zumal zurzeit mehrere 100 Millionen außerdem in den großen Komplex des Universitäts-Klinikums und auf dem Gelände des Weltkulturerbes Zollverein investiert werden.

Lohn nach langjähriger Mühe

Die Stadt fährt nun ihre Ernte ein, nachdem viele Jahre auf dieses Ziel hingearbeitet wurde. Vielleicht gelingt es ja, endlich mit den betonierten Vorurteilen aufzuräumen, die immer noch dem Ruhrgebiet anhaften wie die Krätze. Wer hätte vor 20 Jahren geglaubt, dass heute in Essen 33000 Menschen in der Gesundheitsbranche arbeiten? Von Dortmund über Essen und Bochum bis Duisburg ist eine Kulturlandschaft erstanden, die den Vergleich mit anderen Metropolen nicht scheuen muss. Kultur ist hier Alltag. Nicht

geerbte Kultur, sondern von den Menschen für die Menschen aus eigener Kraft geschaffen.

Kultur durch Wandel, Wandel durch Kultur. Das Ruhrgebiet hat sich den Kohlenstaub aus dem Gesicht gewaschen und ist angetreten, als Beispiel für andere vergleichbare Regionen in Europa zu fungieren, die den Strukturwandel noch vor sich haben. Mit Stolz, nicht mit Arroganz. Von A bis Z, von der Aalto-Oper, der Villa Hügel, der neuen Philharmonie, dem Museum Folkwang, der Lichtburg, dem Grillo-Schauspielhaus bis zur Zeche Carl, dem Deutschen Plakatmuseum bis hin zur vitalen freien Szene. Auf dem Weltkulturerbe Zollverein breitet sich eine Vielfalt aus, die auf höchstem Niveau mit anderen Metropolen selbstbewusst konkurriert. Kultur ist ein wichtiger Standortfaktor geworden, aber auch Wissenschaft und Forschung, was das Engagement der privaten Mäzene und Sponsoren der Industrie, immer wieder eindrucksvoll belegt.

Die Region lebt seit Generationen den europäischen Gedanken: Migration ist hier kein Fremdwort. Fremden gegenüber hat sich das Ruhrgebiet stets offen, fair und kameradschaftlich gezeigt. Der Begriff vom guten Kumpel an der Ruhr ist ein Synonym für Toleranz geworden. 150 Partnerstädte in Europa zeugen von einem frühen europäischen Gedanken bereits kurz nach dem Krieg, als es darum ging, Vertrauen zu schaffen nach dem Desaster. Auch das ist eine große kulturelle Leistung der letzten 50 Jahre. Die alte Kumpelherrlichkeit ist vorbei, an ihre Stelle ist eine weltoffene neue Bürgerschaft – insgesamt 5,5 Millionen Menschen – getreten. Kumpel sind die Menschen aber geblieben, wenn sie ihre baldeneyseeblaue und grugagrüne Heimat verteidigen. Essen und die weiteren 52 Städte des Ruhrgebiets wollen beweisen, dass sie anders, dass sie vielseitiger und liebenswerter sind als ihr Image: Unter dem Motto „Einheit durch Vielfalt“. **L**



Lions finanzieren Medizinstudium

Zu den Höhepunkten im Clubleben des **LC Ebersberg** zählte vor einiger Zeit der Besuch von Dr. Emmanuel També, dem die Lions vor elf Jahren im Rahmen der Aktion SightFirst das Studium zum Augenarzt ermöglichen. Seitdem steht der Club mit ihm in enger Verbindung, denn bei dem ursprünglichen finanziellen Aufwand ist es nicht geblieben. Der Erfolg des Augenarztes in Kamerun hat die Club-Mitglieder veranlasst, das Studium eines weiteren Augenarztes für Afrika zu übernehmen. Ein Beispiel, das Schule machen sollte. Die Wahl im Jahre 1995 von Emmanuel També (Foto) aus mehreren Bewerbern erwies sich als Glücksgriff für Kamerun, berichtet LF Gerhard Gietl: Mit über 8000 Operationen zählt er heute zu den führenden Kapazitäten seines Landes. Anlässlich eines Fortbildungslehrgangs in München nutzte També die Gelegenheit, um seine Freunde aus dem Lions Club zu besuchen. Er berichtete eindrucksvoll über seinen beruflichen Werdegang, seine Arbeit, Freuden und Sorgen in Kamerun, wo ein Augenarzt etwa eine Million Menschen betreuen muss. Das war der Grund, warum der Club sich vor elf Jahren entschloss, das Studium zu finanzieren. Der 37-jährige Mediziner, der verheiratet und Vater von zwei Töchtern ist, hatte 1995 sein Medizinstudium in Berlin absolviert und 1998 in Nairobi abgeschlossen. Inzwischen praktiziert er in seiner Heimatstadt Bamende am dortigen Bingo Baptist Hospital. Im Laufe der Jahre hat er sieben Niederlassungen seiner Praxis gegründet und 32 Augenärzte ausgebildet. Der tiefgläubige Christ arbeitet oft ohne Honorar, weil am Krankenhaus bis zu zwei Monate keine Gehälter bezahlt werden, um das medizinische Personal nicht entlassen zu müssen. Wegen der großen Not und der grassierenden Augenkrankheiten (besonders grauer Star) beschlossen die Mitglieder des Clubs, erneut 28000 Euro zur Finanzierung des Studiums eines Augenarztes aufzubringen. També: „Durch die vielfältige Hilfe des Lions Club Ebersberg haben wir die Liebe Gottes gespürt.“

G. D.

REPORTER

Mit Berichten aus den deutschen Lions Clubs u. a. Ebersberg, Köln-Claudia Ara, Hofgeismar, Lüchow

Liebe Lions!

Das Jahr ist mit vielen Aktivitäten gestartet. Gut so – das beweist die Vielseitigkeit, mit der die Clubs in ihren Städten an die Öffentlichkeit gehen. Ich möchte die Qualitätsdiskussion in diesem Jahr nicht ruhen lassen, sondern ihr erneut eine Plattform bieten. Der Erfolg unseres Magazins hängt von der Qualität auch der Beiträge ab. Stellen Sie sich vor, jeder Club sendet ein Scheckbild an die Redaktion! Fade (!) ist eine noch harmlose Beurteilung. Es stellt sich zunehmend heraus, dass viele Bilder keine Druckqualität besitzen – und deshalb auch nicht erscheinen können. Wenn wir weiterhin diesen, auch wirtschaftlichen Erfolg, erreichen wollen, dann muss Qualität – kurze, knappe, prägnant formulierte Texte und spannende Fotos – unser Ziel sein. Helfen Sie mit, dass wir unser Ziel möglichst bald erreichen.

Ihr Wulf Mämpel



100 000 Euro für Ferieninitiative in Köln

Hövi-Land ist, wo Kinder sind: Für diese größte Kölner Ferieninitiative mit 600 Kindern hat der **LC Köln-Claudia Ara** bisher 100000 Euro gespendet. Der aktive Club schöpft bei seinem sozialen Engagement aus einem Topf, in den Activity-Erlöse aus dem Verkauf von Adventskalendern, Spargel, Zierkürbisse und den Ergebnissen von bisher fünf Benefizkonzerten geflossen sind.

Hövi-Land ist eine ökumenische Sommerferien-Initiative der beiden rechtsrheinischen Kölner Stadtgemeinden Höhenberg und Vingst, die seit zehn Jahren vom Club mit jährlich 10000 Euro gefördert werden. Die Zeltstadt auf dem Gelände eines ehemaligen Forts aus preußischer Zeit ist heute zu einem festen Bestandteil der Stadtteilaktivitäten geworden. 600 Kinder in 30 Gruppen werden hier in den Sommerferien drei Wochen lang betreut – mit einem kreativen Programm aus Sport, Spaß, Spiel und Ausflügen. Der Club wird sich auch weiterhin dem Projekt widmen.

LIONS AKTIV



L Seit 30 Jahren laden LF Dr. Wolfgang Rebel und seine Frau Dr. Heide Rebel den **LC Mannheim-Rhein-Neckar** zur Wanderung in die Pfalz ein. LF Rebel ist ein exzellenter Weinkenner – eine gute Voraussetzung für eine humorvolle Weinversteigerung. Gekrönt wurde die Versteigerung (Foto) durch die Anwesenheit der amtierenden Weinkönigin Susanne Winterling. Ergebnis der Weinversteigerung: 1000 Euro, die der Aktion Klasse2000 zugute kommen.

L 2000 Euro übergab P Dr. Karl-Valentin Ullrich des **LC Freiburg** dem Geschäftsführer der gemeinnützigen Hofgut Himmelreich GmbH. Mit der Spende unterstützt der Club die „Integrative Berufsakademie“, die auf dem Gelände des Gutes die Behinderten- und Blindeneinrichtung unterstützt. Hier werden junge Menschen auf dem Weg in ein Leben der Selbstverantwortung begleitet.

L Mit großem Engagement haben sich die Mitglieder des **LC Emden** an den Museumstagen beteiligt. Alle Museen der Stadt gewährten an diesem Tag für ein geringes Entgelt Einblick in die Schätze. Der LC Emden hatte an diesem Tag mit mehreren Ständen für das leibliche Wohl der Besucher gesorgt. Der Verkauf von Würstchen, Kaffee und Kuchen, Lachsbrot, Heringssalaten, Sekt und Holunderlikör erzielte einen Reingewinn von 2000 Euro. Das Geld dient der Erhaltung des musealen Heringssloggers (Fangschiff).

L Die größte Einzelspende in seiner 20-jährigen Amtszeit konnte der Geschäftsführer der Naab-Werkstätten entgegennehmen. Das Hilfswerk des **LC Schwandorf/Bayern** stellte der Werkstatt für Behinderte 10000 Euro zur Verfügung. Das Geld stammt aus den Aktivitäten der Löwen beim Schwandorfer Bürgerfest 2006.

Musik und Medizin

Es ist geradezu schon Legion, dass Mediziner sich sehr häufig der Musik zuwenden. Besessen von der Idee, dass man international Mediziner musikalisch zusammenführen sollte, rief der Chirurg Dr. Miklos Pohl aus London 2004 ein europäisches Ärztorchester (EDO: European Doctors Orchester) ins Leben. Dr. Miklos Pohl hatte vorher, als er in Australien arbeitete, das australische Ärztorchester gegründet. Der Sitz des neuen Orchesters ist London, das erste Konzert fand ebenfalls dort statt.

Geplant ist, jährlich zwei Konzerte zu spielen – einmal in England und eines auf dem Festland. Jedes Konzert steht unter der Prämisse, für einen guten Zweck zu spielen. Gewöhnlich sind es Kinderkliniken, denen der Erlös der Konzerte zufällt. Insgesamt wurden bisher drei Konzerte in London gespielt an sehr repräsentativen Stätten. Das erste Kontinentalkonzert war 2005 in Bukarest (Atheneum), im Jahre 2006 wurde in der Franz-List-Akademie zu Budapest gespielt. Dirigenten und Solisten sind üblicherweise Profis, die mithilfe eines Pharmakonzerns gewonnen werden können.

Das nächste Konzert findet in Berlin im Konzerthaus am Gendarmenmarkt statt. Konzerttermin ist der 24. Juni 2007, 20 Uhr. Der Eintrittspreis beträgt 12,00 Euro. Gespielt wird zugunsten der Björn-Schulz-Stiftung, die sich um kranke Kinder bemüht. Aufgeführt wer-

den die Erste Sinfonie von Gustav Mahler (Der Titan), der Römische Karneval von Hector Berlioz und das Oboenkonzert von Richard Strauß. Solistin ist Frau Emma Black, als Dirigent konnte zum zweiten Mal Warwick Steengards (Wiener Volksooper) verpflichtet werden. Alle Konzertsäle, in denen das EDO bisher gespielt hat, waren gewöhnlich bis auf den letzten Platz gefüllt. Es wäre wünschenswert, wenn dies auch in Berlin so wäre, unter anderem mithilfe von Lions und anderen Serviceorganisationen, die ebenfalls informiert wurden. Im Orchester sind zwei Lions-Mitglieder aus Deutschland tätig. Einmal ist es der Autor als Geiger (im Foto) – zugleich auch Pressesprecher des Orchesters – und weiterhin Dr. Hans Roll, Chefarzt der Gynäkologie in Tuttlingen, der Stimmführer der Bratschen ist. Die Ehefrau von Dr. Roll ist als erste Fagottistin ebenfalls Orchestermitglied.

Beide Lionsfreunde laden auf diesem Wege ganz herzlich Lions-Mitglieder, deren Angehörige und Freunde zu diesem Konzert ein.

Prof. Dr. Karl-Wilhelm Fritz, LC Lüchow



Sprinter für die Tafel

Große Freude bei den Mitarbeitern der „Hofgeismarer Tafel“, als sie vor Weihnachten einen Mercedes Sprinter mit Kühlvorrichtung entgegennehmen konnten. Ab sofort können die ehrenamtlichen Fahrer der Tafel Lebensmittel ohne Unterbrechung der Kühlkette vom Spender an die Verteilerstationen bringen. LF Roland Schütz vom LC München-Solln hatte im Rahmen einer clubübergreifenden Activity „Die 100 ärmsten Deutschen“ den **LC Hofgeismar** gebeten, in die Sponsorengemeinschaft für die Tafel einzutreten. Der Club beteiligte sich mit 8250 Euro an der Anschubfinanzierung, den Rest der 55000 Euro lieferten DaimlerChrysler, die Stiftung Life und das diakonische Werk als Träger der Tafel.

FOTOREPORTER

Mit Storys aus den deutschen Lions Clubs u. a. Kassel, Dortmund-Phönix, Hamburg-Wandsbek, Berlin-Wannsee, Essen-Ruhrtal, Lauf an der Pegnitz, Emden



Zu einem großen Erfolg für den LC Hamburg-Wandsbek wurde der Wohltätigkeitslauf 2006. Gut 700 Schüler des Gymnasiums Marienthal nahmen an dem gesponserten Rundkurs teil. Pro gelaufenem Kilometer wurden bestimmte Beträge eingesetzt oder pauschale Verpflichtungen eingegangen. Mitglieder des Clubs und des Leo-Club „Caspar Voght“ versorgten die jungen Sportler an drei Ständen der Strecke mit Obst und Getränken, Waffeln und Süßigkeiten. Einzelleistungen bis zu 30 Kilometer waren keine Seltenheit. Dank der Förderer kamen 18 000 Euro zusammen.

Filmpremiere der besonderen Art in der Dortmunder Nordstadt: Schüler einer Hauptschule präsentierten ihren unter externer Anleitung gedrehten Film „Von der Scharnhorststraße nach Hogwarts“. Er verbindet die Darstellung des normalen Alltags der Jugendlichen mit der fantastischen Geschichte einer Zeitreise zwischen dem 19. Jahrhundert und der Gegenwart. Der Film ist das Ergebnis eines vom LC Dortmund-Phönix finanzierten medienorientierten Schulprojekts zur Prävention von Schulverweigerung. Der Film soll dazu beitragen, Schüler durch eine gemeinsame Aufgabe fernab des Schulalltags individuell zu fördern. Ergebnis: Die Leistungen der Schüler stabilisierten sich.



Seit 33 Jahren verkaufen die Mitglieder des LC Kassel Punsch auf dem Friedrichsplatz. Jeder Liebhaber dieses Getränks kennt den Löwenstand, der in jedem Jahr vier Wochen lang täglich zwischen 14 und 20 Uhr von freundlichen Lions betrieben wird (Foto). 2005 erwirtschaftete der Club 11 000 Euro, im vergangenen Jahr waren es sogar 12 000 Euro. Seit der Club mit dieser feuchtfröhlichen Aktion 1974 begann, konnten 600 000 Euro eingenommen werden, die sozialen Zwecken zuflossen. Das Punschgeheimnis: ein guter Wein.



Seit 1995 veranstaltet der LC Berlin-Wannsee jährlich ein Konzert im Konzerthaus am Gendarmenmarkt, dessen Erlös Kindern und Jugendlichen in der Stadt zugute kommt. Inzwischen hat sich das Konzert als fester Bestandteil und als ein Höhepunkt im Benefiz-Terminkalender Berlins etabliert. 35 000 Euro waren der Reinerlös – das Orchester der Deutschen Oper und deren Big Band spielten ohne Gage und auch Maybrit Illner (Foto) schrieb keine Rechnung für ihre charmante Moderation. Das Geld wird für das „klingende Mobil“ verwandt, das mit rund 50 Musikinstrumenten ausgestattet, Schulen, Kindergärten Krippen usw. ansteuert, um Kindern Musik näherzubringen. Das zweite geförderte Projekt ist die Ausrüstung von sechs Grundschulen mit Orffschen Instrumenten.

Die drei Lions Clubs Bad Nauheim, Bad Nauheim Hessischer Löwe und Wetterau haben gemeinsame Sache gemacht: In einem clubübergreifenden Engagement konnten sie 22 000 Euro für den Kauf eines Kühlfahrzeuges der Tafel Friedberg beisteuern. Die Präsidenten Werner Pink, Doris Mast und Wolfgang Meyer übergaben die Summe vor dem Ladenlokal der Tafel.



Einen Scheck über 6 185 Euro übergaben Vertreter des LC Essen-Ruhrtal dem Kinderhaus des Vereins für Kinder und Jugendarbeit in Freisenbruch. „Wir wollen dazu beitragen, das Recht dieser Kinder auf Chancengleichheit sowohl im Vorschulalter, als auch bei der Einschulung zu wahren“, erklärte Wolf-Jürgen Baun, Activity-Beauftragter des LC Essen-Ruhrtal. Seit sieben Jahren unterstützt der Club Kinder vom dritten Lebensjahr an bei der bewegungsorientierten Sprachförderung – insgesamt mit 40 000 Euro.



Mit einem Festakt feierte der LC Lauf an der Pegnitz sein 25-jähriges Jubiläum. 150 Gäste nahmen daran teil – auch der damalige Gründungspräsident und Melvin Jones Fellow Prof. Dr. Schüller. Mitglieder befreundeter Clubs waren ebenso anwesend wie eine Abordnung des Jume-lage-Clubs aus Villafranca di Verona. Die Festansprache hielt International Director Claus A. Faber. Die Bilanz des Clubs mit derzeit 37 Mitgliedern kann sich sehen lassen: 300 000 Euro hat der Club insgesamt aufgebracht.

Seit fünf Jahren nimmt der LC Emden an den Flohmarktveranstaltungen in der Nordsee-halle teil. Mehr als 200 Stände und bis zu 3 500 Besucher füllen dabei jeden Monat einmal den Veranstaltungsort. Für wenig Geld wird viel Interessantes geboten. Bisher konnten die Lions-freunde mehr als 15 000 Euro einnehmen, über die sich Schulen, Kindergärten und andere gemeinnützige Einrichtungen freuen.



Zahngold füllt die Kassen des LC Bad Nauheim Hessischer Löwe. Viele engagierte Zahnärzte und Patienten aus dem gesamten Wetterau unterstützen die Sammelaktion des Lions Club. 20 000 Euro konnte P Doris Mast dem Friedberger Verein „Leben, na klar!“ überreichen. Das Geld ist für den Neubau eines Wohnheimes für Sehbehinderte und Blinde gedacht. Der Club hat sich gegenüber der Lebenshilfe verpflichtet, insgesamt 50 000 Euro für die spezielle Ausstattung des Heimes beizusteuern.



Finanzieller Rückenwind für die Aktion „Rückenwind für Kinder“ im Bremerhavener Stadtteil Lehe: Mit 3 500 Euro unterstützt der LC Bremerhaven die Arbeit des Vereins, der sich um Mädchen und Jungen aus sozial benachteiligten Familien kümmert. Den Scheck überreichte P.G. Carsten Rogge der Leiterin Friederike Görke. Das Geld war das Ergebnis eines Golfturniers des Clubs auf der Golfanlage „Hohe Klint“.



150 illustre Gäste konnten die Damen des LC Seesen-Osterode „Roswitha von Gandersheim“ in den Räumlichkeiten der Asklepios Kliniken Schildautal begrüßen. Sie wohnten dem Konzert von sechs jungen Musikern aus Polen bei, die ein gemeinsames Schicksal verbindet – sie sind blind von Geburt an. Der Lions Club veranstaltete dieses Konzert in Verbindung mit einem Benefiz-Brunch, um das Blindenzentrum Laski, eine Internatsschule bei Warschau, zu unterstützen, das junge Künstler fördert. 7 000 Euro war das Ergebnis der Activity.

Bereits zum fünften Mal veranstaltete der LC Remchingen-Pfintal eine Tanzsport-Gala in der A/S-Klasse Lateinamerikanische Tänze. Der Erlös des Abends in Höhe von 9 000 Euro wurde dem Kinderhospizdienst, Stadt und Landkreis Karlsruhe, überreicht. Neben den tanzsportlichen Leistungen sorgten wertvolle Tombolagewinne und ein Gourmet-Buffer für gute Stimmung. Souveräne Sieger wurde das Paar Sergiu Luca und Katarina Vuletic. 2 500 Euro erhielten die teilnehmenden Jugendpaare als Tanzsport-Förderung.



Spiele für einen guten Zweck haben die Mitglieder des LC Bielefeld-Sparrenberg in der Fußgängerzone gesammelt, die Bürger von Dachböden, aus Kellern und Speichern spendeten. Der Kinderschutzbund Bielefeld freute sich über die große Resonanz der Aktion. PP Dr. Bernhard Müller (2. von rechts) und VP Siegfried Mühlenweg (rechts) übergaben die Spiele an die Damen des Kinderschutzbundes.

Wir begrüßen bei Lions oder in neuen Lions Clubs im MD 111-Deutschland



LC Aachen-Dreiländereck

Anne Kathrin Grehling
Burkhard Walter

LC Aalen Kocher-Jagst

Stefan Arnold

LC Ahrensburg

Pit Brockhausen

LC Amorbach-Miltenberg

Martin Westarp

LC Angeln

Hartmut Piekatz

LC Aschaffenburg-Alzenau

Stephan Knop
Albert Vahlhaus

LC Aurich-Frisia Orientalis

Silke Schmeding

LC Bad Arolsen

Oliver Pittschell
Ralf Schreiber
Armin Schwarz

LC Baden-Baden Hohenbaden

Astrid Büchler

LC Bad Essen-Lea Wiehengebirge

Hannelore Brokamp

LC Bad Marienberg

Markus Biere
Sandra Schulz-Utermöhl
Klaus Spitzley

LC Bargteheide

Nicole Rohland

LC Berlin-BonaFacta

Daniel Klein
Svenja Rogge
Thomas Waldt

LC Berlin-Brandenburg

Victor Garnreiter
Ingo Hoppe

LC Berlin-Gendarmenmarkt

Jochen Brückmann

LC Berlin-Luisenstadt

Annamarie Eisenacher

LC Bielefeld/Sennestadt

Mark Straßberger

LC Böhmetal

Thomas Müller

LC Bonn

Franz Wilhelm Knops
Martin Rosendahl
Markus Stein

LC Bremerhaven

Thomas Juch

LC Burgdorf-Isernhagen

Jens-Michael Emmelmann
Michael Koop

LC Castrop-Rauxel

Volker Wenning

LC Coburg

Wolfgang Asprien
Michael Härer

LC Dortmund

Christopher Frank
Michael Winter

LC Dresden-Elbflorenz

Jörg-Dieter Battke

LC Dresden-Käthe Kollwitz

Vjera Holthoff-Detto

LC Esslingen-Postmichel

Christoph Metz

LC Freiburg

Holger Scheich

LC Freiburg-Munzingen

Dirk Burger
Andreas Geisler
Andreas Köbele
Christian Kuhn-Règnier
Bernd Sucker

LC Fürstfeldbruck

Johann Siller

LC Gera

Thomas Hartmann

LC Grafschaft Diepholz

Michael Rieken

LC Greifswald Hansestadt

Wolf-Dieter Möhle

LC Hagen

Martin Großjohann

LC Hamburg-Airport

Michael Hoppe

LC Hamburg-Hoheneichen

Herwig Denkhaus

LC Hamburg Web Serve Nord

Simone Gaworski
Birte Ulrich

LC Hanau Brüder Grimm

Hardy Schumacher

LC Hannover-Eilenriede

Ditmar Hartmann

LC Hannover-Leinetal

Rolf Albrecht

LC Hannover-Victoria Luise

Brigitta Köthe

LC Heidelberg-Altstadt

Gabriele Kopf
Nikolas Wiksner

LC Heidelberg-Palatina

Thomas Esslinger

LC Henstedt-Ulzburg

Edeltraud Dietz-Stang
Christiana Möller

LC Heppenheim

Peter Schiedermaier

LC Hof

Lutz Lennartz

LC Hohenzollern-Sigmaringen

Peter Klink

LC Jülich Juliacum

Bernd Schopen

LC Karlsruhe-Zirkel

Felicia Sternfeld

LC Kehl/Hanauerland

Rüdiger Scholz

LC Kelheim-Holledau

Andreas Sachs

LC Kempen „Thomas a Kempis“

Matthias Hinrichs

LC Köln-Theophanu

Thomas Herzog

LC Königslutter Kaiser Lothar

Stephan Kaiser
Franz Martin Knof

LC Korbach-Arolsen

Stefan Teipel

LC Kornwestheim

Andrea Marongiu

LC Land Hadeln

Wolfgang Rieck

LC Lebach

Antonio Asaro

LC Lehrte

Michael Waldstein

LC Leipzig 2000

Anja Uhe

LC Leipzig-Saxonia

Andreas J. Mueller
Joachim Wicke

LC Lemgo

Hansjörg Helweg

LC Lindau

Nils Nürnberger

LC Ludwigshafen-Kurpfalz

Andreas Birk

LC Lübeck-Liubice

Ulrike Gast

LC Madonnenland

Günter Dörr
Benno Schell

LC Magdeburg-Kaiser Otto I.

Niels Ciechowski

LC Main-Kinzig

Andrea Ponton

LC Mannheim-Schloss

Thomas Luft

LC Minden

Carsten Gartung

LC Mittelmosel

Thomas Schmidt

LC Mönchengladbach

Heiko Röpcke

LC Mönchengladbach-Abteiberg

Edgar Maimann

LC Monheim-Langenfeld

Christian Neumann
Lutz Rothstein

LC München-Bavaria

Florian Heinen

LC Neubrandenburg

Mecklenburg Vorpommern
Mario Voelker

LC Neuruppin

Matthias Bartsch
Lutz Leiteritz
Kai Sudy

LC Neuss-Obertor

Richard Lukas

LC Nordenham

Harald Hillmer
Alexander Schuhr
Jürgen Sender
Frank Uhlhorn

LC Nürnberg

Peter Freiss
Dieter Leipoldt
Herbert Pirner
Josef Schmidbauer
Thomas Trenn

LC Osnabrück-Heger Tor

Matthias Middelberg

LC Ottersberg/Wümmel

Sven Janßen

LC Peine

Joachim Meyer

LC Remscheid

Frank Berghoff

LC Rheda-Ems

Maximilian zu Bentheim-
Tecklenburg

LC Rostock

Alexander Thomas Mahlke

LC Rottweil

Matthäus Reiser

LC Salzwedel

Jörg Heymann
Dietrich Jahn
Wolfgang Roth

LC St. Ingbert

Karsten König

LC Stockach

Michael Grüninger
Max Knoll

LC Stuttgart-Neckar

Bernd Munk

LC Syke

Harro Kunz

LC Unna

Christian Heumann
Christian Köhler
Jörg Schönfeld

LC Verden/Aller

Andreas Janßen

LC Viernheim

Rainer Deike
Joachim Hermes
Harald Hofmann

LC Völklingen

Joachim Eckert

LC Vortaunus

Dariush Enayat

LC Wanne-Eickel

David Linnkamp

LC Wesermünde

Matthias Bischoff

LC Zetel-Friesische Wehde

Dirk Eickhorst
Dieter Hinrichs
Kai Janssen
Sandra Janssen

LC Zeven

Werner Fitschen
Markus Scheel

Fortsetzung auf Seite 66 ▶

NACHRUF

Dr.-Ing. Horst Liebig

Der Lions Club Bremen-Wümme trauert um PDG Dr. -Ing. Horst Liebig, der am 4. Dezember 2006 im Alter von 80 Jahren nach langer schwerer Krankheit verstarb. Er ist 1966 dem LC Steinhuder Meer beigetreten. Aufgrund eines beruflichen Wechsels nach Bremen wurde er 1977 Gründungsmitglied unseres Clubs. Sein entscheidendes lionistisches Wirken geschah auf Distrikt-Ebene. In den Jahren 1983 bis 1986 war Horst Liebig Vice-Governor, Lieutenant-Governor und Distrikt-Governor des Distrikts 111-NB. Besondere Verdienste hat er auf dem Gebiet der Suchtprophylaxe erworben. So war er von den Jahren 1986 bis 1989 Gesamt-Distrikt-Beauftragter für den auf Lions-Ebene geführten Kampf gegen die Suchtgefahren. Insgesamt hat er sich mehr als 15 Jahre konsequent mit dem Thema Suchtprävention beschäftigt. In Anerkennung seiner Verdienste in der Lions-Organisation wurden Horst Liebig zahlreiche Auszeichnungen verliehen: „International President's Award for outstanding services to the Association“ (1986), Drug Awareness Chairman's Award (1989), Ernennung zum Melvin Jones Fellow (1991), 100 Prozent Distrikt-Governor-Auszeichnung sowie weitere Awards für Club-Gründungen und andere Verdienste. Er hat engagiert an der Gründung des polnischen LC Gdynia mitgewirkt, mit dem uns heute noch eine Jumelage verbindet. Der LC Bremen-Wümme verliert in Horst Liebig einen von allen Freunden geschätzten Lion, der als sehr aktives und engagiertes Mitglied in unserem Club eine große Lücke hinterlassen wird. Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Ehefrau Sigrid und seiner Familie.

Dr. Reiner Schulze van Loon

Nach schwerer Krankheit verstarb Dr. Reiner Schulze van Loon am 14. November 2006 im Alter von 84 Jahren. Geboren in Altenburg/Thüringen wurde er nach dem Abitur Soldat. Nach dem Krieg studierte er in Hamburg Literaturwissenschaft mit dem Schwerpunkt Hispanistik und wurde 1954 zum Dr. phil. promoviert. Nach Tätigkeit beim NWDR und in der Industrie gründete er eine PR-Agentur, die im Laufe der Jahre internationale Bedeutung gewann. In den Jahren 1979 bis 1987 war er der Präsident der Gesellschaft der PR-Agenturen (GPRA). Dem LC Hamburg-Nordheide trat er 1970 bei, zwei Jahre nach dessen Gründung. Vom ersten Tag an prägte er Stil und Form der Diskussion im Club. Er übernahm über viele Jahre die Verantwortung für die Pressearbeit, war 1976/1977 Präsident und von 1977 bis 1981 als Berater des Kabinetts 111-N und von 1979 bis 1981 als Berater des Governorrats in Fragen der Öffentlichkeitsarbeit tätig. Hierbei organisierte er den Besuch der International Presidents Kaoru Murakami und Dr. Joao Sobral. Obwohl er nach einem schweren Schlaganfall in einer Seniorenresidenz lebte, nahm er bis kurz vor seinem Tod an wichtigen Club-Veranstaltungen teil. Unsere Anteilnahme gilt seiner Gattin und Familie. Wir werden Reiner Schulze van Loon und seine Tätigkeit für Lions in dankbarer Erinnerung behalten.

Rolf Müller

Der Lions Club Füssen Allgäu trauert um einen Freund und engagiertes Mitglied seines Clubs. Am 16. Dezember 2006

verstarb Rolf Müller im Alter von 64 Jahren. Seit 1969 war er einer der treibenden Kräfte in unserem Club. Der Firmengründer und langjährige geschäftsführende Gesellschafter der Bavaria Digital Technik Ad Capital AG war seinen Mitarbeitern ein väterlicher Freund und seine ruhige, freundliche und tolerante Lebensart bestimmte über Jahre das Klima in unserem Club. Dank seiner großzügigen und warmherzigen Unterstützung konnte unser Club viele soziale Projekte verwirklichen. In seinen vielen Funktionen war er ein engagierter Mitstreiter und sein Einsatz für unsere Organisation war vorbildlich. Wir werden Rolf Müller in dankbarer und ehrender Erinnerung behalten.

Prof. Dr. Wolfgang Rumpf

Der Lions Club Hunsrück trauert um Prof. Dr. forest. Wolfgang Rumpf, der sich große Verdienste um unseren Club, den Rhein-Hunsrück-Kreis und das Land Rheinland-Pfalz erworben hat. Er starb nach schwerer Krankheit am 10. Dezember 2006, kurz vor Vollendung seines 70. Lebensjahres. Er war lange Zeit in leitender Funktion in der rheinland-pfälzischen Forstverwaltung tätig, von 1980 bis 1987 war er Mitglied im Deutschen Bundestag, von 1987 bis 1991 Staatssekretär im damaligen Ministerium für Landwirtschaft, Weinbau und Forsten von Rheinland-Pfalz und von 1991 bis 1994 als Staatssekretär für Europafragen in der Landesvertretung Rheinland-Pfalz in Bonn und Brüssel zuständig. Stets war er um die Interessen der Bürgerinnen und Bürger auf Bundes- und Landesebene wie in Europa bemüht. Seine hohen menschlichen Qualitäten runden das Bild einer herausragenden Persönlichkeit ab.

Dem LC Hunsrück gehörte Prof. Dr. Wolfgang Rumpf seit 1972 an und war 1991/1992 dessen Präsident. Von Beginn an bereicherte er durch seinen wachen Geist das Clubleben. Sein Einsatz ging weit über das normale Maß hinaus und war durch sein Wesen und Wirken über die Grenzen des Clubs hinaus anerkannt. Dabei setzte er in der ihm eigenen zupackenden und fröhlichen Art Akzente, entsprechend dem Lions-Leitspruch We Serve. Sein Wort hatte im Club Gewicht, auf seine Erfahrung, seinen Rat konnte man bauen. Bei mancher Club-Zusammenkunft sorgte Wolfgang Rumpf für Heiterkeit, wenn er launig argumentierte und dabei seinem Humor freien Lauf ließ. Wenn ihm ein Club-Treffen zu langweilig erschien, konnte er barsch dazwischen fahren. Er vertrat seine Überzeugung hartnäckig und bemühte sich sehr um die Integration der jungen Club-Mitglieder. Für sein Engagement bekam Wolfgang Rumpf zahlreiche Auszeichnungen, den l'Ordre National du Mérite von Frankreich, den Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland, den Verdienstorden des Landes Rheinland-Pfalz sowie den Kommandeur Ordre National von Niger. Als überzeugter Europäer hat er die Freundschaft zu unserem französischen Partnerclub LC Bapaume wesentlich mitgeprägt. Wir Lionsfreunde verdanken dieser überragenden Persönlichkeit sehr viel und werden sein Andenken in Ehren halten.

In memoriam



Heinrich Belting
LC Bocholt

Friedrich Biedermann
LC Hohenzollern-Hechingen

Peter Bungartz
LC Pulheim

Adolf Dralle
LC Celle

Karl-Heinz Fröde
LC Hilden

Horst Gockel
LC Hamburg-Altona

Günter-Wolfgang Haas
LC Dresden-Elbflorenz

Albert Häussermann
LC Schlüchtern-Bergwinkel

Günter Hallbaum
LC Hannover

Karl-Otto Henze
LC Bonn

Tycho Hilgendorf
LC Braunschweig Alte Wiek

Jakob Hillenbrand
LC Ludwigshafen

Klaus Korth
LC Höxter-Corvey

Robert Köthe
LC Hannover

Werner Krause
LC Düsseldorf

Werner Lauff
LC Remscheid

Horst Liebig
LC Bremen-Wümme

Wulf Meinen
LC Hannover

Norbert Nietzsche
LC Eisenach-Wartburg

Fridolin Odenthal
LC Offenburg

Wolfgang Rumpf
LC Hunsrück

Fritz Schlechter
LC Lindau

Udo Schlemmer
LC Sonneberg

Albrecht Schultze-Lidl
LC München-Alt Schwabing

Heinz Schwarz
LC Mannheim-Rhein-Neckar

Claus Schwedler
LC Braunschweig
Dankwarderode

Rudolf Spohr
LC Nordenham

Horst Störrle
LC Stuttgart-Fernsehturm

Burghard Sümmerrmann
LC Unna

Dieter Süß
LC Karlsruhe-Turmberg

Hans-Jürgen Thiessen
LC Lübeck Passat

Ingeborg Vinnen
LC Syke-Hunte-Weser

Dietmar Weyland
LC Gießen-Justus von Liebig

Jürgen Willuhn
LC Essen-Baldeney

Kurt Wissmann
LC Ludwigsburg-Monrepos

Hannelore Wolf
LC Dresden-Elbflorenz

Jörn Wolf
LC Nürnberg

Paul Wolf
LC Stuttgart-Neckar



Foto: Golfclub Rhön-Fulda

Inhalt

Internationale Golfmesse Ulm	69
Beim Golfen gut zu Fuß	70
Golfschläger maßgeschneidert	71
Der Umwelt zuliebe	71
Golfen mit Schönwettergarantie	73
Golfgeschichte im Blickpunkt	73
Augen auf	74
Im Trend: Golping	75
Golfen im Schutz der UNESCO	76
Der Geist bewegt den Ball	76
Die Entdeckung der Einfachheit	77
7. Deutsche Lions Golfmeisterschaft in Berlin	78

Für die Inhalte der Texte sind ausschließlich die jeweiligen Autoren verantwortlich.

Anzeige

100% biologisch abbaubar
100% persönlich
100% perfekte Werbeträger



biogolftree.com
100% PERSONAL + 100% BIODEGRADABLE

Jetzt gratis Muster anfordern unter info@biogolftree.com oder **+43 1 250 95-0**

PUT SOME SOUL IN YOUR GOLF



STAND BAG LADY



STAND BAG MEN



WWW.GOLF36.COM



DRIVER LIMITED SERIES MEN



DRIVER LIMITED SERIES LADY



JUNIOR BAG 4-7 YEARS OLD



JUNIOR BAG 7-10 YEARS OLD



JUNIOR BAG 10-13 YEARS OLD

Golf

Internationale Golfmesse Ulm

vom 3. bis 4. März 2007 auf dem Ulmer Messegelände

Die Ulmer Golfmesse zählt mit Sicherheit zu einer der größten öffentlichen Golfmessen in Deutschland. Vom 3. bis 4. März 2007 öffnet die Internationale Golfmesse 2007 in Ulm erneut ihre Tore. Die offene Messe bietet auf dem modernen Ulmer Messegelände auf rund 4 000 m² Ausstellungsfläche ein einmaliges Angebot an neuesten Trends und Produkten rund um den „grünen“ Sport.

Zudem präsentieren zahlreiche Aussteller rechtzeitig zur neuen Saison vielfältige Angebote und Produktneuvorstellungen, angefangen von den neuesten Schlägern über die aktuellen Bags und Trolleys bis hin zu den modisch aktuellen Golfoutfits. Neben namhaften Herstellern werden auch interessante Golfresorts, Golfhotels sowie verschiedene Golfclubs und Reiseveranstalter ihre Dienstleistungen auf der Golfmesse vorstellen und attraktive Messepreise anbieten.

Ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm mit Modenschau, Fachvorträgen und einer eigenen Golf-Event-Area mit Driving Range und Golf-

simulator runden das attraktive Angebot der Ulmer Golfmesse 2007 ab. Auf den verschiedenen Abschlagplätzen werden alle wichtigen Schlägerfirmen mit ihren Repräsentanten vor Ort vertreten sein und die Technik und Philosophie ihre Produkte ausführlich erklären. Bei Bedarf können die Besucher ihre Schläger sogar direkt beim persönlichen Fitting auf ihre individuellen ergonomischen Bedürfnisse einstellen lassen. Für Kurzweil sorgen außerdem zahlreiche Wettbewerbe mit attraktiven Preisen, kostenlose Trainerstunden mit erfahrenen Golflehrern und die „Golf Lounge“, die zu einem gemütlichen Beisammensein und interessanten Gesprächen einlädt.

Die Messe ist Samstag und Sonntag von 10:00 bis 18:00 Uhr geöffnet. Eine Tageskarte kostet 6,00 Euro und das Wochenendticket 10,00 Euro.

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.golfmesse-ulm.de
 Info-Hotline (07 31) 189 68-0

Autor: Sascha Layer



GOLFMESSE ULM

über 4.000 m² Ausstellungsfläche

Führende Hersteller vertreten

Golf-Event-Area

03. - 04. MÄRZ
2007

MESSEGELÄNDE

hotline: 0731/18968-0

MEMA messe & marketing
www.golfmesse-ulm.de

Anzeige

Beeindruckend bequem golfen

SONDERVERÖFFENTLICHUNG

Golf

Beim Golfen gut zu Fuß

Auf den richtigen Schuh kommt es an

Auch der Golfschuh unterliegt gewissen modischen Zwängen, jedoch wesentlich wichtiger ist die Funktionalität des Schuhs. Der schickste Golfschuh nützt nichts, wenn er nicht gewisse Grundvoraussetzungen erfüllt.

Komfortabel unterwegs auf Fairway und Grün

Unsere Füße tragen uns im Laufe unseres Lebens gut dreimal um die Erde. Bei einem Golfer kommen da noch einige Kilometer dazu. Immerhin legt man bei einer Runde Golf über 18 Löcher bis zu zehn Kilometer zurück. Da wird schnell klar, wovon das Spiel abhängt: vom richtigen Golfschuh.

Der perfekte Schuh

Wie sollte er sein, der optimale Golfschuh? Neben modischen Details ist vor allem die Passform ausschlaggebend. Beim Golf, wie auch bei jeder anderen Sportart, wirkt ein Vielfaches des Körpergewichtes auf den Fuß. Ein guter Schuh sollte den Körper entlasten und somit eventuelle Folgeschäden vermeiden. Die neueste Generation der Bequem-Golfschuhe hat sich genau dies zum Ziel gesetzt.

Superbequem golfen

Wer vier bis fünf Stunden auf dem Fairway unterwegs ist, braucht einen Schuh, der ihm alle Vorzüge bietet, die für einen Bequem-Schuh typisch sind: Kein Drücken und Einengen im Vorfußbereich durch entsprechendes Volumen und volle Zehenfreiheit, perfekter Sitz im Fersenbereich mit Führung des Fußes beim Abrollen durch die entsprechende Konstruktion von Bequemfußbett und Laufsohle, Abfangen von Energiespitzen beim Auftreten durch ein anatomisch geform-

tes Fußbett, das den Fuß in den kritischen Bereichen unterstützt und so Gelenke, Knie und Hüfte entlastet. Die neuen Bequem-Golfschuhe erlauben auch orthopädische Abänderung und das Tragen von Einlagen bei individuellen Fußproblemen.

Ein guter Golfschuh ist durchgehend mit hochwertigem Kalbleder gefüttert und durch Einarbeitung von Funktionsgewebe und Klimamembranen gegen Feuchtigkeit geschützt. Softspikes bieten dem Träger jederzeit einen sicheren Halt und schonen Grüns, Holzbrücken und Wege, sowie die Bodenbeläge im Clubhaus.

Gut beraten im Fachhandel

Kompetente Beratung bei der Suche nach dem richtigen Schuh bekommen Golfer im Orthopädie- oder Bequemschuh-Fachhandel. Hier findet man die echten Profis, wenn es um Fußgesundheit und funktionelle Sportschuhe geht.

Weitere Informationen
finden Sie
im Internet unter:
www.finncomfort.de

Autorin: Stefanie Mischitz-Wolf



**Finn
Comfort**
Made in Germany

Der Golfschuh zum Wohlfühlen.



- Hoher Tragekomfort durch fußgerechte Passform
- atmungsaktiv und Wasser abweisend dank FinnTex
- perfekter Sitz und sicherer Halt durch tallierten Mittelfuß
- Auswechselbare Spikes



Modell AUGUSTA

Fordern Sie jetzt unseren Katalog an!

Waldi Schuhfabrik GmbH • Postfach 1653 • D-97433 Haßfurt/Main • www.finncomfort.de

Golf

Golfschläger maßgeschneidert

Schlägerauswahl nach den wirklich wichtigen Kriterien

Würden Sie etwas von der Stange kaufen, wenn Sie einen maßgefertigten Anzug für das gleiche Geld bekommen können? Würden Sie ein Paar Schuhe eine Nummer zu klein kaufen, nur weil sie gut aussehen und stark vergünstigt angeboten werden? Sicherlich Nein! Und das sollte auch für Golfschläger gelten – auch für die erste Ausstattung!

Custom Fitting umschreibt den großen Bereich von der Analyse des Golfschwungs bis hin zur Maßanfertigung der Schläger. Schon kleine Änderungen am Liewinkel, am Griff, im Bereich der Schaftflexibilität oder der Länge der Schläger kann deutliche positive Aus-

wirkungen auf das Spiel haben. Ein Potenzial, das Golfer nicht ungenutzt lassen sollten.

GOLF PARTNER empfiehlt Golfern, die nicht unbedingt auf einen bestimmten Hersteller festgelegt sind, ein markenunabhängiges Fitting. Dadurch erhalten sie ein individuelles Schwungprofil, das sich auf verschiedene Hersteller anwenden lässt. Gleichzeitig steht damit das jetzige Golfset auf dem Prüfstand: Stimmen Schaftflexibilität, Länge, Liewinkel, Kopfform und Griff überhaupt mit dem überein, was zum individuellen Schwung passt?

Autor: Lars Heck

Der Umwelt zuliebe

Mit den 100% biologisch abbaubaren BioGolfTees der Firma Plantaplast können Golfer zum Schutz, Erhalt und Pflege der Golfplätze und der Umwelt beitragen. Bereits ab 50 Stück können die Golftees individuell bedruckt werden und stellen so nicht nur ein ideales Ge-

schenk sondern auch den perfekten Werbeträger für Unternehmen dar.

Muster und mehr Informationen unter:
www.biogolftee.com oder
 Tel. +43 (0) 12 50 95-0

Autor: Michael Dorner

Anzeige



GOLF PARTNER
Ihr Ausrüster rund um den Golfsport
Custom Fitting Specialist

Hauptgeschäft und Fitting Centrum Tin Cup
 50354 Hürth, (0 22 33) 20 48 25
 Proshop GC Hubbelrath, (0 21 04) 7 52 72
www.golfpartner.de

Anzeige

www.guentner-industries.de
Ihr Partner für alle Arten von Laserbeschriftungen/-kennzeichnungen.

Wir sponsern Benefizturniere in Form von Antrittspräsenten sowie zu Selbstkosten das Lasern von Preisen.

Unser Schwerpunkt ist die Produktkennzeichnung nach ISO und Veredelung Ihrer Teile und Produkte als auch die verlängerte Werkbank Outsourcing & Subcontracting.

www.ferro-imex-technologies.de ist ein globaler Industriedienstleister für Stahl und Ostafrikaprojekte.

Wir sind für Ihre Aufgaben bereit.

Anzeige

Anzeige



Golfzon
Golf Simulatoren

... mit einem Schlag ist alles anders!
Genießen Sie 365 Tage
Golfsport im Jahr.

Fordern Sie unsere Broschüre an!

sg-sportmarketing & team
 Teamplayer für das Sport Business
www.sg-sportmarketing.com info@sg-sportmarketing.com
 Tel. 06172 / 93 61 92 Fax 06172 / 93 61 93



5 aus 45 Plätzen
golfküsten*-card
www.golfkueste.de

So wertvoll wie ein Hole-in-one:
 die golfküsten* card. Sie wählen unter 45 Golfplätzen in Schleswig-Holstein fünf zum Spielen aus und zahlen pauschal ein Greenfee von nur 149 Euro.
 Mehr Infos zur golfküste* finden Sie in unseren Broschüren oder im Internet. Tipp: Machen Sie mit bei unserem Online-Gewinnspiel und nutzen Sie Ihren Vorteilcode 611.

Magazin golfküste* und
 Angebotsspecial 2007: Jetzt bestellen!

schleswig-holstein golfküste

www.golfkueste.de
 Ostsee-Holstein-Tourismus e.V. (611) - Tel. (0 1805) 700 705 (0,14 €/Min.)

Höchster Tragekomfort:
Soft- & Flexible-Material.

**Sportbrillen ab 199,- €*
bei Ihrem Augenoptiker.**
*exklusive Schweiz

Sportlicher Look:
Ergonomisch und extra curved.

Optimaler Sonnenschutz:
UV 400.

Beste Kontraste:
SunContrast Gläser.

Unbegrenzte Sicht:
In Ihrer Sehstärke – auch für
stark gewölbte Sportbrillen.

Kein Verletzungsrisiko:
Safety-Scharnier.

Die patentierte Neuheit:
Jetzt auch mit den selbsttönenden und kontrast-
steigernden ColorMatic Contrast Gläsern.

Sportlicher Augenoptiker in Ihrer Nähe gesucht?
www.rodentstock.de

**Weltklasse vor Augen!
Sportbrillen in Ihrer Sehstärke.**

R
RODENSTOCK

Golf

Golfen mit Schönwettergarantie

Der Golfzon Indoor Golfsimulator, ausgestattet mit einer beweglichen Abschlagsplatte, bietet Realismus pur. Je nach Position im echten Gelände passt sich die Abschlagsplatte einzigartig dem Slope, der Neigung des Golfplatzes, an. Realitätsgetreue virtuelle 3-D-Darstellung, einschließlich einstellbaren Wind- und Wetterbedingungen, machen den Golfsport auch im Winter zum Vergnügen. Bis zu vier Spieler in sechs verschiedenen Konkurrenzmodi können so ein spannendes Golfspiel, 365 Tage im Jahr, austragen.

Über 150 Sensoren tastet die Golfzon-Matrix, sowohl im Treffmoment, als auch bei dem Ballflug- und den Ballspindaten, exakt ab.

Folgende relevante Mess- und Analysewerte werden dargestellt:

Der Schwungweg, der Winkel des Schlägerkopfes, der Treffpunkt des Schlägers auf dem Ball, die Schlagdistanz, die Flugbahn des Balles aus verschiedenen Perspektiven, seitliche Abweichungen des Schlages, die Ballgeschwindigkeit und der Abflugwinkel des Balles. Der Golfsimulator eignet sich für den Einsatz in Squash- und Tennishallen, in Hotels, in Golfclubs, Indoor Centern, sowie in Fitness-Centern und auch in größeren Privaträumen.

Weitere Informationen finden Sie
im Internet unter:
www.sg-sportmarketing.com

Sabine-N. Gierse

Golfgeschichte im Blickpunkt

Soll Ihr Hole-in-One viele Jahre über Ihren Schreibtisch rollen bis ihn jemand wegwirft? Der unvergessliche Birdie auf ewig in der Schublade verschwinden. Oder Ihr packendes Turnier im letzten Urlaub einfach in der Garage verstauben?

Damit dem nicht so ist, bieten die Gebrüder Schmitz aus Wuppertal sorgfältig entworfene und aus heimischer Buche gefertigte Golfballvitrienen. Staubgeschützt hinter Glas und wirkungsvoll auf gedrechselten Buchenholz-Tees präsentiert, finden darin die Erinnerungsstücke des Golfers ein angemessenes Zuhause. Die handgefertigten Wohnob-

jekte gibt es in fünf Größen und 15 verschiedenen Designs – von klassisch bis modern sorgen die fein gearbeiteten Rahmen für einen passenden Auftritt der Sportsouvenirs. Etwas ganz Neues bietet das Familienunternehmen mit einer exklusiven Sonderedition: Die „Vitrine des Monats“ wird eigens für die Edition entworfen und ist ausschließlich in diesem einen Monat erhältlich.

Weitere Informationen finden Sie
im Internet unter:
www.golfballvitrine.de

Autor: Ludwig Flug

Anzeige

Jeder Golfball erzählt eine besondere Geschichte...



Der stilvolle Rahmen für Ihre Golf-Erinnerungen
Golfballvitrienen in vielen Designs und Farben
Von klassisch bis modern - perfekt abgestimmt auf Ihr Interieur und Ambiente
Dekorativer Wandschmuck im Büro, im Golf-Hotel und Club-Restaurant
Exklusives Geschenk für den Golfspieler und Sammler
Wertvoller Turnierpreis

Gebr. Schmitz · Wuppertal · Tel: 0202/9765334 · www.golfballvitrine.de

Anzeige

Modell: R 3157

Weltklasse sehen.

Mehr Leistung, Sicherheit, Komfort.
Mit Sportbrillen von Rodenstock.



R
RODENSTOCK

Augen auf

Gutes Sehen und Aussehen sind Trumpf auf dem Green

Golf ist ein beliebtes Hobby, das körperlich und mental fit hält. Ob Jung oder Alt, die präzisen Bewegungsabläufe, die dieser anspruchsvolle Sport erfordert, trainieren den Körper konstant und fördern eine gesunde Körperspannung. Gleichzeitig ist hohe Konzentration gefragt, wenn der weiße Ball mit Holz oder Eisen über den Golfplatz bewegt wird. Die richtige Kopf- und Körperhaltung sowie ein scharfer Blick sind die Voraussetzungen für einen gut gespielten Ball. Mit seinem Abschlag bestimmt der Spieler schließlich den Verlauf des Balles. Für die dafür nötige Präzision ist eine korrekte und uneingeschränkt blendfreie Sicht unerlässlich.



Genau hinsehen

Eine individuell angepasste Sportbrille sollte daher in der Golfausrüstung eines Brillenträgers nicht fehlen. Um die richtige Wahl zu treffen, empfiehlt sich ein ausführliches Beratungsgespräch beim Augenoptiker. Er kann zu einer Sportbrille raten, die sowohl für optimale Sicht sorgt und gleichzeitig das Golfer-Outfit modisch perfekt ergänzt. Denn nur der Experte kennt die unterschiedlichen Faktoren, die die Wahl der passenden Brillenfassung und der entsprechenden Gläser beeinflussen. In Sachen Brillenfassung sind für Golfer leichte Materialien und filigranes Design optimal. Auch eine etwas stärkere Wölbung der Fassung ist sinnvoll, um die Augen wirksam zu schützen.

Ebenfalls gilt zu beachten, dass die Brille ein großes Sichtfeld bietet, da beim Golf auch der Blick in die Weite zählt. Das Unternehmen Rodenstock bietet für diese Anforderungen die Sportbrille ProAct Classic. Diese klassisch geschnittene Fassung kann bis zu +/- vier Dioptrien mit Einstärken- bis hin zu Gleitsichtgläsern korrektionsverglast werden und bietet mit Metall und dem Hightech-Material Trogamid® höchsten Tragekomfort. Die flexiblen Bügel bieten die Möglichkeit die Brille an die Kopfform des Trägers optimal anzupassen und spezielle Flexzonen sorgen für höchste Stabilität. Schließlich soll die Brille bei jeder Bewegung fest und dennoch bequem sitzen.

Auch bei der Auswahl der Gläser muss genau hingesehen werden, um die beste Lösung für jeden Golfer zu finden. Rodenstock bietet für Sportler ein umfassendes Brillenglassortiment. Das individuelle Gleitsichtglas Impression Sport beispielsweise wurde speziell auf die dynamischen Sehanforderungen im Sport zugeschnitten. Der extragroße und ausgewogene Sehbereich wie auch die Auslegung des Nahbereichs auf jede Sportanwendung, macht die Gläser zum multifunktionalen Produkt. Diese Gläser haben unter anderem größere Sehbereiche als Universalgleitsichtgläser. Das schafft den richtigen Überblick auf dem Golfplatz. Nicht zu unterschätzen ist auch, die richtige Entspiegelung für die Gläser zu wählen. Denn jede Glasfläche reflektiert auftreffendes Licht, das gerade im Sport sehr störend wirken kann. Nahezu völlig beseitigt wird dieser Effekt dank der Roden-



stock Entspiegelung Solitaire TopCoat®, die gleichzeitig Flüssigkeiten abperlen lässt und Schmutz abweist. Erfreulicher Nebeneffekt einer solchen Beschichtung ist, dass auch der Gegenüber einem besser in die Augen sehen kann.



Unbeschwert genießen

Die Sonne ist eine liebenswerte Begleiterin auf dem Golfplatz. Doch nebst ihren wärmenden Strahlen kann einfallendes Licht schon auch die Sicht beeinträchtigen. Um die Sonne unbeschwert genießen zu können, bietet Rodenstock die ColorMatic-Technologie: Bei Sonnenein-

strahlung tönen sich die Gläser je nach Lichtintensität selbstständig ein. Ein für die Augen sehr angenehmer Effekt, da das Glas immer optimal eingefärbt ist. Das schon das Auge und gleichzeitig auch die darum liegende, sehr empfindliche Haut, da diese Tönung 100-prozentigen UV-Schutz bis 400 nm bietet. Gerade für lichtempfindliche Sportler ein Segen. Die optimale Tönung bietet Golfern natürliches Farbsehen und verbesserte Detailerkennung. Kontrast steigernde Tönungen, wie Rodenstock SunContrast-Bernstein und -Orange sind beim Golf optimal, da sie das richtige Lesen des Grüns deutlich verbessern. So macht Golf mit einer individuell angepassten Sportbrille noch mal so viel Spaß.

Autor: Michael Horn

Golf

Im Trend: Golping

Es gibt sie, die neuen Trendsetter im Golfsport: die Golper. Es handelt sich um jene nur scheinbar unscheinbar kleine Schnittmenge aus Golfern und, wie der Name schon andeutet, Campern (oder Camping-Liebhabern). Sie sind die wahren Meister im Genuss von Golfplätzen und ganzen Golfwochenenden. Es



ist die Verbindung der Konzentration und Entspannung beim Golfspiel mit der Unabhängigkeit, Freiheit und Sozialverträglichkeit beim Camping, die diese neue Dimension unbekümmerten Wohlgefühls ermöglicht. Golper sorgen sich nicht um Verstauungsmöglichkeiten und Repräsentationsgrad ihres Fahrzeugs, um zum Wetter passende Ausrüstung, die richtigen Eisen, die beste Zeit zum Run auf die Range. Sie sind einfach schon da und haben alles dabei: Ausrüstung, Kinder, Partner(in), Freunde, Entspannung, Naturerlebnis, Privatsphäre. Golper suchen sich und ihren Beglei-

tern die schönsten, naturnahen Plätze, reisen mit viel Zeit und noch mehr Ausrüstung an, frönen ihrem Hobby Golf und können unbeschwert zwischen zwei Löchern wieder kurzzeitig in ihre Privatsphäre eintauchen. Nach ihrer Familie sehen, Telefonate führen, Kaffee trinken, die Kleidung wechseln oder die Eisen.

Und nicht nur sie haben alles dabei, sondern auch ihre Lieben. Fahrräder, Badesachen, Angelausrüstung, Gameboys, Computer, Champagner oder was auch sonst für ihren geliebten Zeitvertreib erforderlich sein mag. Es ist diese unbeschwerte Vermengung aus eigenen und fremden Interessen, aus Natur und Sport, aus Freizeit und Familie, die den Golpern das entscheidende Mehr an Genuss beim Golfen verschafft. Kein Wunder, dass auch immer mehr Golf- und Campingplätze sich auf diese wachsende Gruppe von Lebenskünstlern einstellen. Wer es selbst ausprobieren will, kann direkt aufbrechen zum Campen am Golfplatz oder Golfen am Campingplatz. Zum Beispiel begrüßt der Golfclub Hufgut Praforst und Knaus Campingpark Hünfeld Neu-Golfer herzlich im Kreis der Trendsetter.

Autor: Matthias Auer



Anzeige

OFFIZIELLE EPD TOUR GOLFFANLAGE
FINAL COURSE DER
JOB AG EPD TOUR CHAMPIONSHIP 2007

GOLFCLUB HUGGUT PRAFORST E.V.
36088 HÜNFELD WWW.PRAFORST.DE

06652-9970

GOLFCLUB
HUGGUT
PRAFORST

Anzeige

Anzeige

Das ist GOLPING in Deutschland

KNAUS
CAMPINGPARKS

Hünfeld-Praforst

Bad Dürkheim
Burhave
Eckwarderhörne
Eschwege
Frickenhäuser
Hennese
Knappensee
Lackenhäuser
Nürnberg
Oyten
Tossens
Viechtach
Walkenried
Wingst

Besuchen Sie für Ihr erstes Golping-Erlebnis unseren KNAUS Campingpark Hünfeld-Praforst mit Ihrem **eigenen Fahrzeug** oder mieten Sie sich eines unserer **preisgünstigen Mietobjekte!**
Dauercamper sind herzlich willkommen!

Helmut Knaus KG - Campingparks
Marktbreiter Str. 11 • 97199 Ochsenfurt
Telefon: 0 93 31 / 55 21 • Telefax: 0 93 31 / 80 47 47
E-Mail: info@knauscamp.de • huenfeld@knauscamp.de
Internet: www.knauscamp.de

Anzeige

Golfen im Schutz der UNESCO

Die großartige Landschaft der Rhön im Herzen Deutschlands verzaubert mit ihrer natürlichen Schönheit und ihrem angenehmen Klima. Hier wird nicht nur das Golfspiel zum entspannenden Erlebnis. Auch jenseits ihrer wunderschön gelegenen 18 Löcher hat die Rhön einiges zu bieten: gastfreundliche Menschen, eine gepflegte, bodenständige Gastronomie, das nahe Fulda mit seiner romantischen Altstadt und einer Fülle historischer Sehenswürdigkeiten. Die Rhön – ein echter Geheimtipp für Golfer.

Die Destination Fulda-Rhön erfreut sich immer größerer Beliebtheit. Zum einen wegen der zentralen Lage mitten in Deutschland, zum anderen wegen des breiten Angebots an Attraktionen, Aktivitäten, Ausflügen und Rahmenprogrammen. Die ebenso traditionsreiche wie lebhaft-barocke Stadt Fulda und die unter dem Schutz der UNESCO stehende weite Rhön ergänzen sich dabei in idealer Weise. Kultur und Natur – ein Ziel mit unverkennbar eigenem

Charakter und einer hervorragenden Gastronomie und Hotellerie.

In dieser privilegierten Lage wurde der Golfclub Rhön e. V. Fulda bereits 1971 gegründet. Als einer der ältesten Plätze der Region bietet er ein im wahrsten Sinne des Wortes gewachsenes Ambiente mit entsprechendem Baumbestand in einer sanften Hügellandschaft.

Autor: Jürgen H. Stroscher

Anzeige

REISEGRÜSSE AUS DER RHÖN



INTEGRATE.de



Anzeige

ALLES WISSEN VERSCHWINDET IN SCHWARZEN LÖCHERN.



Genauer gesagt in 18 Stück. Und bei der Suche danach unterstützen wir Sie gerne, sei es bei der Abnahme der VcG-GreenCard-Prüfung oder in einem unserer weiterführenden Kurse an einem unserer 12 Standorte in 8 Ländern. Wir informieren Sie gerne. **NATÜRLICH AUCH BUCHBAR UNTER WWW.AMP-GOLF.DE**

amp Internationale Golfschulen · 23626 Warnsdorf · Schloßstr. 14 · Tel. 04502 77 77-80 · Fax 04502 77 77-88 · info@amp-golf.de



Der Geist bewegt den Ball

Deutschlands größte Urlaubsgolfschule mit breitem Spektrum

„agitetur mente pila“

Frei übersetzt soll es der Geist sein, der den Ball bewegt – nicht rohe Kraft. Dem folgend setzt amp auf ein ganztägiges Konzept, das sich für alle Altersklassen eignet.

1985 mit dem Ziel gegründet, Einsteiger an den Golf sport heranzuführen, bietet die erste deutsche Urlaubsgolfschule schon viele Jahre an 13 Standorten „rund um das Mittelmeer“, in Österreich und

Deutschland auch Kurse für „Handicapper“ an. Mittlerweile besuchten weit über 40 000 Gäste, mithin fast jeder zehnte deutsche Golfer, einmal einen amp-Kurs. Das Spektrum reicht dabei von Anfängerkursen, vorgebenwirksamen Turnierkursen bis zu Kurzspielkursen. Neu ist der „Mentalgolfkurs“, der gemeinsam von einem Psychologen und einem Golftrainer geleitet wird. So lässt sich das Golfspiel in netter Gruppe und in angenehmer Umgebung leicht erlernen und verbessern. Die Kurse sind auch buchbar über Reiseveranstalter wie TUI, Airtours, Dertour und andere.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter: www.amp-golf.de

Autor: Klaus Stahmer



LIEBE BEA!

Bin mal wieder auf Golfreise. Diesmal sind wir im Land geblieben. Ziel: Die Rhön – mitten in Deutschland – ich bin voll begeistert. Eine tolle Mittelgebirgslandschaft. Der Golfplatz liegt erhöht und Du hast rundum einen traumhaften Blick in die Ferne. Natur pur und gute Luft. Jede Menge gute, günstige Hotels und Restaurants ganz in der Nähe. Ein echter Geheimtipp. Nächstes Mal musst Du mit! Am Golfplatz | 36145 Hofbieber | Postfach 1403 | 36004 Fulda
www.golfclub-fulda.de Telefon 06657. 1334

VIELE GRÜSSE CONNY

Golf

Die Entdeckung der Einfachheit

Unter den bekannten Golfwagen gibt es kaum welche, die so einfach anmuten, wie die Wagen von TiTec

Einfachheit ist die ideale Lösung einer schwierigen Aufgabe.

Als Passendes Aufbaumaterial griff Ludwig Hentschel zu Titan, einem Werkstoff, der durch Seltenheit und gute Eigenschaften den Reiz der Einfachheit unterstützt.

Am Anfang stand Hentschel mit seiner Idee von schönen Titanwagen allein und fertigte seine zwei Modelle in der Garage. Es hat lange gedauert, bis seine Produkte von mehr als einer Handvoll Ästheten gekauft wurden. Inzwischen ist das Modell



TiCad Star als Produkt der angewandten Kunst anerkannt und hat eine gewisse Verbreitung gefunden.



Anzeige

Als die NASA mit einem Rover auf dem Mars herumzufahren begann, besorgte sich ein Tüftler aus Maintal die dort verwendeten Motoren. Sein Ziel: der leichteste Golfwagen mit Elektroantrieb seiner Zeit.

Der TiCad Liberty schließlich revolutionierte den Caddymarkt durch Leichtigkeit, Design und Funktionalität. Immer



weiter verbessert und heute mit den superleichten Lithium-Ion-Batterien ausgerüstet, besitzt dieses Modell einen unglaublichen Reifezustand, was ein kleiner Kreis anspruchsvoller Golfer, Made in Germany, aus Verantwortung und Überzeugung zu schätzen weiß.

Autor: TiTec

TiCAD Vorbildlich – aus Titan



Mein Name ist Liberty



Mein Name ist Andante

7. Deutsche Lions Golfmeisterschaft in Berlin

Eine Initiative des Lions Clubs Berlin Kurfürstendamm

Anfang Juni ist es wieder so weit. Alle Golf interessierten Lions sind eingeladen am 8. Juni und 9. Juni 2007 die deutschen Meister unter den Golf spielenden Lions zu ermitteln. Nicht nur die Cracks, die einstelligen Spieler und Profis können sich mit ihren Lionsfreunden dem sportlichen Vergleich stellen – alle Vorgabenklassen und Spielstärken können mitmachen.



Veranstalter und Organisatoren haben sich auch in diesem Jahr viel einfallen lassen. Bereits seit sechs Jahren zählt die Veranstaltung zu den Highlights im Veranstaltungskalender der Lions. Mit einem offiziellen Empfang am Donnerstag, 7. Juni 2007 wird im Turnierhotel – InterContinental Berlin – gestartet. Hier werden alte Freundschaften erneuert, neue Bekanntschaften gemacht und bei einem „Get Together“ klären sich noch offene Fragen: Wer spielt mit wem – Wann ist die Startzeit – Sind die Mitspieler der vergangenen Jahre wieder dabei?

Beide Spielorte für die Turniertage sind gegenwärtig noch in Planung und stehen noch nicht fest. Dennoch; eins dürfte klar sein – die Region Berlin-Brandenburg mit ihren TOP zehn Golf-Plätzen zählt zu den führenden und besten in Deutschland. Die gute Gastronomie vor Ort verspricht auch nach der Runde einen harmonischen Ausklang des jeweiligen Spieltages. Am Abend des ersten Tages ist dann Kultur, Gourmet und Sightseeing vorgesehen. Berlin ist nach wie vor im Trend und bietet hier alle Möglichkeiten einer großen Metropole in Europa.

Am Abend des zweiten Turniertages gibt es dann das traditionelle Gala-Dinner an einem erlesen und ausgewählten Ort.



Hier wird sich zeigen, wer als Sieger die Trophäe entgegennehmen kann. Als besonderes Highlight wird es die festliche Übergabe der Leiberg-Skulptur

„Fortuna“ für den Deutschen Meister geben. Begleitenden spielen in einer Gästewertung um gesonderte Preise. Die 7. Deutsche Lions Golfmeisterschaft endet im festlichen Rahmen und als gesellschaftlicher Höhepunkt an einem besonderen Ort in der Hauptstadt.



Für weitere Informationen zur Teilnahme und Möglichkeiten des Sponsorings steht Ihnen Reinhard Schlegel unter mail@reinhardschlegel.com gerne zur Verfügung.

Autor: Sebastian Strenger



Spendenübergabe an die Jenny de la Torre Stiftung durch den LC Berlin-Kurfürstendamm. LF Michael Wegert, Jenny de la Torre und Reinhard Schlegel (von links nach rechts).

Verbindliche Anmeldung zur 7. Offenen Deutschen Lions Golf Meisterschaft 2007

Name _____

Vorname _____

Lions-Club _____

Straße _____

PLZ _____ Ort _____

Telefon/Fax _____ E-Mail _____

Heimatclub DGV-Stammvorgabe _____

Anmeldung

Rückfax: (030) 8 82 12 06

Meisterschaft für Lions-Mitglieder 200,00 Euro
Gäste 250,00 Euro

Begleitung nur Gala-Abend 100,00 Euro

Name _____ Vorname _____

Die Anmeldung kann nur mit gleichzeitiger Überweisung des Gesamtbetrages auf das Konto Claus-Michael Rast –Lions Förderverein Berlin-Kurfürstendamm, Berliner Volksbank Kto. 858 238 0008, BLZ 100 900 00 oder durch Übersendung eines Verrechnungsschecks berücksichtigt werden.

Hotelreservierung Hotel InterContinental (Fünf-Sterne-Luxus)

vom _____ bis _____

Superior Doppelzimmer einschl. Frühstück pro Zimmer und Nacht 150,00 Euro

Superior Einzelzimmer einschl. Frühstück pro Zimmer und Nacht 140,00 Euro

Die Abrechnung erfolgt direkt zwischen Gast und Hotel!

DER Lion IMPRESSUM

Deutsche Ausgabe

Chefredakteurin: Anne Katrin Peters

Manuskripte an Redaktion DER Lion:

Horscheltstraße 3, 80796 München
Tel.: (0 89) 55 26 73 06, Fax: (0 89) 55 26 73 07,
E-Mail: akp@annekatrin-peters.de

Stellv. Chefredakteur:

Wulf Mämpel, Weg zur Platte 102, 45133 Essen
Tel.: (02 01) 2 46 39 35, Fax: (02 01) 3 84 47 70,
E-Mail: w.maempel@web.de

Redaktionelle Beratung:

Fred Huck

Druck: Schürmann + Klagges

Druckerei, Verlag, Agentur, Industriestraße 34, 44894 Bochum

Herstellungs-Leitung: Hans-Peter Rattay

Grafik: Arno Krämer (Ltg.), Michael Haverkamp, Sandra Körber,
Karen Otto, Andreas Schubert

Anzeigenleitung: Monika Droege

Anzeigenberaterin: Vera Ender

Tel.: (02 34) 92 14-141, Fax: (02 34) 92 14-102.

Redaktionsschluss: 1. des Vormonats.

Anzeigenschluss: 10. des Vormonats.

To create and foster a spirit of understanding among all people for humanitarian needs by providing voluntary services through community involvement and international cooperation.



We Serve

President:

Jimmy M. Ross
P.O. Box 368, Quitaque, Texas 79255, USA.

Immediate Past President: **First Vice President:**

Ashok Mehta
Avati Apts.,
Sion East,
Mumbai 400 022,
Indien.

Mahendra Amarasuriya
No 70, Fife Road
Colombo 5,
Republic of Sri Lanka.

Second Vice President:

Alfred F. Brandel
14 Herrels Circle,
Melville,
New York 11747-4247,
USA

Directors:

Jan Ake Akertund, Höllviken, Schweden;
Roy H. Barnette, Columbia, South Carolina, USA;
Pei-Jen Chen, Taipeh, Taiwan;
Sung-Gyun Choi, Seoul, Korea;
Robert J. Eichhorn, Metairie, Louisiana, USA;
Claus A. Faber, Oberndorf-Linden, Deutschland;
H. David Fiandt, Fort Wayne, Indiana, USA;
Ryu Fushimi, Yokohama, Japan;
Joseph F. Gaffigan, Silver Spring, Maryland, USA;
Terry Graham, New Castle, Ontario, USA;
Luis „Kiko“ Guerrero Carrasco, Guayaquil, Ecuador;
William C. Hansen, Rochester Hills, Michigan, USA;
Wayne A. Heimann, Manawa, Wisconsin, USA;
Miklos Horvath, Budapest, Ungarn;
Sheik Kabir Hossain, Dhaka, Bangladesch;
Howard A. Jenkins, Columbus, Mississippi, USA;
Leland R. Kolkmeier, Wellington, Missouri, USA;
Robert William Moore, Stockholm, New Jersey, USA;
K.G. Ramakrishna Murthy, Coimbatore, Indien;
Georgios J. Nicholaides, Nicosia, Zypern;
Francisco Fabricio de Oliveira Neto, Catolê do Rocha, Brasilien;
Pedro A. Bortello Ortiz, Monterrey, Mexiko;
Dr. Beverly A. Roberts, Hephzibah, Georgia, USA;
Russell Sarver, Durrand, Illinois, USA;
Kenneth C. Schwols, Loveland, Colorado, USA;
Manoj Shah, Nairobi, Kenia;
Steven D. Sherer, New Philadelphia, Ohio, USA;
L. Doug Sime, Bridgewater, Massachusetts, USA;
Djoko Setiono Soeroso, Jakarta, Indonesien;
Philippe Soustelle, Ales, Frankreich;
Davi E. Stoufer, Washington, Iowa, USA;
Toru Tanino, Shimonoseki, Japan;
Jitsuhiro Yamada, Minokamo, Japan.

Herausgeber der deutschsprachigen Lizenzausgabe: MD 111

Erscheinungsweise: elfmal im Jahr

Druckauflage: 46 000/4. Quartal 2006

Druck: Schürmann + Klagges
Druckerei, Verlag, Agentur, Industriestraße 34,
44894 Bochum,
Internet: <http://www.skala.de>, E-Mail: sk@skala.de



Herstellungs-Leitung: Hans-Peter Rattay

Tel.: (02 34) 92 14-151, Fax: (02 34) 92 14-100.

Anzeigenverwaltung: Schürmann + Klagges,

Druckerei, Verlag, Agentur,
Postfach 10 23 70, 44723 Bochum,
Internet: <http://www.skala.de>, E-Mail: sk@skala.de

Anzeigenleitung: Monika Droege

Tel.: (02 34) 92 14-111, Fax: (02 34) 92 14-102.

Zurzeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 35 gültig.

Mitglieder der Lions Clubs im MD 111 erhalten das Heft, der Bezugspreis wird in der jährlichen Mitgliedsrechnung geführt. Abonnementspreis: Inland € 28,40 (inkl. Porto und Verpackung), Ausland: € 30,10 (inkl. Porto und Verpackung), Einzelheft € 2,00 (zuzüglich Porto und Verpackung). Die Zeitschrift „DER Lion“ ist ein Forum der Meinungsbildung. Die Beiträge stellen die persönlichen Ansichten der Verfasser dar und müssen sich nicht mit der Auffassung der Redaktion decken.

Lions International der Hauptsitz

The International Association of Lions Clubs,
300 22nd Street, Oak Brook, Illinois 60521-8842, USA.

Zentrale der Hauptverwaltung in Oak Brook (001 [630] 5 71-54 66).

Die Durchwahlen der einzelnen

Abteilungen der Hauptverwaltung:

Fragen zum M & A-Report:	312	Alles über Sichterhaltung und Hilfe für Gehörlose, Anlaufstelle für SF-Beauftragte etc.:	318, 320
Rechtsabteilung:	298	Mitgliedschaft:	
Versicherungs-Probleme:	202	Charter und Clubaufbau:	305, 306
Deutscher Übersetzer		Mitgliedschaftsprogramme:	322
LCIF-Abteilung:		Namensänderungen:	306
Allgemeine Informationen:	383	Neue Clubs (und Proteste):	305
Entwicklung des Programms:	395, 396	Marketing und Unterlagen für Clubgründungen:	307
Grants:	292, 580, 507	Marketing-Unterlagen:	520, 522
Melvin Jones Fellowships:	293, 517	Formulare für neue Mitglieder und Transfer:	322
Programme und PR:	386, 508	Mitglieder-Auszeichnungen:	339, 340, 341
Leadership-Abteilung:		Fragen zum Budget, DG-Spesen:	220, 221
Allgemeine Informationen:	367	Club-Bedarf:	
Institute:	387	Allgemeine Informationen:	252, 253, 261
Seminare und Workshops:	544	Bestellungen:	262
Programm-Entwicklung:	578	Versand:	276
Weltkongresse:		Friedensplakat-Wettbewerb:	358
Allgemeine Informationen:	281	PR- und Produktions-abteilung:	358, 360, 363
Unterbringung:	284, 390		
Internationale Aktivitäten:			
Jumelagen, Clubabzeichen für outstanding Clubs:	315, 316		
Lions-Tag bei den Vereinten Nationen:	500		
Youth Outreach-Program:	330		
Jugendlager, Jugendaustausch und Leo-Programm:	323		

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Haftung übernommen. Sie werden nicht zurückgeschickt. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Texte zu bearbeiten.



Leben wie es mir gefällt.

In den Wohnstiften des Augustinum finden Sie viel Freiraum für Ihren persönlichen Lebensstil und dazu die Sicherheit, in jeder Situation bestens versorgt zu sein. Und das 21-mal in Deutschland.

Machen Sie sich selbst ein Bild von Ihren Möglichkeiten im Alter. Informationen und telefonische Beratung erhalten Sie gebührenfrei unter der Telefonnummer 0800/22 12345. Gerne schicken wir Ihnen auch ausführliches Informationsmaterial zu. Füllen Sie am besten gleich den Coupon aus und senden Sie ihn an:

Augustinum · Stiftsbogen 74 · 81375 München · Fax 089/7098-199 · www.augustinum-wohnstifte.de

Selbstbestimmt leben. Gut betreut wohnen.

Augustinum Φ



Ja, ich möchte mehr über ein selbstbestimmtes Leben und gut betreutes Wohnen im Alter erfahren. Bitte senden Sie mir ausführliches Informationsmaterial.

Titel / Vorname / Name

PLZ / Ort

Straße / Hausnummer

Telefon / Fax / E-Mail